Fiery EX12/EX2000d

KONFIGURATIONSHANDBUCH



Dokumentation

Dieses Handbuch ist Teil der Fiery® Dokumentation, die die folgenden Handbücher für Anwender und Systemadministratoren umfasst:

- Die Broschüre *Erste Schritte* gibt Ihnen einen Überblick über die generellen Abläufe beim Konfigurieren des Fiery und beim Drucken. Außerdem wird beschrieben, wie Sie auf die Online-Dokumentation zugreifen.
- Im *Softwareinstallationshandbuch* wird die Installation der Software von der CD-ROM mit der Fiery Anwendersoftware beschrieben. Diese Software benötigen Anwender zum Drucken auf dem Fiery. Außerdem wird hier beschrieben, wie die Druckverbindungen zum Fiery eingerichtet werden.
- Im *Konfigurationshandbuch* werden die Konfiguration (Setup) und die Administration des Fiery für die unterstützten Plattformen und Netzwerkumgebungen beschrieben. Das Handbuch enthält außerdem Anleitungen zur Bereitstellung der Druckdienste für die Anwender auf UNIX-, Windows NT 4.0 und Novell NetWare-Servern.
- Im *Druckhandbuch* werden die Druckfunktionen des Fiery beschrieben, die Anwendern auf ihren Computern zur Verfügung stehen.
- Im *Farbhandbuch* finden Sie Informationen über das Farbmanagement des Fiery. Hier erfahren Sie, wie Sie das Ausgabegerät kalibrieren und die Funktionen des Farbmanagementsystems ColorWise® und der ColorWise Pro Tools™ optimal für Ihre Zwecke nutzen.
- Im Handbuch *Fiery Farbreferenz* werden die Konzeption des Farbmanagements mit dem Fiery und die damit verbundenen Funktionen und Workflows beschrieben. Außerdem finden Sie hier Hinweise dazu, wie Sie die Farbausgabe beim Drucken aus gängigen Anwendungen für Microsoft Windows und Mac OS optimieren.
- Im *Jobmanagement-Handbuch* werden die Funktionen der Fiery Client-Dienstprogramme (einschließlich EFI Command WorkStation™ und Fiery DocBuilder Pro™) und die Funktionen beschrieben, die diese Dienstprogramme für das Auftragsmanagement und die Farbverwaltung bereitstellen. Das Handbuch richtet sich an Operatoren und Administratoren bzw. an Anwender mit der entsprechenden Berechtigung, deren Aufgabe es ist, den Auftragsfluss zu überwachen und zu steuern, die Farbkalibrierung vorzunehmen und eventuelle Fehler zu beheben.
- In den *Release-Informationen* finden Sie neueste Produktinformationen und Hinweise zu bekannten Fehlersituationen.

Artikelnummer: 45026579

FCC-Informationen

WARNUNG: Gemäß den FCC-Bestimmungen können jedwede unzulässige, vom Hersteller nicht ausdrücklich genehmigte Änderungen oder Modifikationen an diesem Gerät die Aufhebung der Berechtigung des Betreibers zum Betrieb dieses Gerätes zur Folge haben.

Konformitätserklärung für Geräte der Klasse B

Dieses Gerät wurde getestet und erfüllt die Bestimmungen hinsichtlich der Beschränkungen für digitale Geräte der Klasse B gemäß Teil 15 der FCC-Bestimmungen. Diese Beschränkungen dienen dem angemessenen Schutz vor schädlichen Störungen, wenn das Gerät in einem Wohngebiet betrieben wird. Dieses Gerät erzeugt und verwendet Hochfrequenzenergie und kann diese ausstrahlen; wird das Gerät nicht gemäß der Bedienungsanleitung installiert und verwendet, kann dies zu schädlichen Störungen des Funkverkehrs führen. Es wird jedoch keine Garantie dafür übernommen, dass es bei bestimmten Installationen nicht doch zu Interferenzen kommen kann.

Führt dieses Gerät zu Störungen beim Radio- oder Fernsehempfang, die durch Aus- und Einschalten des Geräts nachzuweisen sind, sollte der Betreiber versuchen, die Störung durch eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen zu beseitigen:

Antenne neu ausrichten oder an anderer Stelle platzieren.

Abstand zwischen Gerät und Empfangsteil vergrößern.

Gerät an einen anderen Stromkreis anschließen als das Empfangsteil.

Händler oder Radio-/Fernsehtechniker um Hilfe bitten.

Damit dieses Gerät in Übereinstimmung mit den FCC-Bestimmungen betrieben werden kann, muss es mit abgeschirmten Kabeln betrieben werden. Der Betrieb mit ungenehmigter Ausrüstung oder nicht abgeschirmten Kabeln kann zu Störungen beim Radio-/Fernsehempfang führen. Der Betreiber wird darauf hingewiesen, dass Änderungen und Modifikationen am Gerät ohne vorherige Zustimmung des Herstellers zum Verlust der Betriebsberechtigung für das Gerät führen können.

Industry Canada Class B Notice

This Class B digital apparatus complies with Canadian ICES-003.

Avis de Conformation Classe B de l’Industrie Canada

Cet appareil numérique de la classe B est conforme à la norme NMB-003 du Canada.

RFI-Bestimmungen

Dieses Gerät wurde sowohl einzeln als auch in einer Anlage, die einen normalen Anwendungsfall nachbildet, auf die Einhaltung der Funkentstörbestimmungen geprüft. Es ist jedoch möglich, dass die Funkentstörbestimmungen unter ungünstigen Umständen bei anderen Gerätekombinationen nicht eingehalten werden. Für die Einhaltung der Funkentstörbestimmungen einer gesamten Anlage, in der dieses Gerät betrieben wird, ist der Betreiber verantwortlich.

Für die Einhaltung der betreffenden Bestimmungen kommt es darauf an, dass abgeschirmte Kabel verwendet werden. Für die Beschaffung entsprechender Kabel ist der Betreiber verantwortlich.

Softwarelizenzvereinbarung

LESEN SIE DIE FOLGENDEN BESTIMMUNGEN UND BEDINGUNGEN DIESER LIZENZVEREINBARUNG AUFMERKSAM DURCH, BEVOR SIE DIESE SOFTWARE BENUTZEN. NEHMEN SIE DIESE SOFTWARE NICHT IN BETRIEB, WENN SIE MIT DEN BESTIMMUNGEN UND BEDINGUNGEN DIESER VEREINBARUNG NICHT EINVERSTANDEN SIND. DURCH DAS INSTALLIEREN ODER VERWENDEN DER SOFTWARE GEBEN SIE ZU VERSTEHEN, DASS SIE DEN BESTIMMUNGEN DIESER LIZENZVEREINBARUNG ZUSTIMMEN UND DIESE AKZEPTIEREN. WENN SIE MIT DEN BESTIMMUNGEN DIESER LIZENZVEREINBARUNG NICHT EINVERSTANDEN SIND, KÖNNEN SIE DIE UNBENUTZTE SOFTWARE BEI DEM HÄNDLER, BEI DEM SIE SIE ERWORBEN HABEN, GEGEN RÜCKERSTATTUNG DES VOLLEN KAUFPREISES ZURÜCKGEBEN.

Lizenz

EFI erteilt Ihnen hiermit eine nicht ausschließliche Lizenz für die Verwendung der Software („Software“) und der zugehörigen Dokumentation („Dokumentation“), die zum Lieferumfang dieses Produkts gehören. Die Software wird in Lizenz bereitgestellt, nicht verkauft. Sie dürfen diese Software nur für Ihre gewohnheitsmäßigen Geschäfts- und Privatzwecke verwenden. Sie sind nicht berechtigt, die Software zu vermieten, zu verleasen, in Unterlizenz weiterzugeben oder zu verleihen. Sie sind jedoch berechtigt, Ihre gemäß vorliegender Vereinbarung erworbenen Rechte auf eine andere natürliche oder juristische Person unter folgenden Voraussetzungen permanent zu übertragen: (1) Sie übergeben der natürlichen oder juristischen Person die komplette Software und die komplette Dokumentation (einschließlich aller Kopien, Updates, Upgrades, Vorversionen, Bestandteile, Medien und gedruckten Materialien sowie dieser Vereinbarung), (2) Sie behalten keine Kopien der Software oder der Dokumentation - auch keine Kopien auf einem Computer - zurück UND (3) der Empfänger erkennt sämtliche Bedingungen und Bestimmungen der vorliegenden Vereinbarung als verbindlich an.

Sie sind nicht berechtigt, Kopien von der Software oder Teilen davon anzufertigen, anfertigen zu lassen oder deren Anfertigung zu gestatten, es sei denn, dies ist für Sicherungs- und Archivierungszwecke im Hinblick auf die Verwendung des Produkts durch Sie erforderlich und im Rahmen dieser Vereinbarung gestattet. Sie sind nicht berechtigt, die Dokumentation zu kopieren. Sie sind nicht berechtigt, den Versuch zu unternehmen, die Software zu ändern, zu disassemblieren, zu dekompilieren, zu entschlüsseln oder zurückzuentwickeln.

Eigentumsrechte

Sie anerkennen, dass die Software das Eigentum von EFI und der EFI Lieferanten ist und dass EFI und die EFI Lieferanten den Rechtstitel und sonstige geistige Eigentumsrechte an oben Genanntem innehaben. Mit Ausnahme der oben aufgeführten Rechte werden Ihnen durch die vorliegende Vereinbarung keinerlei Rechte auf Patente, Urheberrechte, Geschäftsgeheimnisse, Warenzeichen (unabhängig davon, ob diese eingetragen sind oder nicht) oder sonstige Rechte, Alleinverkaufsrechte (Franchise) oder Lizenzen im Hinblick auf die Software gewährt. Sie sind nicht berechtigt, Warenzeichen, Handels- oder Firmennamen anzupassen oder zu verwenden, die denen von EFI oder von EFI Lieferanten möglicherweise ähnlich sind oder mit denen von EFI oder von EFI Lieferanten möglicherweise verwechselt werden können, oder irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, welche die Rechte an Warenzeichen von EFI oder von EFI Lieferanten beeinträchtigen oder mindern.

Vertraulichkeit

Sie erklären sich einverstanden, die Software vertraulich zu behandeln und die Software nur befugten Personen preiszugeben, welche die Software für einen gemäß vorliegender Vereinbarung zulässigen Zweck benötigen, sowie alle angemessenen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, um eine Preisgabe an Dritte zu verhindern.

Rechtsmittel und Beendigung

Bei unbefugtem Verwenden, Kopieren oder Preisgeben der Software oder bei jeglichem Verstoß gegen diese Vereinbarung erlischt die Gültigkeit dieser Lizenz automatisch und stehen EFI weitere Rechtsmittel und Klagemöglichkeiten offen. Im Falle der Beendigung sind Sie verpflichtet, alle Kopien der Software und aller ihrer Bestandteile und Komponenten zu vernichten. Alle Bestimmungen in dieser Vereinbarung hinsichtlich begrenzter Gewährleistung und Ausschluss, Haftungsbeschränkung, Rechtsbehelfe und Beendigung und Schadensansprüchen sowie der Eigentumsrechte von EFI gelten auch über den Zeitpunkt der Beendigung hinaus.

Begrenzte Gewährleistung und Ausschluss

EFI sichert dem Ersterwerber („Kunde“) für einen Zeitraum von dreißig (30) Tagen ab Kauf bei EFI oder einem autorisierten EFI Händler zu, dass die Software im Wesentlichen in der in der Dokumentation beschriebenen Weise funktioniert, sofern das Produkt in der durch die EFI Spezifikationen autorisierten Weise eingesetzt wird. EFI gewährleistet für den oben genannten Zeitraum, dass die Medien, die die Software enthalten, keine signifikanten, die Software unbrauchbar machenden Fehler enthalten. EFI gibt keine Gewährleistungsversprechen oder Aussagen dahingehend ab, dass die Software Ihre spezifischen Anforderungen erfüllt, dass der Betrieb der Software störungsfrei und fehlerfrei erfolgt oder dass alle Fehler in der Software behoben werden. EFI übernimmt keinerlei Gewährleistung (weder impliziert noch in irgendeiner anderen Form) im Hinblick auf die Leistung und die Zuverlässigkeit von Produkten anderer Hersteller (Software oder Hardware), die nicht durch EFI bereitgestellt werden. DURCH DIE INSTALLATION VON PRODUKTEN ANDERER HERSTELLER IN JEDER NICHT DURCH EFI AUTORISIERTEN FORM VERLIERT DIESE VEREINBARUNG IHRE GÜLTIGKEIT. DURCH DIE VERWENDUNG, ÄNDERUNG UND/ODER REPARATUR DES PRODUKTS IN JEDER NICHT DURCH EFI AUTORISIERTEN FORM VERLIERT DIESE VEREINBARUNG EBENFALLS IHRE GÜLTIGKEIT.

MIT AUSNAHME DER OBEN GENANNTEN AUSDRÜCKLICHEN BEGRENZTEN GEWÄHRLEISTUNG GIBT EFI IHNEN IM HINBLICK AUF DIE SOFTWARE KEINERLEI GEWÄHRLEISTUNGSVERSPRECHEN ODER ZUSICHERUNGEN AB - WEDER AUSDRÜCKLICH, IMPLIZIERT ODER GESETZLICH NOCH IN IRGENDWELCHEN ANDEREN BESTIMMUNGEN DER VORLIEGENDEN VEREINBARUNG ODER MITTEILUNGEN AN SIE -, UND EFI SCHLIESST INSBESONDERE JEGLICHE GESETZLICHE GEWÄHRLEISTUNG ODER ZUSICHERUNG EINER MARKTGÄNGIGEN QUALITÄT ODER EINER EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER DER NICHTEINHALTUNG DER RECHTE DRITTER AUS .

Haftungsbeschränkung

IM WEITESTEN GESETZLICH ZULÄSSIGEN RAHMEN SCHLIESSEN EFI ODER EFI LIEFERANTEN DIE HAFTUNG FÜR IRGENDWELCHE SCHÄDEN AUS, EINSCHLIESSLICH VERLUST VON DATEN, GEWINNENTGANG, DECKUNGSKOSTEN ODER ANDERWEITIGE SCHÄDEN WEGEN BESONDERER SCHADENSFOLGEN, SCHÄDEN WEGEN NEBEN- UND FOLGEKOSTEN SOWIE MITTELBARER SCHÄDEN, DIE SICH AUS DEM KAUF, DER INSTALLATION, DER VERWENDUNG, DER FUNKTIONSWEISE ODER DEM NICHTFUNKTIONIEREN DER SOFTWARE ERGEBEN, GLEICH WELCHER URSACHE ODER HAFTUNGSTHEORIE. DIESE BESCHRÄNKUNG GILT AUCH DANN, WENN EFI VON DER MÖGLICHKEIT EINES SOLCHEN SCHADENS UNTERRICHTET WURDE. SIE ERKENNEN AN, DASS DER PREIS FÜR DAS PRODUKT DIESE RISIKOVERTEILUNG WIDERSPIEGELT. DA DIE GESETZE EINIGER LÄNDER DEN AUSSCHLUSS ODER DIE EINSCHRÄNKUNG DER HAFTUNG FÜR MITTELBARE SCHÄDEN ODER SCHÄDEN WEGEN NEBEN- UND FOLGEKOSTEN NICHT ZULASSEN, TREFFEN DIE OBEN GENANNTEN EINSCHRÄNKUNGEN MÖGLICHERWEISE AUF SIE NICHT ZU.

Exportkontrollen

Sie erklären sich einverstanden, dass Sie die Software ohne die entsprechenden Genehmigungen der Vereinigten Staaten von Amerika und betreffender ausländischer Regierungen in keiner Art und Weise ausführen (exportieren) oder wiederausführen (re-exportieren).

Eingeschränkte Rechte für US-Administration:

Für die Bereitstellung der Software und der Dokumentation gelten EINGESCHRÄNKTE RECHTE. Die Verwendung, Vervielfältigung und Preisgabe durch die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika unterliegt den Beschränkungen in Unterabschnitt (c)(1)(ii) des Absatzes über die Rechte an technischen Daten und Computer-Software (Rights in Technical Data and Computer Software) unter DFARS 252.227-7013 bzw. in den Unterabschnitten (c)(1) und (2) des Absatzes zu den eingeschränkten Rechten bezüglich kommerzieller Computer-Software (Commercial Computer Software Restricted Rights) unter 48 CFR 52.227-19, je nachdem, welcher Absatz zutrifft.

Allgemeines

Die vorliegende Vereinbarung unterliegt der Gesetzgebung des US-Bundesstaates Kalifornien. Sie anerkennen, dass diese Vereinbarung nicht den Bestimmungen der Konvention der Vereinten Nationen über Verträge zum internationalen Warenverkauf (United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods) von 1980 unterliegt. Diese Vereinbarung stellt die gesamte Vereinbarung zwischen uns dar und setzt alle anderen Mitteilungen oder Werbe- oder Marketing-Bekanntmachungen im Hinblick auf die Software außer Kraft. Sollte eine der Bestimmungen der vorliegenden Vereinbarung ungültig sein, so bleiben die restlichen Bestimmungen der vorliegenden Vereinbarung vollständig rechtswirksam und in Kraft.

Besuchen Sie bei Fragen die EFI Website unter www.efi.com.

Electronics For Imaging
303 Velocity Way
Foster City, CA 94404

Inhalt

Dokumentation

Einführung

Kapitel 1: Integration ins Netzwerk

Kapitel 2: Einrichten der Netzwerkserver

Kapitel 5: Konfiguration des Fiery auf Windows-Computer

Kapitel 6: Konfigurieren der Fiery WebTools

Kapitel 7: Verwaltung des Fiery

Anhang A: Token-Ring-Option

Anhang B: Fehlerbehebung

Index

Einführung

Dieses Handbuch richtet sich an Personen, die für die Integration und die Konfiguration des Fiery EX12/EX2000d Color Server™ in Netzwerkumgebungen mit Desktop-Rechnern zuständig sind. Nachdem der Fiery EX12/EX2000d Color Server und die Client-Workstations im Netzwerk eingerichtet wurden, steht der Fiery EX12/ EX2000d Color Server als vernetzter hochleistungsfähiger Drucker zur Verfügung.

In diesem Handbuch wird die Konfiguration von Netzwerkservern und Clients für den Einsatz mit dem Fiery EX12/EX2000d Color Server sowie die Installation der Anwendersoftware und die Einrichtung des Druckbetriebs auf Windows und Mac OS Computern beschrieben. Allgemeine Informationen über Ihr Ausgabegerät, Ihren Computer, Ihre Anwendungssoftware und das Netzwerk finden Sie in der Dokumentation des jeweiligen Produkts.

HINWEIS: Der Begriff „Fiery“ steht in diesem Handbuch für den Fiery EX12/ EX2000d Color Server. In den Abbildungen wird der Begriff „Aero“ für den Fiery verwendet. In diesem Handbuch steht der Begriff „Windows 9x“ für die Betriebssystemversionen Windows 95 und Windows 98.



Dieses Symbol markiert Informationen, die nur für den Fiery EX12 gelten.



Dieses Symbol markiert Informationen, die nur für den Fiery EX2000d gelten.

Zum Lieferumfang des Fiery gehört die Unterstützung der Fiery WebTools™ sowie der Anwendung Command WorkStation, mit der Sie als Operator die Aufträge für den Fiery an zentraler Stelle steuern und verwalten können. In diesem Handbuch wird davon ausgegangen, dass ein Operator die zentrale Auftragsverwaltung übernimmt, auch wenn dies in bestimmten Umgebungen nicht der Fall ist.

Die für den Kopierer/Drucker spezifischen Netzwerk- und Administratorfunktionen werden im *Druckhandbuch* und in den *Release-Informationen* erläutert.

Aufbau dieses Handbuchs

Das Handbuch befasst sich mit den folgenden Themen:

- Basiskonfiguration des Fiery zur Unterstützung der Druckfunktionalität in AppleTalk, TCP/IP- und IPX-Netzwerken (Novell)
- Verwalten der Druckvorgänge im Netzwerk
- Konfigurieren von Novell- und Windows NT 4.0 Servern sowie UNIX-Systemen im Hinblick auf die Druckfunktionalität des Fiery
- Einsatz des Fiery in heterogenen Netzwerkumgebungen
- Einrichten einer Token-Ring-Verbindung

HINWEIS: Die Anleitungen in diesem Handbuch ersetzen nicht die Tätigkeit eines Netzwerktechnikers.

Dieses Handbuch ist wie folgt gegliedert:

- In Kapitel 1 werden die unterstützten Netzwerkkonfigurationen und die Netzwerkanschlüsse des Fiery beschrieben.
- Kapitel 2 enthält Richtlinien und Tipps zum Einrichten von Windows-Servern und UNIX-Systemen für das Drucken mit dem Fiery sowie zur Verwendung der Fiery WebTools.
- In Kapitel 3 werden die Vorbereitungen für die Konfiguration des Fiery einschließlich der Einrichtung eines Sicherheitssystems mit unterschiedlichen Berechtigungsebenen beschrieben.
- In Kapitel 4 wird die Konfiguration (Setup) des Fiery über das Bedienfeld beschrieben.
- In Kapitel 5 wird das Setup des Fiery mithilfe eines Windows-Computers beschrieben.
- In Kapitel 6 wird das Konfigurieren des Fiery für die Fiery WebTools™ beschrieben.
- Kapitel 7 beschreibt die Verwaltungsfunktionen der Fiery Software für IPX/SPX-, TCP/IP- und AppleTalk Netzwerke und enthält Tipps zur Fehlerbehebung.

- In Anhang A wird die Token-Ring-Option beschrieben.
- In Anhang B werden mögliche Fehler, die beim Konfigurieren des Fiery auftreten können, sowie Maßnahmen zur Fehlerbehebung beschrieben.

HINWEIS: Eine Übersicht der Administratorfunktionen, die in anderen Handbüchern beschrieben werden, finden Sie auf Seite 7-1.

Kapitel 1: Integration ins Netzwerk

Dieses Kapitel enthält eine Übersicht über das Einrichten des Fiery. Die Diagramme in diesem Kapitel verweisen auf Informationen in den übrigen Kapiteln bzw. in anderen Handbüchern, die Sie zur Durchführung der Installation benötigen. Anhand dieser Verweise können Sie die erforderlichen Informationen rasch und mühelos finden.

Fiery im Netzwerk

Ein in ein Netzwerk integrierter Fiery verhält sich aus der Sicht des Anwenders wie ein vernetzter PostScript-Drucker. Die integrierte Ethernet-Schnittstelle des Fiery unterstützt folgende Netzwerkprotokolle:

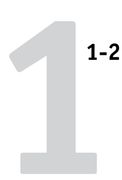
- AppleTalk
- TCP/IP (Protokolle lpd, nbt und http)

  TCP/IP steht für Transmission Control Protocol/Internet Protocol. lpd ist das TCP/IP-Standarddruckprotokoll. nbt unterstützt das Windows- oder SMB-Drucken. http dient als Kommunikationsprotokoll für das Internet und für Intranets.
- IPX/SPX (Novell)

  IPX/SPX steht für Internetwork Packet Exchange/Sequenced Packet Exchange.

Diese drei Netzwerkprotokolle (d. h. die Regeln, die die Kommunikation der Geräte im Netzwerk steuern) werden von den Plattformen Mac OS, Windows und UNIX über dieselben Kabelverbindungen unterstützt. Workstations, die andere Netzwerkprotokolle verwenden, können ihre Druckaufträge über einen Server, der eines der genannten Protokolle verwendet, zum Drucken senden. Eine Token-Ring-Option ist ebenfalls verfügbar. Diese Option unterstützt die Protokolle TCP/IP und IPX/SPX. Der Fiery erkennt die jeweilige Verbindung und das jeweilige Protokoll automatisch und unterstützt alle Verbindungen simultan.

Wenn im Folgenden von der Installation und Integration des Fiery in ein Netzwerk die Rede ist, wird davon ausgegangen, dass die Verkabelung der Netzwerkrechner bereits erfolgt ist und dass ein oder mehrere Workstations und Server ins Netzwerk integriert wurden.



Phasen der Netzwerkintegration

Die Installation kann von einem Druck- bzw. Netzwerkadministrator ausgeführt werden. Die Phasen der Installation sehen im Einzelnen wie folgt aus:

- **Physische Anbindung des Fiery an ein funktionsfähiges Netzwerk**

  In dieser Phase muss der Netzwerkknoten für den Fiery vorbereitet werden. Dazu gehört auch die Verkabelung des Fiery neben dem Kopierer/Drucker über die Netzwerkschnittstelle des Fiery. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 3-12.

  HINWEIS: Wenn Sie beabsichtigen, die Anwendung Command WorkStation auf einem vernetzten Computer auszuführen, müssen Sie die Software installieren und den Computer mit der Anwendung Command WorkStation sowie den Fiery im Netzwerk einrichten. Weitere Informationen finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

- **Konfiguration des Netzwerkservers**

  Netzwerkserver müssen, sofern sie verwendet werden, so konfiguriert werden, dass Clients auf den Fiery wie auf einen PostScript-Drucker zugreifen können. Informationen zur Konfiguration von Netzwerkservern in Windows- und UNIX-Umgebungen finden Sie in Kapitel 2.

- **Setup des Fiery**

  In dieser Phase wird der Fiery für die jeweilige Druck- und Netzwerkumgebung konfiguriert. Ausführliche Informationen über das Setup finden Sie in Kapitel 2 und in den darauf folgenden Kapiteln.

- **Einrichten der Client-Workstations im Hinblick auf die Druckfunktionalität**

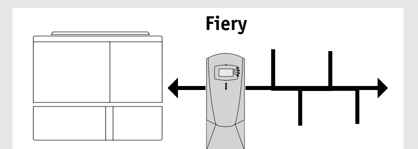
  In dieser Phase müssen die zum Drucken erforderlichen Dateien und die zusätzliche Anwendersoftware installiert und die Client-Workstations über das Netzwerk mit dem Fiery verbunden werden. Diese Schritte werden im *Softwareinstallationshandbuch*, beschrieben. Bestimmte Informationen finden Sie darüber hinaus auch in Kapitel 2.

- **Verwaltung des Fiery**

  Die Systemleistung kann überwacht und optimiert werden. Auftretende Probleme können behoben werden. Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 7 dieses Handbuchs und im *Jobmanagement-Handbuch*.

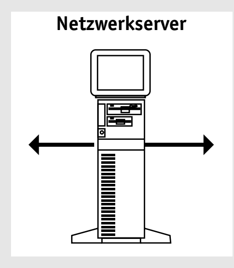
Netzwerkintegration des Fiery

Verbindung



Netzwerkknoten vorbereiten. Fiery mit dem Kopierer/Drucker und dem Netzwerk verbinden. Command WorkStation Computer (sofern verwendet) mit Netzwerk verbinden.

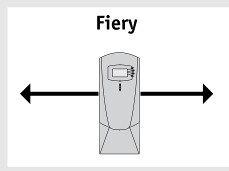
Serverkonfiguration



UNIX-, Windows NT 4.0 und IPX-Server (Novell) für Fiery Warteschlangen und Anwender des Fiery einrichten.

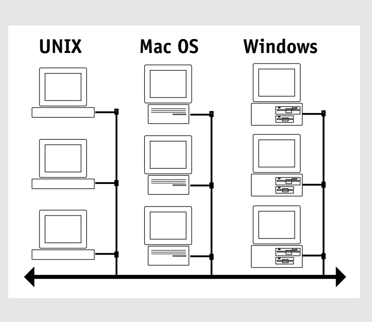
AppleShare Server müssen nicht speziell konfiguriert werden.

Setup des Fiery



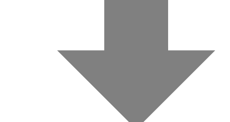
Im Bedienfeld zumindest die Server-, Netzwerk-, und Druckereinstellungen festlegen. Die übrigen Setup-Einstellungen können Sie zu einem späteren Zeitpunkt direkt im Bedienfeld oder in der Anwendung Command WorkStation festlegen.

Client-Setup

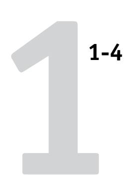


Auf jeder Workstation, die Aufträge an den Fiery sendet:

- Druckerdateien installieren und Verbindung zu mindestens einer Druckverbindung herstellen.
- Auf Computern die Fiery Dienstprogramme und einen Internet-Browser installieren.
- Fiery in Druckerliste überprüfen und Testseite drucken.



Verfügbarkeit des Fiery im Netzwerk



Schematische Darstellung der Netzwerkintegration

Die Diagramme auf den Folgeseiten zeigen einige typische Umgebungen, die zum Drucken und für die Fiery Software eingesetzt werden können. Diese Diagramme dienen als „Wegweiser“ für die Konfiguration. Befolgen Sie die Anleitungen, auf die links oben im Diagramm für die jeweilige Plattform und Netzwerkumgebung verwiesen wird.

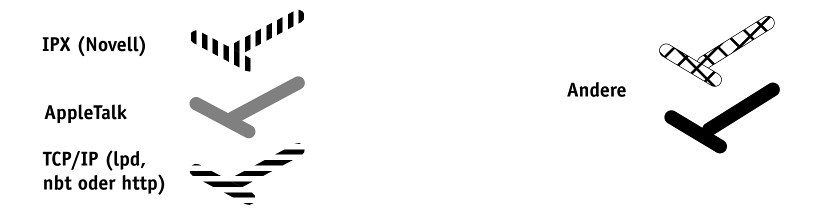
In den Diagrammen sind Geräte dargestellt, die die unterstützten Netzwerkprotokolle verwenden. Beachten Sie, dass es sich hierbei um logische Diagramme und nicht um Beschreibungen der physischen Anordnung (Topologie) der Geräte im Netzwerk handelt. Für jede logische Topologie ist eine Vielzahl physischer Lösungen denkbar. Für Ethernet-Netzwerke mit Twisted-Pair-Verkabelung ist z. B. die sternförmige Anordnung um einen Hub charakteristisch, was aber nicht heißt, dass nicht auch andere physische Anordnungen (z. B. ein Bus) möglich sind. Eine ausführliche Beschreibung der Netzwerke unter dem physischen Aspekt würde den Rahmen dieses Handbuchs sprengen.

Für eine Netzwerkumgebung, in der unterschiedliche Protokolle und Workstation-Typen kombiniert sind, müssen Sie die Anleitungen für jedes verwendete Protokoll und jeden verwendeten Typ befolgen. Beachten Sie, dass Sie für die unterschiedlichen Protokolle dieselben Kabel verwenden können; (in den Diagrammen wird dies durch die parallele Linienführung verdeutlicht). Eine vom Fiery ausgehende Linie mit einer Pfeilspitze besagt, dass zugleich andere Netzwerktypen im Einsatz sein können.

Für die Integration in ein Token-Ring-Netzwerk ist eine Token-Ring-Karte nötig. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt Anhang A.

HINWEIS: Die hier beschriebenen IPX/SPX- und TCP/IP-Funktionalitäten sind über Ethernet und Token Ring verfügbar. AppleTalk wird nur durch Ethernet unterstützt.

In den Diagrammen werden die Protokolle wie folgt dargestellt:



Mac OS Umgebung mit AppleTalk

Konfiguration siehe:

1 Mac OS Computer — *Softwareinstallationshandbuch*
2 Fiery Setup — Kapitel 4

Fiery verbunden mit Kopierer/ Drucker
2

TCP/IP (http) für Fiery WebTools

AppleTalk

Mac OS Computer
1

Mac OS Computer
1

Mac OS Computer
1

Mac OS Computer können direkt drucken.

Drucken im Netzwerk

Mac OS Computer können mithilfe von AppleTalk direkt drucken.

Für die Fiery Dienstprogramme

Die Fiery Dienstprogramme können mithilfe von AppleTalk verwendet werden. Für die ColorWise Pro Tools und Fiery Link™ ist TCP/IP erforderlich.

Für die Fiery WebTools

Ein Mac OS Computer mit geladenem TCP/IP-Protokoll (http).


AppleTalk Protokoll


TCP/IP

Windows-Computer in Novell-Umgebung

Konfiguration siehe:

1 NetWare-Server	Seite 2-13
2 Fiery Setup	Kapitel 4
3 NetWare-Client	*Softwareinstallationshandbuch*
4 Windows-Computer mit SPX	Seite 2-8

Unterstützung für anderes Protokoll

Fiery verbunden mit Kopierer/ Drucker

2

NetWare-Server

1

IPX

TCP/IP (http) für Fiery WebTools

IPX

Windows-Computer: NetWare-Client

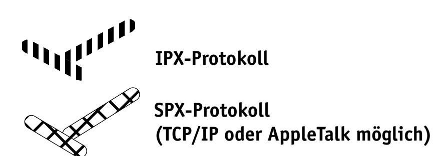
3

Windows-Computer: NetWare-Client

3

Windows-Computer: NetWare-Client mit SPX

3, 4



Drucken im Netzwerk

Alle Windows-Computer können über den NetWare Server drucken.

Für die Fiery WebTools

Ein Windows-Computer mit geladenem TCP/IP-Protokoll (http).

Umgebung mit Windows NT 4.0 Server

Konfiguration siehe:

1 Windows NT 4.0 Server	Seite 2-3
2 Fiery Setup	Kapitel 4
3 Windows NT 4.0 Client	Seite 2-5

Unterstützung für anderes Protokoll

Fiery verbunden mit Kopierer/ Drucker
2

Windows NT-Workstation oder Windows NT-Server als Druckserver
1

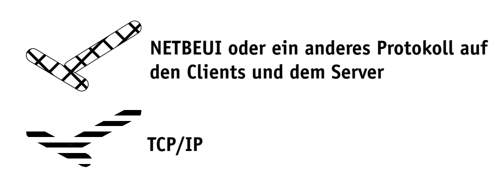
LAN mit NETBEUI, usw.

TCP/IP (lpd) zum Drucken
TCP/IP (http) für Fiery WebTools
TCP/IP für Fiery Dienstprogramme

Windows-Computer
3

Windows-Computer
3

Windows NT 4.0 Computer mit geladenem TCP/IP-Protokoll
1



Drucken im Netzwerk

Windows-Clients können über ein auf dem Windows NT 4.0 Druckserver verfügbares Protokoll drucken; Windows NT 4.0 Computer können über TCP/IP und lpd drucken.

Für Fiery Dienstprogramme und Fiery WebTools

Windows NT 4.0 Computer mit geladenem TCP/IP-Protokoll.

Windows-Computer in SMB-Druckumgebung

Konfiguration siehe:

1 Windows-Computer	*Softwareinstallationshandbuch*
2 Fiery Setup	Kapitel 4

Unterstützung für anderes Protokoll

Fiery verbunden mit Kopierer/ Drucker

2

TCP/IP (nbt)

Windows-Computer

1

Windows-Computer

1

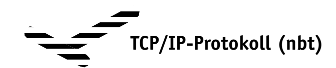
Windows-Computer

1

SMB- (Windows-) Drucken

SMB-Druckfunktionalität (Windows-Drucken) auf Fiery aktiviert

Windows NetBios und TCP/IP auf dem Computer


TCP/IP-Protokoll (nbt)

TCP/IP-Netzwerk mit UNIX-Workstations und Windows NT 4.0 Computern

Konfiguration siehe:

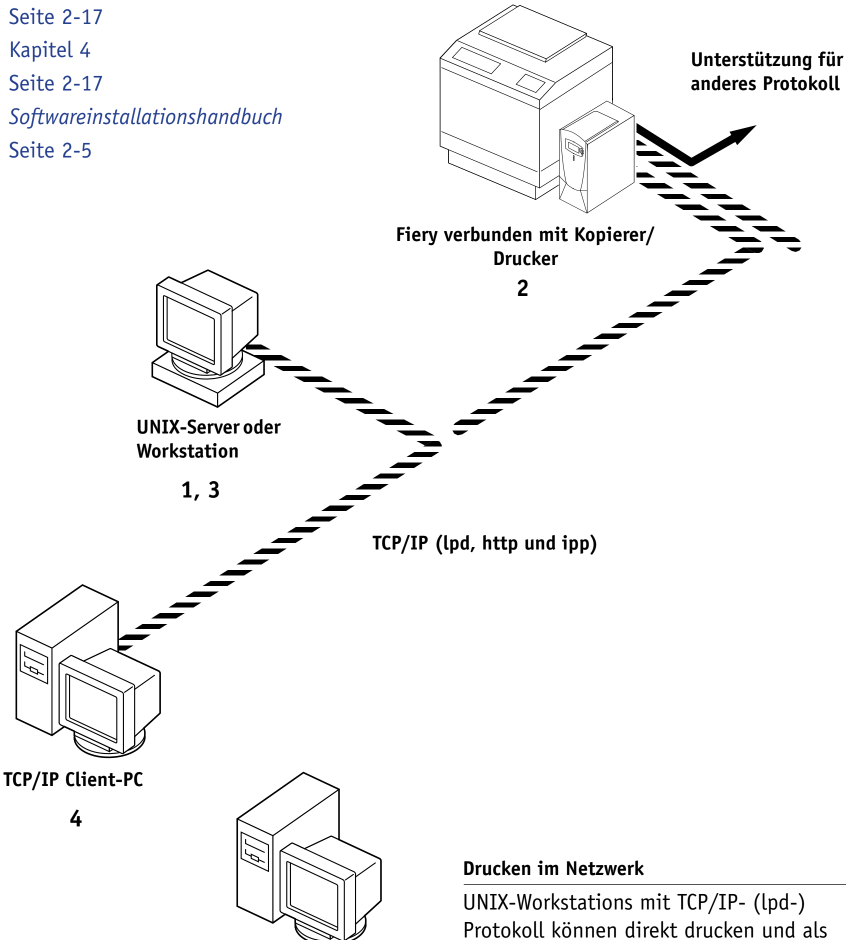
1 UNIX-Server/Host — Seite 2-17

2 Fiery Setup — Kapitel 4

3 UNIX-Workstation — Seite 2-17

4 TCP/IP-Client — *Softwareinstallationshandbuch*

5 Windows NT 4.0 Client — Seite 2-5



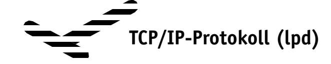
Drucken im Netzwerk

UNIX-Workstations mit TCP/IP- (lpd-) Protokoll können direkt drucken und als Host für gemeinsames Drucken fungieren.

TCP/IP-Clients können über den UNIX-Server oder direkt drucken. TCP/IP und lpr-Druckdienste müssen geladen sein.

Für Fiery Dienstprogramme und Fiery WebTools

Nur Windows-Computer mit geladenem TCP/IP-Protokoll können diese Programme verwenden.



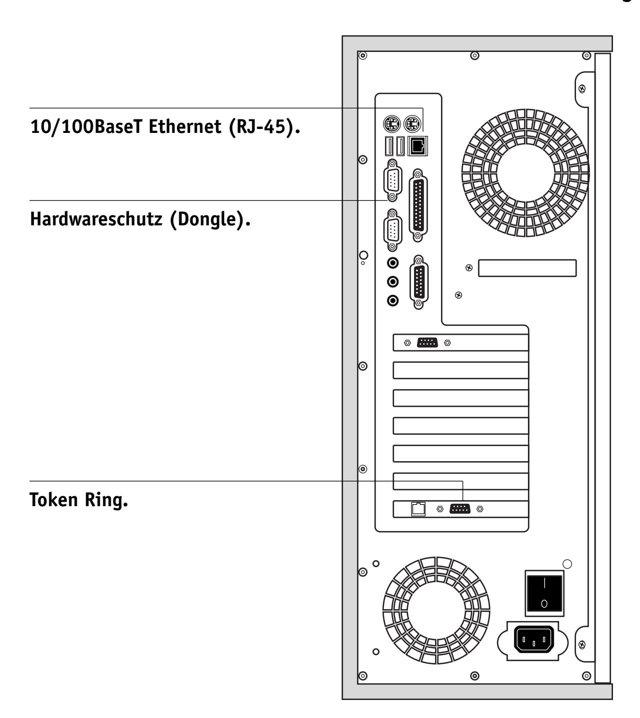
Anschließen des Netzwerkkabels an den Fiery

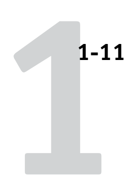
Dieser Abschnitt enthält eine Abbildung der Rückseite des Fiery und die Anleitung für die Integration des Servers in ein Ethernet-Netzwerk. Die entsprechende Anleitung für ein Token-Ring-Netzwerk finden Sie in Anhang A.



Schalten Sie den Fiery stets aus, bevor Sie die Verbindung zu einem Gerät im Netzwerk herstellen. Wenn der Fiery erst unmittelbar zuvor einen Verarbeitungsvorgang abgeschlossen hat, warten Sie nach dem Erreichen des Status „Bereit“ weitere 5 Sekunden, bevor Sie ihn mit dem Netzschalter ausschalten. Die Anleitung zum korrekten Herunterfahren finden Sie auf Seite 7-12.

Rückansicht des Fiery





Ethernet-Verbindung

Für die Ethernet-Verbindung unterstützt der Fiery UTP-Kabel der Kategorie 5 für 100BaseT bzw. der Kategorie 3, 4 oder 5 für 10BaseT. Diese Kabel haben einen 8-poligen RJ-45-Stecker, der mit der RJ-45-Buchse des Fiery verbunden wird.

Hinweis: Der Fiery unterstützt die 100BaseT-Option vom Typ 100BaseTX oder „Fast Ethernet“. Wird ein Hub benutzt, so muss es sich um ein 100BaseTX-Hub handeln. „100BaseT“ bezieht sich in diesem Handbuch auf 100BaseTX.

Verbindung zur Ethernet-Karte herstellen

- **Schließen Sie das Netzwerkkabel an die RJ-45-Buchse auf der Rückseite des Fiery an.**

  Für 100BaseT muss ein UTP-Netzwerkkabel der Kategorie 5 verwendet werden.

Token-Ring-Verbindung

Für Token-Ring-Verbindungen unterstützt der Fiery UTP-Kabel mit RJ-45-Stecker und STP-Kabel mit DB-9-Stecker.

Auch wenn die Token-Ring-Option installiert ist, können Sie Ethernet und Token Ring nicht gleichzeitig aktivieren. Weitere Informationen finden Sie in Anhang A.

Verbindung zur Token-Ring-Karte herstellen

- **Schließen Sie das Netzwerkkabel an die hierfür vorgesehene Buchse auf der Rückseite des Fiery an.**

Kapitel 2: Einrichten der Netzwerkserver

Dieses Kapitel hat Umgebungen zum Thema, für die ein oder mehrere Netzwerkserver (Novell NetWare-, Windows NT 4.0 und Windows 2000 Server) charakteristisch sind, die den Fiery als gemeinsame Druckressource nutzen. Dieses Kapitel beschreibt die Einrichtung der Server, die über die IPX/SPX- bzw. über die TCP/IP-Protokolle mit dem Fiery kommunizieren. Außerdem enthält es Richtlinien zur Einrichtung der direkten Kommunikation von Windows NT 4.0 und UNIX-Workstations, für die der Einsatz eines Servers optional ist. Außerdem werden die Voraussetzungen für die Client-Workstations beschrieben, damit sie mithilfe der Netzwerkserver auf dem Fiery drucken und die Fiery Dienstprogramme sowie die Fiery WebTools verwenden können.

Der Fiery kann Aufträge gleichzeitig von NetWare-, Windows NT 4.0 und AppleShare Servern sowie direkt von Windows NT 4.0 oder UNIX-Workstations empfangen. Da für AppleShare Server keine speziellen Konfigurationsschritte nötig sind, werden diese Server außer im Rahmen einer Windows NT 4.0 Umgebung (siehe folgenden Abschnitt) in diesem Kapitel nicht weiter behandelt.

Hinweise zu Windows NT 4.0 finden Sie im nachfolgenden Abschnitt. Informationen über Netzwerke mit UNIX-Workstations finden Sie auf Seite 2-17.

Fiery in TCP/IP-Netzwerken mit Windows NT 4.0

Wird ein Windows NT 4.0 Computer so konfiguriert, dass die Verbindung zum Fiery über TCP/IP erfolgt, kann der Computer seine Aufträge direkt an den Fiery senden. Verwendet der Computer den Drucker zusammen mit anderen Rechnern als gemeinsame Ressource, kann er für die Windows NT 4.0/2000 Clients die Rolle des Druckservers übernehmen. Die Client-Computer senden in diesem Fall ihre Aufträge über den Windows NT 4.0 Druckserver an den Fiery. Die Steuerung und Überwachung der Druckvorgänge erfolgt auf dem Windows NT 4.0 Server.

Bei Verwendung der TCP/IP-Protokolle können Sie die Fiery Dienstprogramme und die Fiery WebTools auch auf einem Computer unter Windows NT 4.0/2000 oder Windows 9x/Me/XP ausführen.

Der Windows NT 4.0 Server kann alternativ zu TCP/IP auch AppleTalk für das Drucken auf dem Fiery verwenden.

HINWEIS: Beim Erstellen eines Druckers zur gemeinsamen Nutzung mit AppleTalk Anwendern dürfen Sie den Drucker nicht „einrichten“. Das Einrichten führt dazu, dass alle Anwender über den Server drucken müssen und den Drucker nicht direkt ansprechen können. Wenn Sie den Drucker einrichten, erscheinen die Druckverbindungen des Fiery nicht in der Mac OS „Auswahl“.

Hinweise zu Windows NT 4.0 Netzwerken mit TCP/IP

Das Einrichten der Druckfunktionalität unter Windows NT 4.0 mit TCP/IP ähnelt dem Einrichten von UNIX-Workstations mit TCP/IP. Beim Einrichten von TCP/IP-Netzwerkverbindungen auf Windows NT 4.0 Workstations ist Folgendes zu beachten:

- **Vergewissern Sie sich, dass Sie eine gültige IP-Adresse für den Fiery und für jede Workstation haben, die auf dem Server drucken oder die Fiery Dienstprogramme ausführen soll.**

- **Aktivieren Sie TCP/IP im Setup-Programm des Fiery und geben Sie die IP-Adresse, die Teilnetzmaske und die Gateway-Adresse für den Fiery ein.**

  Sie können diese Adressen manuell eingeben oder über eines der Protokolle DHCP, RARP oder BOOTP automatisch abrufen und zuordnen lassen.

- **Vergewissern Sie sich, dass Ihr Fiery in der DNS-Datenbank (Domain Name Server) oder der Datenbank für Host-Namen definiert ist, die von Ihrem System benutzt wird.**

- **Vergewissern Sie sich, dass die systemeigene Host-Tabelle den Fiery mit dem korrekten internen Namen als fernen Drucker definiert.**

  Weitere Informationen finden Sie auf Seite 2-18.

- **Installieren Sie für Windows NT 4.0 die benötigten Druckertreiberdateien auf dem Windows NT 4.0 Server.**

  Weitere Informationen finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

- **Wiederholen Sie die Installation für jeden Rechner, von dem aus Druckaufträge an den Fiery gesendet werden.**

  Jeder Server und jede Workstation, auf dem/der die Fiery Dienstprogramme ausgeführt werden sollen, benötigt das TCP/IP-Protokoll und die Fiery Dienstprogrammsoftware.



Konfigurieren eines Windows NT 4.0 Servers für die Kommunikation mit dem Fiery

Ein Windows NT 4.0 Server muss für die Kommunikation mit dem Fiery wie folgt konfiguriert werden. Die Einzelschritte werden in den nachfolgenden Abschnitten dieses Kapitels sowie in der Microsoft-Dokumentation detailliert beschrieben.

- Laden des TCP/IP-Netzwerkprotokolls und Konfigurieren mit IP-Adresse, Teilnetzmaske und Gateway-Adresse.
- Eingabe des Host-Namens des Fiery in die vom jeweiligen System verwendete Host-Datenbank (siehe Seite 2-3).
- Setup des Fiery.
- Erstellen eines Druckers für jede Fiery Druckverbindung, ggf. Installieren des PostScript-Druckertreibers auf dem Windows NT 4.0 Server und (optional) Freigabe des Druckers im Netzwerk (siehe Seite 2-4).
- Eingabe des Host-Namens und des internen Namens des Fiery bei der Druckerverbindung. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 2-18.
- Installieren der Fiery Dienstprogramme, wenn der Windows NT 4.0 Server auch eine Workstation ist (siehe *Softwareinstallationshandbuch*).

Integration des Fiery in das TCP/IP-Netzwerk

Wenn Ihr TCP/IP-Netzwerk Windows NT 4.0 Server, Windows NT 4.0 Clients und Windows 2000 Clients umfasst, befolgen Sie die Anleitungen im folgenden Abschnitt. Sind auch UNIX-Workstations ins Netzwerk integriert, lesen Sie zusätzlich auch die Anleitungen auf Seite Seite 2-19.

Fiery in TCP/IP-Netzwerk mit Windows NT 4.0 Server integrieren

1. **Registrieren Sie die IP-Adresse des Fiery in der von Ihrem System verwendeten Datenbank für Host-Namen.**

   Wenn Sie die Installation in einer Umgebung ohne Netzwerkadministrator oder zentrale Datenbank für Host-Namen durchführen, fügen Sie den Fiery der Datei „hosts“ auf dem Windows NT 4.0 Server hinzu. Fügen Sie ihn außerdem auf allen Workstations mit TCP/IP-Unterstützung, die die Fiery Dienstprogramme verwenden, der Datei „hosts“ hinzu.

Die Datei „hosts“ von Windows NT 4.0 ist kompatibel mit der UNIX-Datei „hosts“. Die Datei „hosts“ wird als lokale DNS-Entsprechung (Domain Name Services) verwendet. Sie hat dasselbe Format wie die Datei „/etc/hosts“ auf UNIX-Servern. Das Format des Eintrags sieht wie folgt aus:

`IP-Adresse<TAB>Host-Name<TAB>#Kommentare`

<TAB> bedeutet, dass an dieser Stelle die Tabulatortaste gedrückt werden muss.

Falls Sie die IP-Adresse und/oder den Servernamen nicht kennen, drucken Sie die Konfigurationsseite (siehe Seite Seite 7-10).

HINWEIS: Wurde der Fiery in der Datei „/etc/hosts“ oder einer äquivalenten Datenbank für Host-Namen auf einer UNIX-Workstation im Netzwerk definiert, sollten Sie an dieser Stelle den Host-Namen verwenden, den Sie als Namen des fernen Druckers (rp-Namen) in der Datei „/etc/printcap“ festgelegt haben.

2. **Richten Sie den Fiery für die Unterstützung der TCP/IP-Druckfunktionalität ein.**

   Geben Sie im Untermenü „Protokoll-Setup“ die IP-Adresse des Fiery, die Teilnetzmaske und die Gateway-Adresse ein.

Installieren des Fiery als gemeinsamen Drucker

Die Druckerdefinition beginnt mit dem Installieren der Dateien des Druckertreibers, die Anwendungen den Zugriff auf die spezifischen Funktionen des Ausgabegeräts ermöglicht. Die Installationsanweisungen im *Softwareinstallationshandbuch* gelten für Workstations, die Aufträge direkt und unabhängig auf dem Fiery drucken sollen. Als Administrator für Windows NT 4.0 Server, Windows NT 4.0 Workstation oder Windows 2000 Professional können Sie jedoch einen von Ihnen definierten Drucker gemeinsam mit den Clients im Netzwerk verwenden. Hierdurch können Clients, die nicht dazu berechtigt sind, eine eigene Netzwerkverbindung zum Fiery herzustellen, ihre Aufträge an den Server senden, der sie an den Fiery leitet

Sie können den Drucker bei der Installation der Druckerdateien für den Fiery freigeben. Falls Sie die Druckerdateien für den Fiery noch nicht auf dem Windows NT 4.0 Druckserver installiert haben, müssen Sie dies jetzt tun. Gehen Sie hierzu nach den Anleitungen im *Softwareinstallationshandbuch* vor. Geben Sie dabei die Informationen für die Freigabe des Fiery ein.



Wenn Sie die Druckerdateien für den Fiery bereits auf dem Computer installiert haben, den Sie als Windows NT 4.0 Druckserver verwenden, finden Sie in der Windows-Dokumentation weitere Informationen über die gemeinsame Nutzung des Fiery.

Wenn mehr als eine Druckverbindung zum Fiery (z. B. die Warteschlange „Drucken" und die Warteschlange „Halten") freigegeben wurde, können Sie einen Drucker für jede Druckverbindung erstellen, so dass die Anwender ihre Aufträge direkt an die jeweilige Verbindung senden können. Verwenden Sie dabei Namen, die auf die jeweilige Fiery Druckverbindung schließen lassen.

Konfigurieren von Clients eines Windows NT 4.0 Servers

Jeder Client eines Windows NT 4.0 Servers verwendet automatisch ein Netzwerkprotokoll für die Kommunikation mit dem Server. Wird der Fiery von einem Rechner unter Windows NT 4.0 Server, Windows NT 4.0 Workstation oder Windows 2000 Professional für die gemeinsame Nutzung freigegeben, kann daher jede Client-Workstation automatisch Aufträge zum Drucken senden. In diesem Fall muss das vom Client für die Verbindung zum Windows NT 4.0 Server verwendete Netzwerkprotokoll nicht mit dem Protokoll identisch sein, das der Server für die Kommunikation mit dem Fiery verwendet.

Von Windows NT 4.0 Server freigegebenen Fiery für Druckvorgänge verwenden

- **Windows 9x/Me/2000 Clients: Doppelklicken Sie vor dem Drucken auf das Symbol des Windows NT 4.0 Servers im Fenster „Netzwerkumgebung", und doppelklicken Sie dann auf den Namen des Druckers.**

  Sie werden aufgefordert, den Drucker einzurichten. Wenn Sie dies tun, wird der Assistent für die Druckerinstallation eingeblendet. Gehen Sie nach den Anleitungen im *Softwareinstallationshandbuch* vor.

- **Für Windows NT 4.0 Workstation-Clients: Stellen Sie vor dem Drucken die Verbindung zum Druckserver her und wählen Sie den Fiery aus. Klicken Sie mit der rechten Maustaste und wählen Sie „Öffnen".**

  Wählen Sie „Ja", wenn Sie gefragt werden, ob Windows den Drucker einrichten soll.

Nachdem der Drucker aktiviert wurde, können die Anwender ihn auf ihren Client-Workstations im Fenster „Drucker einrichten“, „Seitenformat“ bzw. „Drucken“ ihrer Anwendung auswählen. Anwender haben die Möglichkeit, Druckoptionen für eigene Aufträge zu ändern. Die Druckereigenschaften werden jedoch grau angezeigt, d. h. sie können nicht geändert werden. Wird auf einem Client der Befehl „Drucken“ gewählt, wird der Druckauftrag an den Windows NT 4.0 Druckserver und von dort an die aktivierte Druckverbindung auf dem Fiery geleitet. Auf der Client-Workstation wird dieser Auftrag im Druck-Manager aufgelistet. Für den Administrator ist der Auftrag im Druckerfenster des Fiery innerhalb des Druck-Managers auf dem Windows NT 4.0 Druckserver sichtbar.

Konfigurieren von Windows-Computern ohne Windows NT 4.0 Server

Auch wenn im Netzwerk kein Windows NT 4.0 Server vorhanden ist, können Windows 9x/Me/XP und Windows NT 4.0/2000 Workstations auf dem Fiery drucken. Diese Druckmethode wird als Windows- oder SMB-Drucken bezeichnet. In einer solchen Netzwerkumgebung arbeiten Computer, auf denen Windows 9x/Me/XP oder Windows NT 4.0 Workstation ausgeführt wird, in einer Peer-to-Peer-Umgebung und kommunizieren direkt mit dem Fiery, wenn die Anwender Druckaufträge senden.

Einige der Vorbereitungen, die für das Einrichten des Druckbetriebs über einen Windows NT 4.0 Server erforderlich sind, müssen auch getroffen werden, wenn das Windows-Drucken ohne Server eingerichtet werden soll. Diese Vorbereitungen werden nachfolgend aufgeführt. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation von Microsoft.

- **Drucken Sie die Konfigurationsseite (siehe Seite 7-10).**

  Entnehmen Sie dieser Seite die aktuellen Einstellungen des Fiery.

- **Laden Sie auf dem Computer das TCP/IP-Netzwerkprotokoll; (für Windows 9x/Me/XP muss zusätzlich auch die Software „Client für Microsoft-Netzwerke“ geladen werden).**

- **Überprüfen Sie den Namen der Arbeitsgruppe für den Computer im Systemsteuerungsobjekt „Netzwerk“ von Windows.**

  Vergewissern Sie sich, dass der Arbeitsgruppenname dem Namen entspricht, der im Setup-Programm des Fiery aufgeführt wird.

- **Nur für Windows 9x/Me/XP: Konfigurieren Sie im Systemsteuerungsobjekt „Netzwerk" den Computer für die gemeinsame Nutzung von Dateien und führen Sie anschließend einen Neustart des Computers aus.**

- **Führen Sie den Befehl „ping" für den Fiery aus (siehe Seite 2-20), um festzustellen, ob die TCP/IP-Verbindung einwandfrei funktioniert.**

Fiery in NetWare 4.x oder 5.x Netzwerken

Die in den Fiery integrierte Software Netwise™ unterstützt folgende Netzwerkumgebungen:

- NetWare 4.x oder 5.x – Novell Directory Services (NDS)
- Server mit NetWare 4.x oder 5.x im „Bindery Emulation"-Modus

Für Netzwerke auf Ethernet-Basis wird das IPX/SPX-Protokoll unterstützt. Für Netzwerke auf Token-Ring-Basis werden die Protokolle IPX/SPX und TCP/IP unterstützt.

HINWEIS: Das korrekte Einrichten der NetWare-Umgebung erfordert die Anwesenheit und aktive Mitarbeit des Netzwerkadministrators. Sie benötigen die Administratorberechtigung für das Netzwerk, um neue NDS- oder Bindery-Objekte zu erstellen.

Der Begriff „Bindery-Server" bezieht sich auf einen Novell-Dateiserver mit NetWare 4.x oder 5.x im „Bindery Emulation"-Modus. Der Begriff „NDS" steht für Komponenten des NetWare-Betriebssystems, die NetWare 4.x oder 5.x im nativen Modus verwenden.

NetWare-Clients können Aufträge über den Netzwerkserver an den Fiery senden. Im Folgenden werden die Server- und Netzwerkeinstellungen für Clients beschrieben. Die für Clients relevanten Druckereinstellungen werden im *Softwareinstallationshandbuch* und der Druckbetrieb im *Druckhandbuch* beschrieben.

Der Fiery kann Aufträge von NetWare-Clients über Ethernet- oder Token-Ring-Netzwerke empfangen. (Informationen über die Token-Ring-Option finden Sie in Anhang A.) Beim Setup des Fiery wählen Sie den bzw. die Rahmentypen aus, die für die Kommunikation zwischen dem Fiery und den Netzwerkservern verwendet werden sollen. Der Rahmentyp bezeichnet das Format eines Datenpakets. Die Rahmentypen werden in einer Startdatei angegeben, die vom NetWare-Server (bzw. einer Workstation) zusammen mit den Netzwerktreibern geladen wird.

Hinweise zu IPX-Netzwerken

Das Einrichten des Fiery ähnelt dem Einrichten eines PostScript-Druckers im Netzwerk.

Ein Fiery mit IPX-Verbindungen weist folgende Merkmale auf:

- **Die Basisverbindung zum Fiery schließt einen NetWare-Dateiserver, eine NetWare-Druckserver und eine NetWare-Warteschlange ein.**
- **Es können ein (1) Verzeichnisbaum und bis zu acht Bindery-Server gleichzeitig konfiguriert werden.**

  Diese Grenzwerte gelten unabhängig davon, ob der Fiery über Ethernet, Token Ring oder über beide Architekturen mit dem Netzwerk verbunden ist.
- **Der Fiery fragt einen NetWare-Druckserver pro Bindery-Server nach Aufträgen ab.**
- **Auf jedem Druckserver können Aufträge für eine beliebige Fiery Druckverbindung gespeichert werden.**

Übersicht über IPX-Druckfunktionalität des Fiery

Die NetWare-Dateiserver unterstützen Warteschlangen im Sinne spezieller, für Druckaufträge reservierter Speicherbereiche. Der Druckauftrag eines Clients auf einem fernen Rechner wird an eine Warteschlange auf dem NetWare-Dateiserver gesendet, d. h., er wird in den Spool-Bereich auf der Festplatte des NetWare-Dateiservers geschrieben, wodurch die Client-Workstation rasch wieder freigegeben werden kann.

Fügen Sie den NetWare-Warteschlangen Endungen hinzu, die den Fiery Druckverbindungen entsprechen:

_print
_hold
_direct

HINWEIS: Diese Endungen müssen in Kleinbuchstaben und in Englisch angegeben werden.

Sie müssen das Setup-Programm nicht neu starten, wenn Sie eine NetWare-Warteschlange hinzufügen oder entfernen. Der Fiery sollte jedoch nach dem Hinzufügen oder Entfernen einer Warteschlange neu gestartet werden.

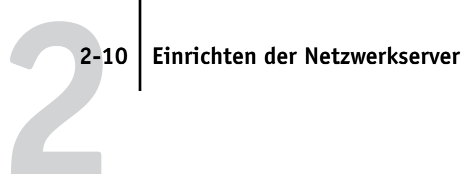
Wird die Verbindung zwischen dem Fiery und dem NetWare-Server hergestellt, fragt der Server die NetWare-Warteschlangen in regelmäßigen Abständen nach anstehenden Aufträgen ab. Wird ein Auftrag gefunden, wird er automatisch über das Netzwerk an die passende Fiery Verbindung übertragen. So werden z. B. Druckaufträge aus der NetWare Warteschlange mit der Erweiterung _print in die Fiery Warteschlange „Drucken“ gesendet. Während der Auftrag verarbeitet und gedruckt wird, werden Aufzeichnungen darüber erstellt. Sie können diese Aufzeichnungen jederzeit im Auftragsprotokoll ansehen.

Konfigurieren eines NetWare 4.x Servers

Im Folgenden wird beschrieben, wie der NetWare-Server konfiguriert werden muss, damit die Anwender im Netzwerk Aufträge an den Fiery senden können und der Fiery die Aufträge des NetWare-Servers empfangen kann.

Führen Sie die nachfolgenden Schritte für *jeden* NetWare-Dateiserver aus, den Sie konfigurieren. Weitere Hinweise finden Sie in den nachfolgenden Abschnitten und in der NetWare Dokumentation.

- Vergewissern Sie sich, dass der Server an ein funktionierendes IPX-Netzwerk angeschlossen ist.
- Melden Sie sich auf einem PC, der mit dem NetWare-Dateiserver verbunden ist, als Supervisor an.
- Für NetWare 4.x Installationen: Definieren Sie eine NDS-Verbindung (siehe Seite 2-11).
- Für NetWare 4.x Installationen im Emulationsmodus: Definieren Sie den Bindery-Kontext (siehe Seite 2-11).
- Für NetWare 4.x im Emulationsmodus: Richten Sie einen neuen Druckserver und eine Druckwarteschlange für den Fiery ein (siehe Seite 2-12).



Im „Bindery Emulation“-Modus können Sie alle Aufträge für den Fiery über den gleichen NetWare-Dateiserver leiten oder aber mehrere Dateiserver für Fiery Aufträge definieren.

Die folgenden Tabellen geben Ihnen eine Übersicht über die Schritte, die Sie auf dem Novell-Server, dem Fiery und der Client-Workstation ausführen müssen. In der ersten Tabelle finden Sie Informationen über das Einrichten von NDS-Verbindungen und in der zweiten Tabelle über das Einrichten von Bindery-Verbindungen. Führen Sie zuerst die Schritte in der linken Spalte und anschließend die Schritte in der mittleren und in der rechten Spalte aus.

Konfigurieren einer NDS-Verbindung

Abkürzungen:
FS = Dateiserver
PS = Druckserver
PQ = Druckerwarteschlange (auf NetWare-Server)

Auf NDS FS	In der Anwendung Command WorkStation	Auf Client-Workstation
Mit NETADMIN: NDS PQs erstellen NDS Drucker erstellen und PQs zuweisen PS erstellen und dem Drucker zuweisen Anwender der PQs konfigurieren	**Anschluss-Setup** Ethernet-Setup **Protokoll-Setup** IPX/SPX-Setup – Rahmentypen auswählen **Service-Setup** PServer- und NDS-Setup Root auswählen Zu PS navigieren Root für PQ angeben (optional) Abfrageintervall angeben	Anwendersoftware installieren Zum Drucken: Verbindung zu PQ herstellen, die Sie auf dem NetWare-FS eingerichtet haben (passend zum im Menü „NDS-Setup“ ausgewählten PS). Zum Ausführen der Fiery Dienstprogramme: Verbindung zum Fiery konfigurieren.

Konfigurieren einer Bindery-Verbindung

Auf Bindery FS	In der Anwendung Command WorkStation	Auf Client-Workstation
Mit PCONSOLE: NetWare FS wählen (bis zu 8) Für jeden FS: PS konfigurieren PQ konfigurieren Anwender der PQs konfigurieren	**Anschluss-Setup** Ethernet-Setup **Protokoll-Setup** IPX/SPX-Setup – Rahmentypen auswählen **Service-Setup** PServer- und Bindery-Setup FS hinzufügen (bis zu 8) Abfrageintervall angeben	Anwendersoftware installieren Zum Drucken: Verbindung zu PQ herstellen, die Sie auf dem NetWare-FS eingerichtet haben (passend zum im Menü „Bindery-Setup“ ausgewählten PS). Zum Ausführen der Fiery Dienstprogramme: Verbindung zum Fiery konfigurieren.

Definieren einer NDS-Verbindung

In Novell Directory Services (NDS) sind alle NetWare-Objekte in einer hierarchischen Baumstruktur angeordnet. Die Objekte haben einen Namen, Eigenschaften und einen Kontext, der ihre Position im Verzeichnisbaum definiert. Für den Fiery müssen Sie einen Drucker, ein Druckserverobjekt und mindestens ein Warteschlangenobjekt definieren. Die Objekte werden mithilfe der NetWare-Administratorprogramme (PCONSOLE, NETADMIN oder NetWare Administrator) erstellt.

Das oberste Objekt der Baumstruktur wird [Root]-Objekt genannt. Der Name dieses Objekts ist gleichzeitig der Name des Baums. Unterhalb dieses Objekts befinden sich andere Objekte: Container, die weitere Objekte enthalten, oder Einzelobjekte, die keine weiteren Objekte enthalten. Der Zugriff auf diese Objekte wird durch Berechtigungen gesteuert, die als Objekteigenschaften definiert sind. Diese Berechtigungen werden vom Netzwerkadministrator vergeben.

Definieren des NetWare 4.x Bindery-Kontexts

Sie können maximal einen (1) Verzeichnisbaum mit dem Fiery verbinden. Falls Sie weitere NetWare 4.x Server verbinden müssen, können Sie dies mithilfe des Bindery-Emulationsmodus tun. Sie können bis zu acht Bindery-Servern mit dem Fiery verbinden.

HINWEIS: Der ausgewählte Dateiserver darf sich nicht im gleichen Baum befinden wie der beim NDS-Setup ausgewählte Dateiserver.

Um den NetWare 4.x Server für die Druckausgabe auf dem Fiery einzurichten, muss der Netzwerkadministrator folgende Schritte ausführen:

- Er muss den DS-Pfad zu dem Container bestimmen, in dem der Druckserver und die Warteschlange für den Fiery erstellt werden sollen.

  Dieser Container legt den Bindery-Kontext für die Netzwerkstruktur fest.
- Er muss den Bindery-Kontext in der Startdatei des Netzwerks definieren.
- Er muss den neuen Bindery-Kontext aktivieren.

Einrichten der NetWare-Warteschlange für Bindery

Der NetWare-Druckserver und die Warteschlange für den Fiery werden unter NetWare 4.x im Emulationsmodus mit dem NetWare-Dienstprogramm Print Console (PCONSOLE) erstellt und konfiguriert. Dieses Dienstprogramm finden Sie im NetWare-Verzeichnis PUBLIC.

Wie bei NDS müssen Sie zunächst einige NetWare-Objekte auf dem Novell-Server erstellen und sie anschließend im Setup-Menü „Netzwerk-Setup“ auswählen (siehe Seite 4-27).

Konfigurieren der Windows-Clients von NetWare zum Drucken

Bevor Sie die Client-Workstations zum Drucken konfigurieren, müssen Sie beim Setup sicherstellen, dass die Angaben im Menü „Netzwerk-Setup“ (siehe Seite 4-15) den mit den NetWare-Administratordienstprogrammen festgelegten Werten entsprechen (siehe Seite 2-9).

HINWEIS: Damit alle Windows-Clients auf dem Fiery drucken können, müssen Sie sie mit einem NetWare-Server verbinden und sie berechtigen, die Verbindung zu dem oder den NetWare-Servern herzustellen, auf dem bzw. denen Sie eine NetWare-Druckverbindung für den Fiery definiert haben.

Nach der Konfiguration des Servers und des Fiery müssen die Client-Workstations konfiguriert werden. Dazu sind die folgenden Schritte erforderlich:

- Installieren des Netzwerkprotokolls, Binden des Protokolls an die Ethernet-Adapterkarte und Berechtigen der Clients für die Anmeldung am NetWare-Dateiserver.

  Auf einer Windows 9x/Me Workstation muss im Systemsteuerungsobjekt „Netzwerk" sowohl das IPX/SPX-kompatible Protokoll als auch die Softwarekomponente „Client für NetWare-Netzwerke" geladen werden.

  Auf einer Windows NT 4.0/2000 Workstation muss die Komponente „Client Services für NetWare" installiert sein. Verwenden Sie die entsprechende Option in der Systemsteuerung für die Auswahl der Druckoptionen und des NetWare-Servers.

- Konfigurieren des Fiery als PostScript-Drucker durch Installieren des PostScript-Druckertreibers und der Druckerbeschreibung (PPD-Datei) für den Fiery.
- Hinzufügen eines Netzwerkanschlusses und Verbinden der Workstation mit einer oder mehreren NetWare-Warteschlangen, die für den Fiery definiert wurden.
- Installieren der Fiery Anwendungssoftware (z. B. Farbreferenzdateien).

  Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Fiery in NetWare 5.x Netzwerk mit NDPS

Der Fiery unterstützt das Drucken in NetWare 5.x Netzwerken über TCP/IP oder IPX. Für den reinen IP-Druckbetrieb nutzt der Fiery die Funktionen von NDPS (Novell Distributed Print Services). Für den IPX-Druckbetrieb unterstützt der Fiery den PServer-Dienst im „Bindery Emulation"-Modus oder über NDS (Novell Directory Services). Weitere Hinweise zum IPX-Druckbetrieb finden Sie im Abschnitt „Fiery in NetWare 4.x oder 5.x Netzwerken" auf Seite 2-7.

HINWEIS: Das korrekte Einrichten der NetWare-Umgebung erfordert die Anwesenheit und aktive Mitarbeit des Netzwerkadministrators. Sie benötigen die Administratorberechtigung für das Netzwerk, um neue NDS- oder Bindery-Objekte zu erstellen.

NDPS unterscheidet sich von den früheren Versionen des NetWare-Druckbetriebs, die auf Warteschlangen basieren. Ein NDPS-Manager und ein Druckeragent übernehmen Aufgaben, die bisher von der Druckwarteschlange, dem Druckserver und dem Spooler gesteuert wurden. Sie können den Druckertreiber auf Windows 9x/Me/XP und Windows NT 4.0/2000 Computern zum Herunterladen auf Clients zur Verfügung stellen.

Der Fiery kann Aufträge von NetWare-Clients über Ethernet- oder Token-Ring-Netzwerke empfangen. ((Informationen über die Token-Ring-Option finden Sie in Anhang A.) Beim Setup des Fiery wählen Sie den bzw. die Rahmentypen aus, die für die Kommunikation zwischen dem Fiery und den Netzwerkservern verwendet werden sollen. Der Rahmentyp bezeichnet das Format eines Datenpakets. Die Rahmentypen werden in einer Startdatei angegeben, die vom NetWare-Server (bzw. einer Workstation) zusammen mit den Netzwerktreibern geladen wird.

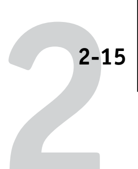
Hinweise zu NetWare 5.x Netzwerken

Das Einrichten des Fiery in einer NDPS-Umgebung ähnelt dem Einrichten eines PostScript-Druckers im Netzwerk. Beachten Sie die folgenden Punkte, wenn Sie den Fiery in einer solchen Umgebung einrichten:

- **Vergewissern Sie sich, dass Sie eine gültige IP-Adresse für den Fiery und für jede Workstation haben, die auf dem Server drucken oder die Fiery Dienstprogramme ausführen soll.**

- **Aktivieren Sie TCP/IP im Setup-Programm des Fiery und geben Sie die IP-Adresse, die Teilnetzmaske und die Gateway-Adresse für den Fiery ein. Sie können diese Einträge manuell vornehmen oder die Adressen mithilfe der Protokolle DHCP, RARP oder BOOTP dynamisch zuordnen lassen.**

- **Die Funktionen von NDPS für die bidirektionale Kommunikation werden vom Fiery nicht unterstützt.**



Konfigurieren eines NetWare 5.x Servers

Vorbereitung

Bei der folgenden Anleitung wird davon ausgegangen, dass NDPS bei der Installation von NetWare 5.x installiert wurde und dass auf dem Server ein Broker ausgeführt wird. Außer in Fällen, in denen der Broker manuell entladen wurde, wird er geladen und ausgeführt, wenn Sie NDPS installieren. Vergewissern Sie sich, dass Sie das neueste NetWare 5.x Service Pack und die neueste Version von Novell Gateway verwenden. Erstellen Sie abschließend den NDPS-Manager. Weitere Hinweise hierzu finden Sie in der Dokumentation von NetWare.

Stellen Sie beim Setup des Fiery sicher, dass Sie TCP/IP (Seite 4-20) und die LPD-Druckfunktionalität (Seite 4-26) für den Fiery aktiviert haben. Sie können den Befehl „ping“ für den Fiery ausführen (Seite 2-20), um zu prüfen, ob die TCP/IP-Kommunikation einwandfrei funktioniert.

Einrichten des Fiery Druckertreibers

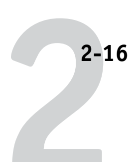
In einem ersten Schritt müssen Sie auf dem für NDPS verwendeten NetWare-Server ein Verzeichnis für Windows (NT 4.0/2000 bzw. 9x/Me) erstellen und darin die entsprechenden Druckertreiber von der CD-ROM mit der Anwendersoftware installieren.

Druckertreiber für Windows NT 4.0/2000 einrichten

1. **Melden Sie sich am Novell-Dateiserver als Superuser oder Administrator an.**

2. **Erstellen Sie im Verzeichnis „SYS:ndps\resdir\Prndrv\NT4/2000“ ein Verzeichnis mit Namen „Fiery“.**

3. **Kopieren Sie den Inhalt des Ordners „Deutsch\Treiber\PS_Treib\WIN_NT/2000“ auf der CD-ROM mit der Anwendersoftware in den Ordner „Fiery“.**



Druckertreiber für Windows 9x/Me einrichten

1. **Melden Sie sich am Novell-Dateiserver als Superuser oder Administrator an.**
2. **Erstellen Sie im Verzeichnis „SYS:ndps\resdir\Prndrv\Win95/98/Me“ ein Verzeichnis mit Namen „Fiery“.**
3. **Kopieren Sie den Inhalt des Ordners „Deutsch\Treiber\PS_Treib\WIN_95/98/Me“ auf der CD-ROM mit der Anwendersoftware in den Ordner „Fiery“.**

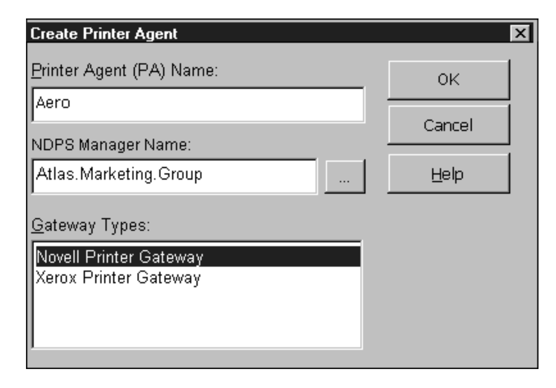
Einrichten des Fiery in einem NetWare 5.x Netzwerk

Abhängig von Ihren Sicherheitsanforderungen können Sie den Fiery für den allgemeinen Zugriff freigeben oder den Zugriff auf einen bestimmten Personenkreis begrenzen. In der folgenden Anleitung wird die Einrichtung des Druckers für den allgemeinen Zugriff beschrieben. Falls erforderlich, können Sie den Zugriff später beschränken. Weitere Hinweise hierzu finden Sie in der Dokumentation von NetWare.

Fiery als Drucker mit allgemeinem Zugriff einrichten

1. **Doppelklicken Sie in NetWare Administrator auf das von Ihnen erstellte NDPS-Managerobjekt.**
2. **Klicken Sie im Fenster „Details“ des NDPS -Managerobjekts auf „Printer Agent List“.**

   Die Liste mit den Druckeragenten wird angezeigt.
3. **Klicken Sie auf „New“.**
4. **Geben Sie in das Feld „Printer Agent (PA) Name“ einen Namen ein.**



5. **Wählen Sie im Feld „Gateway Types“ die Einstellung „Novell Printer Gateway“ und klicken Sie auf „OK“.**

6. **Wählen Sie im Dialogfenster „Configure Novell PDS for Printer Agent“ die Einstellung „((NONE))“ und klicken Sie auf „OK“.**

7. **Wählen Sie im Dialogfenster „Configure Port Handler“ die Einstellung „Remote LPR on IP“ als Verbindungstyp und klicken Sie auf „Next“.**

8. **Geben Sie in das Feld „Host Address“ die IP-Adresse des Fiery ein.**

9. **Geben Sie in das Feld „Printer Name“ den Namen der Fiery Druckverbindung ein, die die Anwender verwenden sollen, und klicken Sie auf „Finish“.**

   Dieser Name muss „print“ oder „hold“ lauten.

10. **Wählen Sie im Dialogfenster „Select Printer Drivers“ den Druckertreiber für Windows 9x/Me und den Treiber für Windows NT 4.0/2000 aus.**

11. **Klicken Sie auf „Continue“ und danach auf „OK“.**

Fiery in Netzwerken mit UNIX-Workstations

Eine UNIX-Workstation, die mit dem lpd-Protokoll konfiguriert ist und über TCP/IP mit dem Fiery kommuniziert, kann Aufträge direkt an den Fiery senden.

Das Einrichten der UNIX-Workstations muss von einem Administrator mit root-Berechtigung ausgeführt werden. Nach der Erstkonfiguration können UNIX-Anwender ihre Druckaufträge einfach an einen benannten Drucker senden.

Die Fiery Dienstprogramme und die Fiery WebTools sind derzeit für die Plattform UNIX nicht verfügbar. Auf einem Mac OS oder Windows-Rechner, der sich im gleichen Netzwerk wie der UNIX-Rechner befindet und dessen Konfiguration die Verwendung von TCP/IP zum Drucken auf dem Fiery vorsieht, können jedoch die Tools für das Auftragsmanagement eingesetzt werden, um alle Aufträge zu steuern, die in diesem Netzwerk zum Drucken gesendet wurden.

Hinweise zu UNIX-Workstations

Für das Einrichten des Fiery in einer UNIX-Umgebung gelten dieselben Voraussetzungen wie für das Einrichten eines beliebigen Druckers bzw. eines neuen Geräts.

- **Für den Fiery sowie für jede Workstation im Netzwerk ist eine eindeutige IP-Adresse erforderlich.**
- **Dem Fiery muss ein mit der IP-Adresse korrespondierender Name zugeordnet werden.**
- **Die IP-Adresse des Fiery muss für das Netzwerk in einer Host-Datenbank und auch auf dem Fiery selbst registriert sein.**
- **Die direkte Verbindung, die Warteschlange „Drucken" und/oder die Warteschlange „Halten" muss freigegeben werden.**

Die folgenden Informationen gelten speziell für den Fiery:

- **Der Fiery ist ein Controller, der die lpd-Protokolle versteht.**
- **Der Fiery verfügt über einen internen Namen (Gerätenamen), der Ihnen bekannt sein muss, damit Sie erfolgreich mit ihm kommunizieren können.**

  Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem folgenden Abschnitt.

Wichtiger Hinweis zu den Namen ferner Drucker

Der Name, den Sie beim Konfigurieren des Fiery als fernen Drucker verwenden (rp in der Datei „/etc/printcap"), hat unabhängig vom UNIX-System das folgende Format:

```
print
hold
direct
```

Der Name des fernen Druckers wird bei der Einrichtung von Windows NT 4.0 Workstation, Windows NT 4.0 Server oder Windows 2000 Professional im Hinblick auf die TCP/IP-Verbindung zum Fiery verwendet. Geben Sie den Namen des fernen Druckers beim Einrichten des Windows NT 4.0 Druckers im Dialogfenster „LPR-kompatiblen Drucker hinzufügen" als Namen des Druckers an der (lpd Host) Maschine an.

Einrichten des Fiery in TCP/IP Netzwerken

Jede Maschine (Host) in einem TCP/IP Netzwerk (einschließlich des Fiery) muss eine eindeutige 32-Bit Internet-Adresse (IP-Adresse) besitzen. Die Adresse für den Fiery erhalten Sie vom Netzwerkadministrator. TCP/IP-Netzwerk können Druckaufträge direkt an den Fiery als ferne Druckeinheit senden oder die Druckausgabe an einen Windows NT 4.0 Server oder eine UNIX-Workstation leiten, der/die als Druckserver fungiert. Da der Fiery selbst Aufträge spoolt und als Druckserver fungiert, bringt ein zusätzlicher Druckserver zwischen einer Workstation und dem Fiery jedoch keine Vorteile. Am Setup ändert sich durch einen solchen zwischengeschalteten Druckserver nichts, wenn man davon absieht, dass eine Client-Maschine nicht über einen eigenen Spooling-Bereich verfügt.

Fiery Druckfunktionalität auf UNIX-Systemen einrichten

1. **Legen Sie die Einstellungen im Menü „Server-Setup“ des Fiery fest.**

   Hinweise zum Zugriff auf das Setup-Programm des Fiery finden Sie auf Seite 4-8.

2. **Legen Sie die Einstellungen im Menü „Netzwerk-Setup“ des Fiery fest.**

   Geben Sie eine gültige IP-Adresse, die Teilnetzmaske und die Gateway-Adresse für den Fiery ein.

3. **Legen Sie die Einstellungen im Menü „Drucker-Setup“ des Fiery fest.**

   Geben Sie die Warteschlange „Drucken“, die Warteschlange „Halten“ und/oder die direkte Verbindung frei.

TCP/IP für Kommunikation mit Fiery einrichten

1. **Ein Anwender mit root-Berechtigung muss den Fiery in die IP-Host-Tabelle des Netzwerks oder eine andere Systemdatenbank für Netzwerkdrucker einfügen.**

2. **Geben Sie in der Datei oder dem Dienstprogramm, die/das Ihr Netzwerk verwendet, den Namen für den fernen Drucker, das Druckserverprotokoll, die Warteschlange und die Spool-Datei für den zugeordneten Fiery Namen ein.**

3. Stellen Sie den Fiery anderen Anwendern im Netzwerk als Drucker zur Verfügung.

4. Führen Sie den Befehl „ping“ unter Angabe der IP-Adresse oder des Host-Namens aus, um festzustellen, ob die TCP/IP-Verbindung intakt ist. Geben Sie auf einem Computer im Netzwerk in der Befehlszeile Folgendes ein:

ping <IP-Adresse>

Geben Sie die IP-Adresse des Fiery an, die Sie dem Fiery im Menü „Netzwerk-Setup“ zugeordnet haben.

Nachdem der Fiery als Netzwerkdrucker eingerichtet wurde, können Sie anstelle der IP-Adresse den Namen verwenden, den Sie dem Fiery zugeordnet haben:

ping <hostname>

In beiden Fällen sollte der Server mit der folgenden Meldung reagieren:

Reply from <IP-Adresse> ...

Bei einigen Systemen kommt es zu einer kontinuierlichen Anzeige von Ausgabedaten der IP-Adresse. Um die Ausgabe zu stoppen, drücken Sie die Tasten Strg+C (Ctrl+C). Der Befehl ping kann zu jeder Zeit ausgeführt werden.

Auf Fiery drucken

- **Verwenden Sie auf einem UNIX-System unter SunOS 4.x oder einer anderen auf BSD basierenden Variante den Befehl lpr, um einen Auftrag an den Fiery zu senden.**
- **Verwenden Sie auf einem UNIX-System unter Solaris 2.x oder einer anderen System V Implementierung von UNIX den Befehl lp, um einen Auftrag an den Fiery zu senden.**
- **Windows NT 4.0 Anwender mit TCP/IP-Protokoll können aus Ihren Anwendungen oder aus einer Befehlszeile Druckaufträge an den Fiery senden.**

  Beim Drucken aus einer Windows NT 4.0 Anwendung können die Anwender die Druckeinstellung mithilfe des Treibers festlegen; beim Drucken aus einer UNIX-Befehlszeile ist dies nicht möglich.

Verwalten von Druckaufträgen

UNIX-Netzwerkadministratoren können UNIX-Dienstprogramme zum Anzeigen, Drucken und Löschen von Druckaufträgen verwenden, die im Spool-Betrieb auf UNIX-Servern verwaltet werden. Wenn im gleichen Netzwerk eine Windows NT 4.0/2000 Workstation mit TCP/IP enthalten ist, können Sie Fiery Downloader oder die Anwendung Command WorkStation zum Laden von Dateien und Zeichensätzen verwenden.

Zum Verwalten von Aufträgen von vernetzten Rechnern aus können Sie auch die Tools für das Auftragsmanagement verwenden. Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Ohne die Fiery Dienstprogramme stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Einrichten des Fiery zum automatischen Druck des Auftragsprotokolls nach jeweils 55 gedruckten Aufträgen (siehe Seite 4-52).
- Manuelles Drucken des Auftragsprotokolls zu einem beliebigen Zeitpunkt über das Menü „Server“ der Anwendung Command WorkStation (siehe *Jobmanagement-Handbuch*).

Kapitel 3: Vorbereiten der Konfiguration des Fiery

Der Fiery kann in den verschiedensten Netzwerk- und Plattformumgebungen eingesetzt werden. Sie müssen, um innerhalb Ihrer Umgebung drucken zu können, jedoch einige Konfigurationsschritte ausführen, um die Netzwerkumgebung und die Druckmodalitäten zu definieren. Bevor Sie mit dem Setup beginnen, müssen Sie die Berechtigungsebenen für Ihre Umgebung festlegen. Als Administrator oder Operator müssen Sie sich auch mit der Struktur der Fiery Software vertraut machen, um das Fiery System korrekt konfigurieren und nutzen zu können.

Berechtigungsebenen

Beim Setup, d. h. bei der Konfiguration des Fiery, können Sie als Administrator die Berechtigungsebenen konfigurieren, indem Sie einzelne Druckverbindungen, den Zugriff auf die Fiery WebTools und/oder bestimmte Kennwörter aktivieren (bzw. nicht aktivieren). Die Berechtigungsebenen, die Sie konfigurieren können, reichen von der minimalen Freigabe (d. h. vollständige Beschränkung) der Steuerungsmöglichkeiten für Anwender über verschiedene Zwischenstufen bis hin zu einer Umgebung, in der alle Steuerungsmöglichkeiten allen Anwendern zur Verfügung stehen.

- Am einen Ende des Spektrums findet sich eine Umgebung mit nur wenigen Anwendern, in der jeder Anwender alle Druck- und Serverfunktionen des Fiery frei steuern kann. In einer solchen Umgebung kann es zwar auch einen Administrator oder Operator geben, der für bestimmte Aufgaben verantwortlich ist, alle Anwender haben aber gleichermaßen Zugriff auf das Drucksystem und auf die Tools für das Auftragsmanagement.
- Am anderen Ende des Spektrums könnte sich z. B. eine Produktionsumgebung mit hohem Volumen befinden, in der ein Administrator oder Operator den gesamten Druckprozess und sämtliche Aufträge steuert; die Aufträge werden in diesem Fall auf die Fiery Festplatte gespoolt und gespeichert, bis der Operator veranlasst, dass sie gedruckt werden. Außerdem haben in dieser Umgebung nur der Administrator und/oder der Operator Zugriff auf die Tools für das Auftragsmanagement. Dies ist die empfohlene Berechtigungsebene.

HINWEIS: In diesem Handbuch bezieht sich der Ausdruck „Tools für das Auftragsmanagement“ auf die Anwendung Command WorkStation und die Dienstprogramme Fiery Spooler und Fiery WebSpooler.

Fiery Druckverbindungen

Der Fiery unterstützt drei Druckverbindungen: die Warteschlange „Halten“, die Warteschlange „Drucken“ und die direkte Verbindung. Die Druckverbindungen können im Setup-Programm bei der Konfiguration der Druckereinstellungen aktiviert und für die Anwender freigegeben werden. Alle freigegebenen Druckverbindungen werden regelmäßig auf Aufträge geprüft. Die Warteschlange „Drucken“ und die direkte Verbindung ermöglichen Anwendern im Netzwerk einen direkteren Zugriff auf den Fiery als die Warteschlange „Halten“. Daher sollten sie in einer Umgebung, die eine strikte Steuerung der Druckumgebung erfordert, nicht aktiviert werden.

Zusätzlich können Sie auch die Warteschlange „Gedruckt“ aktivieren. Dabei handelt es sich um einen Speicherbereich für die zuletzt aus der Warteschlange „Drucken“ verarbeiteten Aufträge. Die Warteschlange „Gedruckt“ bietet eine sehr einfache Möglichkeit, diese Aufträge erneut zu drucken. Im Setup-Programm können Sie die Warteschlange „Gedruckt“ aktivieren und angeben, wie viele Aufträge maximal darin gespeichert werden können (siehe Seite 4-14). Für die Wiederholung von Aufträgen in der Warteschlange „Gedruckt“ werden die Tools für das Auftragsmanagement benötigt.

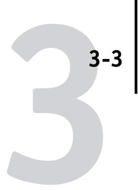
Um die Fiery Dienstprogramme und die Fiery WebTools verwenden zu können, müssen Sie mindestens eine Druckverbindung freigeben.

Warteschlange „Halten“

Aufträge, die an die Warteschlange „Halten“ gesendet werden, werden auf die Festplatte des Fiery gespoolt, um von dort aus zu einem späteren Zeitpunkt oder wiederholt gedruckt zu werden. Da es sich bei der Warteschlange „Halten“ um eine Art Zwischenspeicher handelt, können diese Druckaufträge ohne den Einsatz der Tools für das Auftragsmanagement durch den Operator nicht gedruckt werden (siehe *Jobmanagement-Handbuch*).

Warteschlange „Drucken“

Dies ist die Standardwarteschlange des Fiery. Wenn Sie die Warteschlange „Drucken“ freigeben, werden die Aufträge in dieser Warteschlange in der Reihenfolge gedruckt, in der sie eingehen. Aufträge, die durch Eingriffe des Operators in den Tools für das Auftragsmanagement entsprechend manipuliert oder vom Anwender über die direkte Verbindung gesendet werden, können eine höhere Priorität haben als die Aufträge in der Warteschlange „Drucken“.



Direkte Verbindung

Die Übertragung eines Druckauftrags über die direkte Verbindung ist nur möglich, wenn sich der Fiery im Betriebszustand „Bereit“ befindet. Wenn der Fiery belegt, ist, verbleibt der Auftrag auf der Workstation des Anwenders, bis der Fiery wieder frei ist. Der Auftrag wird verarbeitet, sobald der vorherige Auftrag beendet wurde, d. h. noch vor dem nächsten Auftrag in der Warteschlange.

Druckaufträge, die an die direkte Verbindung gesendet werden, werden nicht auf der Festplatte des Fiery gespeichert und nicht in der Auftragsliste der Tools für das Auftragsmanagement angezeigt. Sie können also auch nicht zum erneuten Drucken, Verschieben oder Löschen ausgewählt werden. Die direkte Verbindung ist daher für die Ausgabe von Dateien mit vertraulichem Inhalt geeignet. Die Auftragsdaten werden jedoch zu Fakturierungszwecken in das Auftragsprotokoll aufgenommen.

Die direkte Verbindung kann nicht für die lpd-Druckfunktionalität über TCP/IP verwendet werden.

HINWEIS: Wenn Sie Zeichensätze auf den Fiery laden möchten, müssen Sie die direkte Verbindung aktivieren.

Kennwörter

Sie können Kennwörter aktivieren, um den Zugriff auf die Funktionen des Fiery auf bestimmte Personen zu beschränken. Die folgenden Kennwörter können eingerichtet werden:

- Administratorkennwort: Es kann über das Bedienfeld oder mit der Anwendung Command WorkStation definiert werden. Falls die erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit) installiert ist, kann das Kennwort auch in der lokalen Setup-Variante definiert werden.
- Operatorkennwort: Es kann über die Anwendung Command WorkStation oder mit Fiery WebSetup definiert werden.

HINWEIS: Standardmäßig sind auf dem Fiery *keine* Kennwörter definiert. Das bedeutet, dass alle Anwender gleichberechtigten Zugriff auf wichtige Funktionen wie das Setup-Programm (einschließlich der Möglichkeit, Kennwörter zu definieren) und das Auftragsmanagement haben. Es ist daher *wichtig,* dass Sie *zumindest* das Administratorkennwort definieren, um zu verhindern, dass die Konfiguration des Fiery unbefugt geändert wird.

Berechtigungen des Administrators

Die Berechtigungsebene „Administrator“, die durch das Administratorkennwort gesteuert wird, ist die höchste Zugriffsebene, da ein durch dieses Kennwort zu uneingeschränktem Zugriff berechtigter Anwender beim Setup die Rahmenbedingungen für die Druckumgebung und das Auftragsmanagement definiert. Er entscheidet über die Freigabe von Druckverbindungen und das Einrichten von Kennwörtern. Der Administrator kann außerdem Zeichensätze löschen, Druckaufträge mithilfe der Tools für das Auftragsmanagement steuern, Druckeinstellungen überschreiben, alle Auftragsdaten vom Fiery löschen, die Kalibrierung ausführen, Standardfarbprofile definieren und Standardeinstellungen für Druckoptionen festlegen.

Wenn Sie im Bedienfeld des Fiery eine Funktion ausführen, bei der Sie zur Eingabe des Administratorkennworts aufgefordert werden, müssen Sie es sofort eingeben. Andernfalls kehrt der Fiery in den Betriebszustand „Bereit“ zurück, und Sie müssen den gesamten Vorgang wiederholen.

EX12 Darüber hinaus regelt das Administratorkennwort den Zugriff auf die Standardeinstellungen für die Druckertreiber, die mithilfe der Funktion „Point and Print“ auf Windows NT 4.0 Clients installiert werden. Informationen über das Installieren von Druckertreibern mit der Funktion „Point and Print“ finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Berechtigungen des Operators

Zu den Berechtigungen des Operators zählen das Steuern der Aufträge mit den Tools für das Auftragsmanagement einschließlich des Überschreibens der Druckoptionen.

Berechtigungen eines Gasts (ohne Kennwort)

Ein Anwender, der sich in den Tools für das Auftragsmanagement als Gast anmeldet, muss kein Kennwort eingeben. Als Gast können Sie den Status von aktiven Aufträgen anzeigen, aber keine Änderungen an ihnen oder am Status des Fiery vornehmen.

Fiery WebTools

Der Fiery unterstützt den Zugriff über das Internet oder ein Intranet von Windows-Rechnern mithilfe der Fiery WebTools. Gehen Sie beim Setup wie folgt vor, wenn Sie die Fiery WebTools verwenden wollen:

- Aktivieren Sie TCP/IP.
- Geben Sie eine IP-Adresse, eine Teilnetzmaske und eine Gateway-Adresse für den Fiery ein.
- Aktivieren Sie die Webdienste.

Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 6.

Sie können einen Kennwortschutz für die Funktionen der Fiery WebTools einrichten. Ohne Kennwortschutz können alle Anwender auf alle Funktionen der Fiery WebTools zugreifen (siehe Seite 3-3). Die Fiery WebTools umfassen die Komponenten Status™, WebSpooler™, WebLink™, WebScan™, WebDownloader™, WebSetup™, und Installer™.

Komponente Status

Mit dieser Komponente erhalten Sie einen Überblick über den Status des Fiery und die Aufträge, die derzeit verarbeitet oder gedruckt werden. Für diese Komponente ist es nicht relevant, ob Sie den Kennwortschutz einrichten oder nicht. Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Druckhandbuch*.

Komponente WebSpooler

Die Oberfläche von Fiery WebSpooler und der Anwendung Command WorkStation ähneln einander. Mit Fiery WebSpooler können Anwender Druckaufträge, die auf dem Fiery gespoolt, verarbeitet oder gedruckt werden, anzeigen, manipulieren, neu anordnen, löschen und erneut drucken. Der Administrator oder Operator kann mithilfe dieser Komponente Aufträge bearbeiten und mischen (Vorschau A und B) sowie das Auftragsprotokoll anzeigen, drucken oder löschen.

Der Zugriff auf Fiery WebSpooler wird durch das beim Setup definierte Operatorkennwort gesteuert. Wenn Sie dieses Kennwort einrichten, können nur Anwender, denen das Kennwort bekannt ist, Aufträge mit Fiery WebSpooler manipulieren. Anwender ohne Kenntnis des Kennworts können sich als Gast anmelden; sie können in diesem Fall die Auftragsdaten in Fiery WebSpooler ansehen, aber nicht ändern (siehe Seite 3-3). Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Komponente WebLink

Mit der Komponente WebLink wird die Verbindung zu einer vordefinierten Zieladresse im Internet hergestellt. Sie können diese Internetadresse jederzeit ändern (siehe Seite 6-3). Wenn das Administratorkennwort definiert wurde, benötigen Sie dieses Kennwort zum Ändern der Zieladresse (siehe „Kennwörter“ auf Seite 3-3).

HINWEIS: Wenn Sie kein Administratorkennwort definieren, können alle Anwender die Zieladresse ändern. Das Administratorkennwort sollte daher *unbedingt* festgelegt werden.

EX12

Komponente WebScan

Mit der Komponente WebScan können Sie gescannte Dokumente von einem Computer im Internet oder im Intranet Ihres Unternehmens aus abrufen. Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Druckhandbuch*.

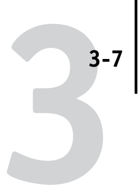
Komponente WebDownloader

Mit der Komponente WebDownloader können Sie PostScript-, EPS-, PDF- und TIFF-Dateien direkt auf den Fiery laden und drucken, ohne sie in einer Anwendung öffnen zu müssen.

Komponente WebSetup

Mit der Komponente WebSetup können Sie die Optionen im Setup-Programm des Fiery auf einer Workstation im Netzwerk anzeigen und ändern. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 5.

HINWEIS: Fiery WebSetup wird nur auf Windows-Computern unterstützt.



Komponente Installer

Mit dieser Komponente können Sie die Installationsprogramme der Druckertreiber, der Anwendung Command WorkStation und der ColorWise Pro Tools sowie die Dokumentation direkt vom Fiery auf Ihre Workstation herunterladen. Für diese Komponente ist es nicht relevant, ob Sie den Kennwortschutz einrichten oder nicht. Weitere Informationen finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Szenarien für Berechtigungsebenen

Im Folgenden finden Sie typische Szenarien für Umgebungen, wobei das Spektrum vom völlig freien bis zum weitestgehend beschränkten Zugriff reicht. Prüfen Sie zunächst, welches Szenarium auf Ihre Druckumgebung zutrifft. Anhand der Kennziffer können Sie in der nachfolgenden Tabelle ermitteln, welche Optionen Sie beim Setup in welcher Kombination verwenden müssen, um das gewählte Szenarium für Ihre Umgebung zu realisieren.

HINWEIS: Es wird *dringend* empfohlen, dass Sie *zumindest* das Administratorkennwort definieren, um zu verhindern, dass die Systemeinstellungen unbefugt geändert werden.

1. **Kein designierter Administrator oder Operator (keinerlei Zugriffsbeschränkung, *nicht ratsam*)**

   Alle Anwender haben Zugriff auf alle Systemfunktionen (Setup-Programm, Löschen aller Fiery Daten und Druckerzeichensätze, Festlegen der Zieladresse für WebLink, Kalibrierung, Senden von Aufträgen an alle Fiery Verbindungen und Verwalten von Aufträgen mit den Tools für das Auftragsmanagement).

2. **Administrator, aber kein Operator**

   Nur der Administrator kann das Setup-Programm, die Kalibrierung und andere Administratorfunktionen ausführen. Die Anwender haben jedoch Zugriff auf alle anderen Systemfunktionen (Senden von Aufträgen an alle Fiery Verbindungen und Verwalten aller Aufträge mithilfe der Tools für das Auftragsmanagement).

3. **Administrator und Operator**

   Nur der Administrator kann das Setup-Programm, die Kalibrierung und andere Administratorfunktionen ausführen, und nur der Operator und der Administrator können Aufträge mit den Tools für das Auftragsmanagement steuern. Anwender können Aufträge jedoch an alle Druckverbindungen des Fiery senden.



4. Administrator und Operator, kein Zugriff auf die Fiery WebTools

Nur der Administrator kann das Setup-Programm, die Kalibrierung und andere Administratorfunktionen ausführen, und nur der Operator und der Administrator können Druckaufträge mit den Tools für das Auftragsmanagement steuern. Die Anwender können Aufträge nur an die Warteschlange „Drucken“ und die Warteschlange „Halten“ senden, nicht jedoch an die direkte Verbindung. Der Operator steuert den kompletten Auftragsfluss. Aufträge, die an die Warteschlange „Drucken“ gesendet werden, erfordern jedoch nicht in jedem Fall die Intervention durch den Operator. Der Zugriff auf die Fiery WebTools ist nicht möglich.

5. Administrator und Operator, Operator steuert alle Aufträge, kein Zugriff auf die Fiery WebTools (höchste Zugriffsbeschränkung)

Nur der Administrator kann das Setup-Programm, die Kalibrierung und andere Administratorfunktionen ausführen, und nur der Operator und der Administrator können Aufträge mit den Tools für das Auftragsmanagement steuern. Die Anwender haben keinen Zugriff auf die Fiery WebTools und können Aufträge nur an die Warteschlange „Halten“ senden. Der Administrator und der Operator kontrollieren allein den kompletten Auftragsfluss.

Aktion beim Setup	**1 (Minimum)**	**2**	**3**	**4**	**5 (Maximum)**
Direkte Verbindung aktivieren	√	√	√		
Warteschlange „Drucken“ aktivieren	√	√	√	√	
Webdienste aktivieren	√	√	√		
Administratorkennwort definieren (*dringend empfohlen*)		√	√	√	√
Operatorkennwort definieren			√	√	√

Fiery Systemsoftware

Der Fiery verwendet die Systemarchitektur von Windows NT 4.0 Workstation für den Empfang und die Verarbeitung von Aufträgen und zum Senden von Auftragsdaten an den Kopierer/Drucker. Geben Sie für die Anmeldung am Fiery „Administrator“ als Anwendernamen und das entsprechende Kennwort ein.

HINWEIS: Zum Konfigurieren und Überwachen der Windows NT-Funktionen direkt auf dem Fiery benötigen Sie die optionale erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Ihrem Support- und Servicepartner.

Auf der Basis des Betriebssystems Windows NT Workstation wird die folgende spezifische Fiery Software ausgeführt:

- Server: Dies ist ein eigenständiger Softwareprozess, der beim Starten von Windows NT 4.0 automatisch gestartet wird. Als zentrales Element der Fiery Systemsoftware steuert der Serverprozess das Spoolen, die Rasterverarbeitung und das Drucken von Aufträgen, die Auftragsverfolgung (das Auftragsprotokoll) und das Speichern und Wiederaufrufen von Aufträgen.

  Solange der Serverprozess nicht aktiv ist, kann der Fiery Aufträge weder empfangen noch verarbeiten, Auftragsdaten können nicht an den Kopierer/Drucker zum Drucken übertragen werden, und die Anwendung Command WorkStation kann keine Verbindung zum Fiery aufnehmen. Sollte der Serverprozess einmal neu gestartet werden müssen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Leiste FieryBar™ und wählen Sie „Server neu starten“.

- Anwendung Command WorkStation: Die Anwendung Command WorkStation ist die Schnittstelle für den Serverprozess. Sie bietet eine grafische Oberfläche zum Anzeigen und zum Steuern der Serverfunktionen.

Informationen zum Setup

Beim Setup wird der Fiery für die Kommunikation mit anderen Geräten und für die Verwaltung von Druckaufträgen konfiguriert. Sie müssen das Setup-Programm ausführen, wenn Sie den Fiery erstmalig einschalten, nachdem neue Systemsoftware installiert wurde und wenn die Serversoftware erneut installiert wurde. Eine Erstkonfiguration unter Verwendung der Standardeinstellungen ist ausreichend, um den Anwendern das Drucken auf dem Fiery und die Verwendung der Fiery WebTools zu ermöglichen. Bei Änderungen in der Netzwerk- oder der Druckumgebung können die Setup-Einstellungen entsprechend angepasst werden.

Wenn Sie das Setup-Programm erstmalig ausführen wollen, müssen Sie das Setup-Programm im Bedienfeld des Fiery verwenden. Dabei müssen zumindest die Server-, Netzwerk- und Druckereinstellungen (in dieser Reihenfolge) festgelegt werden. Nach der Erstkonfiguration können Sie die Einstellungen der Setup-Optionen im Bedienfeld (Seite 4-3) oder mit der Anwendung Command WorkStation ändern. Die meisten Setup-Optionen können mit jedem dieser Verfahren eingestellt werden.

Hinweis: Zum Konfigurieren und Überwachen der Windows NT-Funktionen des Fiery benötigen Sie die optionale erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit). Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Ihrem Support- und Servicepartner.

Für Optionen in anderen Bereichen des Setup-Programms, für die Sie keine spezifischen Einstellungen festlegen, werden die Fiery Standardeinstellungen verwendet. Passen Sie die Einstellungen daher entsprechend Ihrer Druckumgebung an.

Lokale Setup-Variante des Fiery

Das Setup-Programm kann auch lokal am Fiery mithilfe des Objekts „Setup des Servers“ (über die Systemsteuerung von Windows NT 4.0) ausgeführt werden. Einige der Einstellungen, die Sie mit der lokalen Setup-Variante angeben, dienen der Konfiguration des Serverprozesses (z. B. die Festlegung von Standardeinstellungen für Aufträge), andere gehören zur Konfiguration der Umgebung der Windows NT 4.0 Workstation (z. B. Systemdatum und Uhrzeit). Je nach dem, welche Einstellungen Sie mit der lokalen Setup-Variante ändern, müssen Sie den Serverprozess und/oder Windows NT 4.0 neu starten, um die Änderungen zu aktivieren.

Die Optionen der lokalen Setup-Variante sind in drei Gruppen unterteilt:

Allgemeine Einstellungen	Systemeinstellungen, Einstellungen für den Kennwortschutz und Einstellungen für das Auftragsprotokoll
Netzwerk-einstellungen	Alle aktiven Netzwerksysteme, über die Aufträge an den Fiery gesendet werden
Drucker-einstellungen	Fiery Druckverbindungen für Anwender und standardmäßige Farbeinstellungen für Druckaufträge

Voraussetzungen für das Einrichten von Netzwerkservern

Bei Token-Ring-, Novell- und Windows NT 4.0 (TCP/IP) Netzwerken müssen die Netzwerkserver für die Fiery Druckfunktionalität konfiguriert werden, *bevor* die Netzwerkeinstellungen auf dem Fiery festgelegt werden. Die Diagramme in Kapitel 1 enthalten Hinweise auf die Kapitel in diesem Handbuch, in denen das Einrichten der Netzwerkserver beschrieben wird.

Wenn Sie Netzwerkeinstellungen im Setup-Programm konfigurieren wollen, brauchen Sie eine aktive Netzwerkverbindung, damit der Fiery das Netzwerk nach Zonen, nach Servern und nach serverbasierten Warteschlangen abfragen kann.

Wenn sich die Konfiguration des Fiery, des Kopierer/Druckers oder des Netzwerks selbst ändert, können Sie die Einstellungen einzeln an die geänderte Umgebung anpassen. Nach dem Ändern der Netzwerk- oder Anschlusseinstellungen müssen Sie ggf. auch Änderungen an anderen Setup-Optionen vornehmen.

Sie müssen den Fiery mit dem korrekten Windows NT 4.0 Domänennamen konfigurieren. Dies gilt besonders für die SMB- oder Windows-Druckverbindung. Geben Sie für Fiery Systeme, die die erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit) haben, auf der Registerkarte „Start > Einstellungen > Systemsteuerung > Netzwerk > Identifikation“ den korrekten Domänennamen ein.

Außerdem müssen Sie die Option „Computerkonto in der Domäne erstellen“ aktivieren und den Anwendernamen und das Kennwort eines Anwenders eingeben, der Workstations zu der angegebenen Domäne hinzufügen darf. Bei Systemen ohne erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit) müssen Sie den Fiery mithilfe eines im Netzwerk befindlichen Windows NT 4.0 Servers und unter Verwendung des Dienstprogramms Server Manager zu der Domäne hinzufügen.

Testen der Kopierer/Druckerverbindung

Führen Sie die folgenden Schritte aus, *bevor* Sie den Fiery und die Workstations konfigurieren, die Druckaufträge an den Fiery senden. Einige dieser Schritte wurden möglicherweise schon bei der Erstinstallation durch den Servicetechniker ausgeführt.

Installation des Fiery vorbereiten

1. **Drucken Sie die Kopierer/Druckertestseite, um sicherzustellen, dass der Kopierer/Drucker richtig funktioniert.**

2. **Schalten Sie den Kopierer/Drucker aus und stellen Sie mit dem Schnittstellenkabel die Verbindung zwischen Kopierer/Drucker und Fiery her.**

3. **Schalten Sie zur Überprüfung dieser Verbindung den Kopierer/Drucker und den Fiery ein und drucken Sie die Testseite über das Bedienfeld des Fiery.**

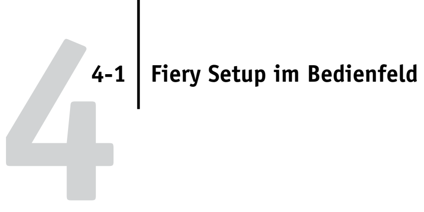
   Öffnen Sie zum Drucken einer Testseite mit der Taste Menü das Menü „Funktionen“. Wählen Sie „Seiten drucken > Testseite“.

4. **Schalten Sie den Kopierer/Drucker und den Fiery wieder aus und schließen Sie das Netzwerkkabel an den Fiery an (siehe Kapitel 1).**

   Das Netzwerk muss installiert und betriebsbereit sein.

5. **Schalten Sie den Kopierer/Drucker und danach den Fiery wieder ein.**

   Fahren Sie mit dem Setup-Programm des Fiery fort (siehe Kapitel 4).



Kapitel 4: Konfiguration im Bedienfeld

Das Setup-Programm muss ausgeführt werden, wenn der Fiery nach der Installation einer neuen Systemsoftware erstmals gestartet wird (Erstkonfiguration). Bei der Erstkonfiguration können Sie (bzw. der Servicetechniker, der die Software installiert) die Sprache festlegen, in der die Optionen und Meldungen im Bedienfeld des Fiery angezeigt werden sollen. Für Setup-Optionen, für die Sie keine spezifischen Einstellungen festlegen, werden die Fiery Standardeinstellungen verwendet. Passen Sie die Einstellungen daher entsprechend Ihrer Druckumgebung an.

Fiery Setup im Bedienfeld

Beim Setup über das Bedienfeld wird der Fiery so konfiguriert, dass er mit den Geräten im Netzwerk kommunizieren und gesendete Aufträge empfangen und verwalten kann.

Die Setup-Optionen werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

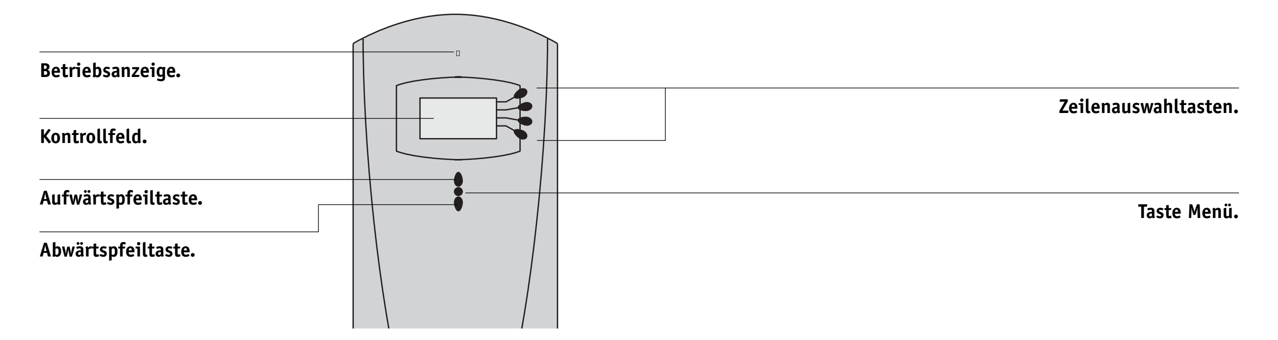
- Server-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü legen Sie die Systemoptionen fest.
- Netzwerk-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü definieren Sie die aktiven Netzwerksysteme, über die Druckaufträge an den Fiery gesendet werden.
- Drucker-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü bestimmen Sie, wie Aufträge und Warteschlangen verwaltet werden.
- PS-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü bestimmen Sie die PostScript-Optionen.
- Farb-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü bestimmen Sie die Farbparameter.
- Auftragsprotokoll-Setup
  Mit den Einstellungen in diesem Menü legen Sie die Optionen für das Fiery Auftragsprotokoll fest.
- Fonts archivieren
  Mit den Einstellungen in diesem Menü können Sie Sicherungskopien von Zeichensätzen erstellen und die Zeichensätze wiederherstellen.

Mit der Option „Kennwort ändern“ können Sie das Administratorkennwort auf dem Fiery definieren und ändern.

Im Bedienfeld (vorne am Fiery) können Sie Optionen wählen und Einstellungen festlegen. Im Bedienfeld werden auch Informationen über die an den Fiery gesendeten Aufträge angezeigt. Das Bedienfeld umfasst folgende Elemente:

- Betriebsanzeige: zur Anzeige von Normalbetrieb und Problemfällen.
- Zeilenauswahltasten: zum Festlegen einer Einstellung und zum Anzeigen der jeweils nächsten Einstellung oder Option
- Kontrollfeld: eine LCD-Anzeige zum Anzeigen von Statusinformationen, Einstellungen und Optionen des Fiery
- Auf- und Abwärtspfeiltaste: zum Blättern in Menüs, Optionen und Einstellungen
- Taste Menü: zum Abbrechen eines Vorgangs, ohne Änderungen zu speichern, und zum Umschalten in das Menü „Funktionen“

Fiery Bedienfeld



Fiery Bedienfeld

Über das Fiery Bedienfeld können Sie Statusinformationen anzeigen, Informationsseiten drucken und das Setup-Programm ausführen. Die meisten Optionen und Funktionen, die Sie über das Bedienfeld ausführen, können Sie auch mithilfe der Anwendung Command WorkStation ausführen. Die Optionen im Bedienfeld stehen Ihnen allerdings auch zur Verfügung, wenn die Anwendung Command WorkStation nicht aktiv und nicht mit dem Server verbunden ist.

Das Bedienfeld befindet sich an der Vorderseite des Fiery.

Sicherheitshinweise

Das Kontrollfeld des Fiery ist eine Flüssigkristallanzeige (LCD-Anzeige) mit zerbrechlicher Glasabdeckung. Vermeiden Sie daher starke Erschütterungen des Geräts.

Sollte die Anzeige beschädigt werden und Flüssigkeit austreten, vermeiden Sie das Einatmen der freigesetzten Gase und den Kontakt mit der Flüssigkeit. Sollten Sie mit der Flüssigkeit in Berührung kommen, waschen Sie sie sofort mit Wasser und Seife ab.

Vermeiden Sie übermäßigen Druck auf den LCD-Bildschirm. Übermäßiger Druck kann zu Farbveränderungen des LCD-Bildschirms führen.

Betriebsanzeige

Die Betriebsanzeige gibt Aufschluss über die aktuelle Aktivität des Fiery. Mögliche Anzeigen sind:

Rot	Fehler: Der Fiery ist nicht verfügbar.
Rot blinkend	Fehler: Das Drucken ist nicht möglich. Der Fiery kann aber mit der RIP-Verarbeitung fortfahren.
Grün	Der Fiery ist bereit.
Grün blinkend	Der Fiery verarbeitet oder druckt einen Auftrag oder kommuniziert mit einem Rechner im Netzwerk.
Aus	Der Fiery ist ausgeschaltet oder der Systemstart ist noch nicht abgeschlossen.

Tasten

Zeilenauswahl-tasten	Mit diesen Tasten können Sie die Option wählen oder die Funktion starten, die im Kontrollfeld in der entsprechenden Zeile angezeigt wird. Eine aktive Taste wird durch das Zeichen > markiert.
Auf- und Abwärts-pfeiltaste	Mit diesen Tasten können Sie in mehrseitigen Menüs blättern und im Setup-Programm alternative Einstellungen für eine Option anzeigen und alphanumerische Zeichen auswählen.
Taste Menü	Mit dieser Taste können Sie weitere Menüs anzeigen. Bei Normalbetrieb ist im Kontrollfeld der Bildschirm „Info“, „RIP“ oder „Drucken“ mit Statusinformationen für den Fiery zu sehen. In dieser Situation können Sie mit der Taste Menü das Menü „Funktionen“ öffnen, um weitere Aktionen auszuführen (siehe Seite 4-6). Solange ein Auftrag verarbeitet oder gedruckt wird, werden beim Drücken dieser Taste die verfügbaren Bildschirme im Wechsel angezeigt.
Netzschalter	Mit dieser Taste schalten Sie den Fiery ein und aus.
Taste Reset	Mit dieser Taste können Sie den Fiery neu starten, nachdem Sie „System ausschalten“ im Menü „Ausschalten“ gewählt haben.

Kontrollfeld

Auf dem Kontrollfeld können Angaben zum Status des Fiery und Menüoptionen angezeigt werden. Darüber hinaus können Sie Informationen zu den Setup-Optionen ansehen und bearbeiten.

Im Statusbereich in der letzten Zeile des Kontrollfelds werden die Bezeichnung des aktuellen Bildschirms und eine Leiste mit Symbolen angezeigt. Darin wird das Symbol für die Aktivität hervorgehoben, die momentan vom Fiery ausgeführt wird. Beachten Sie, dass nur die Symbole angeboten werden, auf die Sie im Einzelfall zugreifen können. Mit der Taste Menü können Sie die verfügbaren Bildschirme im Wechsel anzeigen.

Die folgenden Bildschirme werden unterstützt:

Bildschirm Warnung

Tritt bei der Verarbeitung oder beim Drucken eines Auftrags ein Fehler auf, erscheint eine Fehlermeldung im Kontrollfeld. Hinweise zu Fehlermeldungen finden Sie in Anhang B.

Bildschirm Drucken

Dieser Bildschirm wird während der Druckausgabe eines Auftrags angezeigt. Er enthält die folgenden Optionen und Informationen:

Auftrag abbrechen: Drücken Sie die oberste Zeilenauswahltaste, um den Auftrag abzubrechen, der derzeit gedruckt wird.

Anwender: Dies ist der Name des Anwenders, von dem der aktuelle Auftrag stammt.

Gedruckt/Gesamt: Dies ist die Zahl der bereits gedruckten und der insgesamt zu druckenden Kopien der aktuellen Seite.

Bildschirm RIP-Status

Dieser Bildschirm wird während der RIP-Verarbeitung eines Auftrags angezeigt. Er enthält die folgenden Optionen und Informationen:

Auftrag abbrechen: Drücken Sie die oberste Zeilenauswahltaste, um den derzeit verarbeiteten Auftrag abzubrechen. Der Fiery bricht den Auftrag ab, bevor die Druckausgabe beginnt.

Auftrag: Dies ist der Name des Dokuments, das momentan verarbeitet wird.

Anwender: Dies ist der Name des Anwenders, von dem der aktuelle Auftrag stammt.

Kilobyte: Dies ist die Größe des verarbeiteten Auftrags in KB.

HINWEIS: Die Größe wird immer in KB angezeigt. 10 MB werden z. B. als 10000 KB angezeigt.

Bildschirm Info

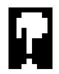
Solange der Fiery keinen Auftrag verarbeitet oder druckt, werden Informationen über den aktuellen Server und die installierte Software angezeigt:

Servername: Dies ist der im Setup-Programm festgelegte Name des Fiery.

Status: Dies ist der aktuelle Status des Fiery. Mögliche Statusmeldungen für den Fiery sind: Bereit, Initialisierung, Belegt, RIP-Vorgang und Druckvorgang.

Megabyte: Dies ist die Größe des freien Speicherbereichs auf der internen Festplatte des Fiery. Die Angabe erfolgt in MB, z. B. 756 MB.

Version: Dies ist die Version der Fiery Systemsoftware.



Menü „Funktionen“

Das Menü „Funktionen“ öffnen Sie mit der Taste Menü. Mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste können Sie im Menü blättern. Drücken Sie die Zeilenauswahltaste rechts von dem Befehl, den Sie auswählen wollen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 4-6.



Netzwerksymbol

Das Netzwerksymbol wird in jedem der o. g. Bildschirme unten links eingeblendet, solange der Fiery über das Netzwerk einen Auftrag empfängt. In Verbindung mit der grün blinkenden Betriebsanzeige weist das Netzwerksymbol darauf hin, dass auf einem Rechner im Netzwerk ein Dienstprogramm ausgeführt wird, das mit dem Server kommuniziert.

Menü „Funktionen“

Das Menü „Funktionen“ stellt viele Optionen zur Verfügung, die Sie auch in der Anwendung Command WorkStation angeboten werden. Das Menü enthält die folgenden Optionen und Befehle:

Seiten drucken

Hiermit können Sie Seiten mit spezifischen Fiery Informationen drucken. Der Befehl öffnet ein Untermenü mit Optionen für die folgenden Informationsseiten:

Testseite: Mit der Testseite können Sie überprüfen, ob der Fiery korrekt mit dem Kopierer verbunden ist. Sie enthält auch Farb- und Graustufenmuster, die für die Fehlerbehebung am Kopierer oder am Fiery eingesetzt werden können. Die Testseite enthält die folgenden Angaben: Servername, Druckermodell, Farbeinstellungen, Kalibrierungsinformationen sowie Zeitpunkt der Druckausgabe.

Konfiguration: Mit diesem Befehl wird eine Seite mit der aktuellen Konfiguration des Servers und des Ausgabegeräts gedruckt. Die Seite enthält allgemeine Angaben zur Hard- und Software des Fiery, die aktuellen Einstellungen aller Setup-Optionen, Informationen über die aktuelle Kalibrierung sowie die Ethernet- und die Token-Ring-Adresse des Fiery.

Auftragsprotokoll: Mit diesem Befehl wird das Auftragsprotokoll der letzten 55 Aufträge gedruckt. Ausführliche Informationen hierüber finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Übersicht: Die Übersichtsseiten enthalten eine hierarchische Struktur der Menüs und Optionen, die über das Bedienfeld zugänglich sind.

Farbtabellen: Die Farbtabellen enthalten Muster der RGB-, CMY- und PANTONE-Farben, die mit dem Fiery erzeugt werden können.

Zeichensatzliste: Mit diesem Befehl wird die Liste der residenten, d. h. auf dem Fiery installierten Zeichensätze gedruckt.

Scanauftrag

EX12

Hiermit können Sie ein Dokument auf dem Kopiererglas oder im ADF-Einzug scannen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Druckhandbuch*.

Druck unterbrechen

Mit diesem Befehl unterbrechen Sie die Kommunikation zwischen dem Fiery und dem Kopierer. Sie *müssen* den aktuellen Druckauftrag auf dem Fiery mit diesem Befehl unterbrechen, wenn Sie ein Original kopieren oder einen anderen Auftrag zuerst drucken wollen. Die RIP-Verarbeitung von Aufträgen geht trotz der Unterbrechung auf dem Fiery weiter. Wenn Sie die Originale kopiert haben und den Druckbetrieb auf dem Fiery fortsetzen wollen, müssen Sie den Befehl „Druck fortsetzen“ wählen.

Druck fortsetzen

Mit diesem Befehl nehmen Sie die Kommunikation zwischen dem Kopierer und dem Fiery wieder auf, nachdem Sie Ihre Originale kopiert bzw. andere Aufträge gedruckt haben.

Ausschalten

Dieser Befehl initiiert einen Neustart des Fiery. Führen Sie den Neustart stets mit diesem Befehl durch, d. h. schalten Sie den Fiery nicht einfach mit dem Netzschalter aus und ein. Im eingeblendeten Untermenü sind die folgenden zusätzlichen Befehle enthalten:

Server neu starten: Mit diesem Befehl starten Sie den Server neu, ohne die Festplatte des Fiery herunterzufahren.

System ausschalten: Mit diesem Befehl schalten Sie die Festplatte des Fiery aus.

System neu starten: Mit diesem Befehl starten Sie den Server neu, nachdem Sie die Festplatte des Fiery ausgeschaltet haben.

Server löschen

Hiermit löschen Sie alle Aufträge aus allen Warteschlangen, alle Aufträge, die auf der Fiery Festplatte archiviert sind, den Index der archivierten Aufträge (im Fenster „Archiv“), alle FreeForm Master-Dateien und den Index der FreeForm Master-Dateien (im Fenster „FreeForm“). Sprechen Sie sich mit Ihrem Administrator oder Operator ab, wenn Sie beabsichtigen, den Befehl „Server löschen“ auszuführen. Wenn das Administratorkennwort festgelegt wurde, müssen Sie dieses Kennwort eingeben, damit Sie den Befehl „Server löschen“ verwenden können.

Setup ausführen Mit diesem Befehl wird das Setup-Programm gestartet, mit dem Sie die Einstellungen der Setup-Optionen ändern können.

Diagnose starten EX12 Diese Funktion ist ausschließlich für Servicetechniker bestimmt. Informationen über die Ausführung der Diagnose erhalten Sie von Ihrem autorisierten Support- und Servicepartner.

Fachausrichtung 

Mit dieser Funktion können Sie die Ausrichtung von Text und Bildern auf der Seite so korrigieren, dass sie korrekt auf dem Druckbogen bzw. beim Duplexdruck korrekt auf Vorder- und Rückseite des Druckbogens ausgerichtet sind. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Zugriff auf Setup-Optionen

Setup des Fiery bei Status „Bereit“ starten

1. **Vergewissern Sie sich, dass auf dem Bedienfeld die Statusmeldung „Bereit“ angezeigt wird.**

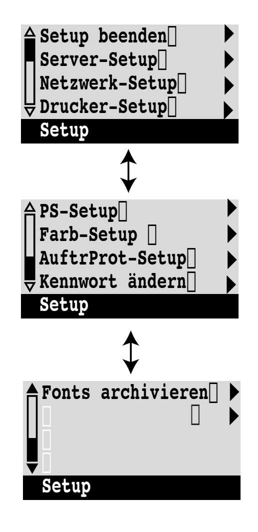
   Wenn auf dem Fiery ein Auftrag verarbeitet oder gedruckt wird, warten Sie, bis der Auftrag abgeschlossen ist und die Meldung „Bereit“ angezeigt wird.

2. **Drücken Sie im Bedienfeld die Taste Menü, um das Menü „Funktionen“ zu öffnen.**

3. **Blättern Sie mit der Abwärtspfeiltaste nach unten und drücken Sie die Zeilenauswahltaste für den Befehl „Setup ausführen“.**

   Wenn das Administratorkennwort auf dem Fiery festgelegt wurde, werden Sie zur Eingabe des aktuellen Kennworts aufgefordert, wenn Sie das Setup-Programm starten (siehe Seite 7-3).

4. **Bestätigen Sie bei einer entsprechenden Aufforderung Ihre Auswahl und fahren Sie mit dem Setup-Programm fort.**



5. **Wählen Sie im Hauptmenü des Setup-Programms ein Menü oder eine Option durch Drücken der entsprechenden Zeilenauswahltaste aus.**

   Mit der Abwärtspfeiltaste rufen Sie die weiteren Bildschirme des Hauptmenüs auf.

6. **Legen Sie in der angegebenen Reihenfolge die folgenden Einstellungen fest: Servereinstellungen, Netzwerkeinstellungen, Druckereinstellungen.**

   Bei der Erstkonfiguration muss diese Reihenfolge strikt eingehalten werden. Die übrigen Setup-Einstellungen können Sie zu einem späteren Zeitpunkt direkt am Bedienfeld oder auf einem Windows-Computer festlegen.

7. **Legen Sie das Administratorkennwort fest, um nicht autorisierte Änderungen an den Einstellungen zu verhindern.**

   Lesen Sie sich die Beschreibungen der Setup-Optionen und der Einstellungen in diesem Kapitel genau durch.

Menüstruktur und Navigation im Bedienfeld

Wenn Sie das Setup-Programm im Bedienfeld starten, erscheint das Hauptmenü „Setup“, über das Sie zu den Menüs und Bildschirmen gelangen, mit denen Sie die Einstellungen für den Fiery und die Netzwerk- und Druckumgebung festlegen.

Im Kontrollfeld wird in der letzten Zeile der Name des geöffneten Menüs oder Bildschirms angezeigt. Die meisten dieser Menüs finden Sie in der Übersicht, die Sie über das Bedienfeld drucken können.

Übersicht drucken

1. **Drücken Sie die Taste Menü im Bedienfeld, um das Menü „Funktionen“ zu öffnen.**

2. **Drücken Sie die Zeilenauswahltaste für den Befehl „Seiten drucken“.**

   Im Kontrollfeld werden zunächst die Optionen für die ersten vier Sonderseiten angezeigt, die Sie drucken können. Drücken Sie die Abwärtspfeiltaste, um die Optionen für die übrigen Seiten anzuzeigen.

3. **Drücken Sie die Zeilenauswahltaste für den Befehl „Übersicht“.**

Bildschirmarten

Beim Setup werden zwei Arten von Bildschirmen unterschieden:

Multiple-Choice-Bildschirme

In solchen Bildschirmen werden Alternativwerte angeboten („Ja“ und „Nein“ oder eine Liste mit Einstellungen, von denen Sie eine wählen können). Von den Alternativwerten wird jeweils nur ein Wert hervorgehoben und angezeigt. Der derzeit gültige Wert (oder der Standardwert) erscheint zuerst.

Mit der Aufwärts- und der Abwärtspfeiltaste können Sie die möglichen Werte einblenden. Wählen Sie „OK“, wenn der gewünschte Wert hervorgehoben wird, um diesen zu aktivieren.

Eingabebildschirme

In solchen Bildschirmen müssen Sie Informationen eingeben, die für Ihre Umgebung spezifisch sind (z. B. den Namen des Druckers oder die IP-Adresse). Mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste können Sie die alphanumerischen Zeichen im Wechsel anzeigen und das gewünschte Zeichen wählen.

Die aktuelle Position des Cursors wird hervorgehoben. Zusätzlich werden zwei der Zeilenauswahltasten als Rechts- bzw. Linkspfeiltaste umdefiniert. Auf dem Kontrollfeld erscheinen Pfeile neben den entsprechenden Tasten). Mit diesen Tasten bewegen Sie den Cursor zwischen den Eingabefeldern.

HINWEIS: Geben Sie Text stets von links nach rechts ein, da die Linkspfeiltaste zugleich als Löschtaste und als Cursorbewegungstaste fungiert. Dieser Umstand wird durch das Löschsymbol (⌫) verdeutlicht.

Im Folgenden werden drei typische Beispiele für diese Bildschirmarten gezeigt.

Beispiel: Multiple-Choice-Bildschirme





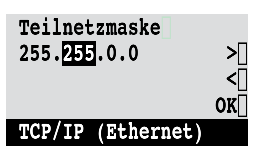
Drücken Sie die Auf- oder die Abwärtspfeiltaste, um die anderen Werte zu sehen.

Wählen Sie „OK“, wenn der gewünschte Wert angezeigt wird.

Beispiel: Eingabebildschirm mit Feldern





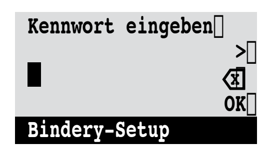


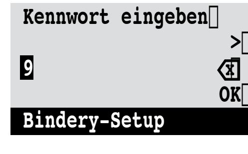
Drücken Sie ausgehend von der Startposition die Rechtspfeiltaste, um den Cursor nach rechts zu bewegen.

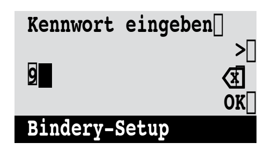
Daraufhin wird das nächste Feld aktiviert. Drücken Sie die Auf- oder die Abwärtspfeiltaste, um den Wert für das aktivierte Feld zu ändern.

Drücken Sie die Rechtspfeiltaste, wenn der richtige Wert erscheint, um zum dritten Feld zu wechseln. Drücken Sie die Linkspfeiltaste, um zum vorigen Feld zu wechseln und dessen Wert zu editieren. Wählen Sie „OK“, um die gewählte Einstellung zu übernehmen und fortzufahren.

Beispiel: Eingabebildschirm für Einzelzeichen







Drücken Sie ausgehend von der Startposition die Auf- oder die Abwärtspfeiltaste, um das erste Zeichen einzugeben.

Drücken Sie die Rechtspfeiltaste, wenn das richtige Zeichen erscheint, um den Cursor zur nächsten Eingabeposition zu bewegen.

Drücken Sie die Auf- oder die Abwärtspfeiltaste, um an der zweiten Position ein Zeichen einzugeben.
Die Löschtaste löscht das aktuelle Zeichen und bewegt den Cursor nach links.
Durch Auswahl von „OK“ wird der angezeigte Wert aktiviert.

HINWEIS: Sie können einen Setup-Vorgang jederzeit mit der Taste Menü abbrechen. Die vorgenommenen Änderungen werden dabei nicht gespeichert. Wenn Sie die Taste Menü bei Anzeige eines Optionsbildschirms drücken, beenden Sie den aktuellen Vorgang und kehren zum übergeordneten Menü zurück. Sie müssen die Taste Menü ggf. mehrmals drücken, um zur obersten Ebene eines Setup-Menüs zurückzukehren. Dort können Sie den abgebrochenen Setup-Vorgang neu starten oder das Setup-Programm ganz beenden, ohne die Änderungen zu speichern.

Nachdem Sie alle Einstellungen festgelegt bzw. alle Änderungen vorgenommen haben, müssen Sie die neuen Werte speichern. Bei den meisten Setup-Menüs wird am Ende ein Bildschirm mit einer entsprechenden Aufforderung angezeigt. Bei Auswahl von „Ja" werden die bisher gültigen Einstellungen durch die neuen Werte überschrieben. Wenn Sie „Nein" auswählen, bleiben die bisherigen Einstellungen weiterhin gültig. Der Fiery wird ggf. neu gestartet, wenn Sie das Setup-Programm verlassen.

Servereinstellungen

Mit den Optionen im Menü „Server-Setup" legen Sie Systeminformationen fest, die für den Fiery und alle Anwender gelten. Die Anleitung zum Starten des Setup-Programms und zum Anzeigen des Hauptmenüs finden Sie auf Seite 4-8.



Die Servereinstellungen werden in der Reihenfolge angezeigt, in der sie nachfolgend beschrieben werden. Ggf. vorhandene Standardwerte werden in eckigen Klammern angezeigt. Wörter in kursiver Schrift kennzeichnen einen produkt- oder umgebungsspezifischen Wert.

Servername
Standardservername

Hiermit ordnen Sie dem Fiery einen Namen (aus maximal 15 Zeichen) zu. Dieser Name wird im Auswahlfenster des AppleTalk Netzwerks angezeigt.

Hinweis: Verwenden Sie nicht den Gerätenamen (DC12 oder DC2000) als Servernamen. Wenn Sie mehrere Fiery Modelle verwenden, benennen Sie diese unterschiedlich. Windows NT 4.0 unterstützt innerhalb einer Arbeitsgruppe oder Domäne keine Computer mit demselben Namen.

Systemdatum

Hiermit ändern Sie das Systemdatum. Geben Sie das Datum in dem für Sie gültigen Standardformat ein. Das Datum wird für das Auftragsprotokoll verwendet.

Systemzeit

Hiermit ändern Sie die Systemzeit. Geben Sie die Systemzeit im 24-Stunden-Format HH:MM (Stunden:Minuten) ein. Die Zeitangabe wird für das Auftragsprotokoll verwendet.

Startseite drucken
Ja/Nein [Ja]

Hiermit geben Sie an, ob bei einem Neustart des Fiery automatisch die Startseite gedruckt werden soll. Die Startseite enthält allgemeine Angaben zum Fiery (z. B. den Servernamen, das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit, die Größe des RAM-Speichers im Fiery, die aktivierten Netzwerkprotokolle und die freigegebenen Druckverbindungen).

Zeichensatz
Macintosh/DOS/Windows [Macintosh]

Hiermit geben Sie an, ob für die Anzeige von Dateinamen im Bedienfeld und in der Anwendung Command WorkStation der DOS-, Macintosh oder Windows-Zeichensatz verwendet werden soll. Diese Option wirkt sich primär auf Ligaturzeichen in Dateinamen aus (z. B. é oder æ).

Wählen Sie für heterogene Netzwerke den Zeichensatz, der die bestmögliche Darstellung der von Ihnen verwendeten Sonderzeichen zulässt.

Druckgruppen aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Mit dieser Option legen Sie fest, ob Druckgruppen eingerichtet werden sollen. Wenn Sie diese Option aktivieren, müssen Sie in der Anwendung Command WorkStation Gruppen für Anwender und die entsprechenden Kennwörter definieren. Anwender können in diesem Fall nur drucken, wenn Sie den Namen ihrer Gruppe und das zugehörige Kennwort eingeben.

Warteschlange Gedruckt aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja", wenn Sie die Warteschlange „Gedruckt" freigeben wollen. Mit dieser Option wird auf der Fiery Festplatte ein Speicherbereich für Aufträge reserviert, die über die Warteschlange „Drucken" gedruckt wurden. Anwender mit Administrator- oder Operatorzugriff auf die Tools für das Auftragsmanagement können Aufträge aus der Warteschlange „Gedruckt" drucken, ohne sie erneut an den Fiery zu senden. Bei Auswahl von „Nein" werden Aufträge nach der Ausgabe von der Festplatte des Fiery gelöscht.

Aufträge in Gedruckt
1-99 [10]

Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie für die Option „Warteschlange Gedruckt aktivieren" den Wert „Ja" wählen. Hiermit geben Sie die Anzahl der Aufträge an, die die Warteschlange „Gedruckt" maximal enthalten darf. Denken Sie daran, dass Aufträge in der Warteschlange „Gedruckt" Speicherplatz auf der Festplatte des Fiery belegen. Wenn der Speicherplatz auf der Festplatte knapp wird, wählen Sie einen kleineren Wert für diese Option.

EX12 **Jeden Scan löschen**
Nach 1 Tag/Jetzt/Manuell/Nach 1 Woche [Nach 1 Tag]

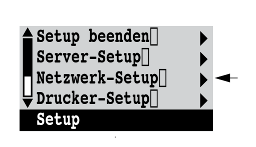
Hiermit legen Sie fest, wann gescannte Daten von der Festplatte gelöscht werden sollen. Bei der Einstellung „Manuell" verbleiben die gescannten Daten auf der Festplatte, bis sie explizit gelöscht werden oder bis alle Scanaufträge vom Administrator gelöscht werden.

Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

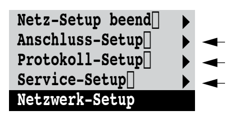
Wählen Sie „Ja", um die geänderten Servereinstellungen zu speichern. Wählen Sie „Nein", um die Änderungen zu verwerfen und zum Hauptmenü zurückzukehren.

Netzwerkeinstellungen

Mit den Optionen im Menü „Netzwerk-Setup" konfigurieren Sie den Fiery so, dass er Aufträge akzeptiert, die über das konfigurierte Netzwerk gesendet werden.



Wählen Sie „Netzwerk-Setup" im Hauptmenü des Setup-Programms. Im Menü „Netzwerk-Setup" müssen Sie die Netzwerkadressen und Namen eingeben, die die Workstations, die Server und der Fiery für die Kommunikation verwenden.



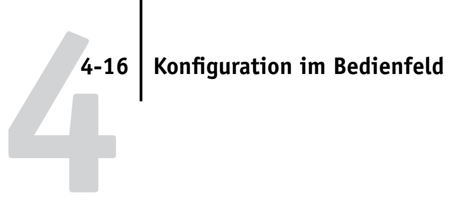
Das Menü „Netzwerk-Setup" enthält drei Untermenüs, in denen Sie die Anschlusstypen, Protokolle und Netzwerkdienste wählen können. Sie müssen das Menü „Anschluss-Setup" öffnen und mindestens einen Anschluss aktivieren.

Wenn Sie einen Menüeintrag aktivieren, werden Sie aufgefordert, einen Wert einzugeben. Ggf. vorhandene Standardwerte werden in eckigen Klammern angezeigt.

Sie müssen die Netzwerkeinstellungen nur für die Netzwerksysteme festlegen, die in Ihrer Umgebung verwendet werden. Falls sich die Netzwerkmodalitäten ändern, können Sie die Netzwerkeinstellungen jederzeit nachträglich modifizieren.

Wenn Sie den Fiery so konfigurieren, dass verschiedene Netzwerkprotokolle unterstützt werden, schaltet er für den Empfang eines Druckauftrags automatisch auf das korrekte Netzwerkprotokoll um.

Die verfügbaren Netzwerktypen und die Menüs, in denen Sie die Einstellungen auswählen müssen, sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.



Netzwerk- oder Verbindungstyp	Anschluss-Setup	Protokoll-Setup	Service-Setup
AppleTalk über Ethernet	Ethernet-Setup	AppleTalk Setup	AppleTalk (PAP) wird automatisch aktiviert.
TCP/IP über Ethernet	Ethernet-Setup	TCP/IP-Setup: Ethernet-Setup	LPD-Setup Web-Services-Setup Windows-Setup Port 9100 Setup IPP-Setup
IPX/SPX über Ethernet	Ethernet-Setup	IPX/SPX-Setup	PServer-Setup (für NDS und/oder Bindery)

Mit der Token-Ring-Option stehen zusätzlich folgende Optionen zur Verfügung:

Netzwerk- oder Verbindungstyp	Anschluss-Setup	Protokoll-Setup	Service-Setup
TCP/IP über Token Ring	Token-Ring-Setup	TCP/IP-Setup: Token-Ring-Setup	LPD-Setup Web-Services-Setup Windows-Setup Port 9100 Setup (Windows 2000) IPP-Setup (Windows 9x/Me und Windows 2000)
IPX/SPX über Token Ring	Token-Ring-Setup	IPX/SPX-Setup	PServer-Setup (für NDS und/oder Bindery)

Netzwerkeinstellungen festlegen

1. Vergewissern Sie sich, dass das Netzwerkkabel an den Fiery angeschlossen ist.

Der Fiery fragt das Netzwerk nach Zonen, Servern und nach serverbasierten Warteschlangen ab. Wenn Sie die Netzwerkeinstellungen definieren, ohne mit einem funktionsfähigen Netzwerk verbunden zu sein, werden für bestimmte Optionen Standardeinstellungen verwendet, die sich in der Praxis als nicht optimal erweisen können.

2. Wählen Sie „Netzwerk-Setup“ im Hauptmenü.

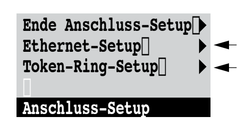
3. **Wählen Sie „Anschluss-Setup“ im Menü „Netzwerk-Setup“.**
4. **Wenn Sie Ethernet verwenden, wählen Sie „Ethernet-Setup“ im Menü „Anschluss-Setup“, und geben Sie die gewünschten Einstellungen ein.**
5. **Wenn die Token-Ring-Option installiert wurde, wählen Sie „Token-Ring-Setup“ und geben Sie die gewünschten Einstellungen ein.**
6. **Schließen Sie das Menü „Anschluss-Setup“, nachdem Sie die Anschlusseinstellungen wie gewünscht festgelegt haben, und öffnen Sie danach das Menü „Protokoll-Setup“.**
7. **Geben Sie die Einstellungen für das oder die verwendeten Protokolle ein.**
8. **Schließen Sie das Menü „Protokoll-Setup“, nachdem Sie die Einstellungen wie gewünscht festgelegt haben, und öffnen Sie das Menü „Service-Setup“.**
9. **Geben Sie die Einstellungen für die von Ihnen verwendeten Services (Dienste) ein.**

   Die Optionen werden auf den folgenden Seiten ausführlich beschrieben.

Netzwerkeinstellungen beenden

1. **Schließen Sie das Menü „Netzwerk-Setup“, nachdem Sie die Serviceeinstellungen festgelegt haben.**
2. **Wählen Sie „Ja“, wenn Sie aufgefordert werden, die Änderungen zu speichern.**
3. **Aktivieren Sie im Hauptmenü eine andere Option, oder beenden Sie das Setup-Programm.**

Anschlusseinstellungen



Ethernet und Token Ring können nicht gleichzeitig aktiviert sein. Zum Konfigurieren des Fiery müssen Sie den verwendeten Anschlusstyp auswählen und die zugehörigen Einstellungen vornehmen. Da die Menüs für die Netzwerkeinstellungen auf mehreren Ebenen angelegt sind, wird in diesem Abschnitt die Menüstruktur in der linken Randspalte angegeben.

Netzwerk-Setup ▶
Anschluss-Setup ▶

Ethernet-Setup

Ethernet aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn die Verbindung zum Fiery über Ethernet-Kabel erfolgt.

Ethernet Geschwindigkeit
Autom. erkennen / 100 MBit/s / 10 MBit/s [Autom. erkennen]

Wählen Sie „Autom. erkennen“ bei einer heterogenen Netzwerkumgebung oder wenn Sie die Geschwindigkeit nicht kennen. Wenn Sie die Geschwindigkeit (10 MBit/s oder 100 MBit/s) des Netzwerks kennen, mit dem der Fiery verbunden ist, wählen Sie den betreffenden Wert aus.

Netzwerk-Setup ▶
Anschluss-Setup ▶

Token-Ring-Setup

Token Ring aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Aktivieren Sie diese Option, wenn der Fiery in ein Token-Ring-Netzwerk integriert werden soll.

Token-Ring-Geschwindigkeit
Autom. erkennen / 16 MBit/s / 4 MBit/s [Autom. erkennen]

Wählen Sie „Autom. erkennen“ für ein heterogenes Netzwerk, oder wählen Sie die Geschwindigkeit (4 MBit/s oder 16 MBit/s), mit der der Fiery mit den Computern im Netzwerk kommunizieren soll.

Maximale Rahmengröße (Byte)
4202/2154/1130/632 [4202]

Geben Sie die vom Netzwerkadministrator empfohlene maximale Größe (in Byte) der Dateienblöcke (Rahmen) an. Wenn Ihnen die maximale Größe nicht bekannt ist, sollten Sie den Standardwert (4202) belassen.

Source-Routing aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Ja“, wenn Ihr Netzwerk Source-Routing unterstützt.

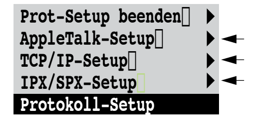
Anforderung senden über alle Leitwege
Ja/Nein [Nein]

Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie Source-Routing aktiviert haben. Wählen Sie „Ja“, wenn das Anforderungspaket über alle Leitwege gesendet werden soll.

Antwort senden über alle Leitwege
Ja/Nein [Ja]

Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie für die vorherige Option den Wert „Nein“ ausgewählt haben. Wählen Sie „Ja“, wenn das Antwortpaket über alle Leitwege zurück gesendet werden soll.

Protokolleinstellungen



Zum Konfigurieren des Fiery müssen Sie die Protokolle nacheinander wählen und die jeweiligen Einstellungen eingeben. Sie können die Kommunikation über AppleTalk, TCP/IP und IPX/SPX gleichzeitig aktivieren.

Netzwerk-Setup
Protokoll-Setup

AppleTalk Setup

AppleTalk aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn der Fiery in ein AppleTalk Netzwerk integriert ist. Diese Einstellung ermöglicht dem Fiery die Kommunikation über AppleTalk.

AppleTalk Zone
Liste der Zonen

Der Fiery durchsucht das Netzwerk nach Zonen in Ihrem Netzwerksegment. Blättern Sie in der Liste, bis die Zone erscheint, der der Fiery angehören soll. Wenn Ihr Segment nur eine Zone aufweist, wird der Fiery automatisch dieser Zone zugeordnet.

Die Meldung „Keine AppleTalk Zone gefunden“ besagt, dass das Netzwerk nicht in Zonen unterteilt oder das Netzwerkkabel nicht angeschlossen ist (siehe Anhang B). Quittieren Sie die Meldung mit „OK“.



TCP/IP-Einstellungen

```
Prot-Setup beenden  ▶
AppleTalk-Setup     ▶
TCP/IP-Setup        ▶ ◄
IPX/SPX-Setup       ▶
Protokoll-Setup
```

Wählen Sie „TCP/IP-Setup“, um den Fiery für TCP/IP zu konfigurieren.

```
TCP/IP-Setup beend  ▶
Ethernet-Setup      ▶ ◄
Token-Ring-Setup    ▶
                    ▶
TCP/IP-Setup
```

Wählen Sie „Ethernet-Setup“, und geben Sie die relevanten Einstellungen ein. Wählen Sie den verwendeten Netzwerktyp (Ethernet und/oder Token Ring) und geben Sie die relevanten Einstellungen ein. Die Option „Token-Ring-Setup“ wird nur angezeigt, wenn Sie Token Ring im Menü „Anschluss-Setup“ aktiviert haben.

Hinweis: Wenn TCP/IP in einem Ethernet- *und* in einem Token-Ring-Netzwerk ausgeführt wird, wird davon ausgegangen, dass die beiden Netzwerke bereits miteinander verbunden sind. Der Fiery übernimmt nicht die Funktion des Routers.

Hinweis: Die zeitgleiche Verwendung von Ethernet und Token Ring wird für den Fiery nicht unterstützt.

Wenn Sie beim Setup eine IP-Adresse, Teilnetzmaske oder Gateway-Adresse für den Fiery festlegen müssen, können Sie dafür sorgen, dass der Fiery diese Adressen automatisch von einem DHCP-, BOOTP- oder RARP-Server abruft. Schalten Sie dazu zunächst den Fiery ein bzw. starten Sie ihn neu und warten Sie, bis er betriebsbereit ist. Vergewissern Sie sich, dass der DHCP-, BOOTP- oder RARP-Server aktiv ist. Führen Sie danach das Setup-Programm für den Fiery aus.

TCP/IP über Ethernet

Netzwerk-Setup ▶
  Protokoll-Setup ▶
    TCP/IP-Setup ▶

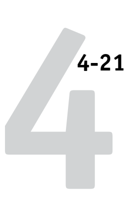
Ethernet-Setup

TCP/IP aktivieren für Ethernet
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn der Fiery in ein TCP/IP-Netzwerk mit Ethernet-Verkabelung integriert ist.

Wenn Sie Token Ring verwenden, müssen Sie TCP/IP für Token Ring aktivieren, um mit den Fiery WebTools arbeiten zu können.

Hinweis: Wenn Sie von einem Windows-Computer über TCP/IP drucken, können Sie, wenn Sie TCP/IP hier aktivieren, auch die Fiery Dienstprogramme über TCP/IP auf dem Windows-Computer einsetzen.



Automatische IP-Konfiguration aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, damit dem Fiery die Ethernet IP-Adresse automatisch durch Suchen im Netzwerk zugeordnet wird. Die IP-Adresse kann abhängig vom verwendeten Netzwerk und dem in der folgenden Option ausgewählten Protokoll (DHCP, BOOTP oder RARP) variieren. Wählen Sie „Nein“, um dem Fiery eine statische, unveränderliche IP-Adresse zuzuweisen. Mit der Auswahl „Nein“ gehen Sie weiter zur Option „IP-Adresse“, mit der Sie eine IP-Adresse manuell festlegen.

Protokoll wählen
DHCP/BOOTP/RARP [DHCP]

Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie für die Option „Autom. IP-Konfiguration aktivieren“ die Einstellung „Ja“ wählen. Wählen Sie das Netzwerkprotokoll, über das der Fiery nach der IP-Adresse suchen soll. Bei DHCP und bei BOOTP erhält der Fiery die Ethernet IP-Adresse und die Teilnetzmaske automatisch. RARP liefert dagegen nur die Ethernet IP-Adresse.

Je nach Netzwerk wird dem Fiery nach einem Neustart möglicherweise eine andere Adresse zugewiesen. Beim Protokoll DHCP kann dem Fiery sogar ohne Neustart eine andere Adresse zugeordnet werden. Vergewissern Sie sich daher, dass das Netzwerk für das jeweils gewählte Protokoll richtig konfiguriert ist.

Gateway-Adresse automatisch abrufen
Ja/Nein [Ja]

Mit dieser Option können Sie die Gateway-Adresse zum Drucken über TCP/IP automatisch abrufen. Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie DHCP oder BOOTP als Protokoll ausgewählt haben (siehe vorhergehende Option).

Wenn Sie das Protokoll DHCP oder BOOTP auswählen und später zum Protokoll RARP wechseln, müssen Sie zu dieser Option zurückkehren und die Einstellung „Nein“ wählen. Danach können Sie die Adresse manuell definieren. Dies ist nötig, da RARP die automatische Zuweisung der Gateway-Adresse nicht unterstützt.

IP-Adresse
[127.0.0.1]

Geben Sie die IP-Adresse für den Fiery für Ethernet ein. Diese IP-Adresse bleibt im Unterschied zu einer automatisch vergebenen IP-Adresse nach einem Neustart des Fiery unverändert. Den eingestellten Vorgabewert müssen Sie durch einen für Ihr Netzwerk gültigen Wert ersetzen. Ausführliche Informationen über das Einrichten der Druckfunktionalität in einem TCP/IP-Netzwerk finden Sie in Kapitel 2.

Teilnetzmaske

Mit dieser Option können Sie die Teilnetzmaske für TCP/IP über Ethernet ändern. Verwenden Sie einen der folgenden Werte für die Teilnetzmaske:

- 255.0.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert kleiner als 128 beginnt
- 255.255.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert von 128 bis 191 beginnt
- 255.255.255.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert größer als 191 beginnt

HINWEIS: Sprechen Sie die Teilnetzmaske mit Ihrem Netzwerkadministrator ab. In einigen Fällen weicht die tatsächliche Teilnetzmaske von den o. g. Empfehlungen ab.

Gateway-Adresse
[127.0.0.1]

Diese Option erscheint nur, wenn Sie für die Option „Gateway-Adresse automatisch abrufen“ den Wert „Nein“ oder RARP als Protokoll ausgewählt haben.

Legen Sie die Gateway-Adresse für das Drucken mit TCP/IP fest. Wenn Ihr Netzwerk ein Gateway verwendet, müssen Sie die Standardadresse durch eine in Ihrem Netzwerk gültige Adresse ersetzen.

TCP/IP über Token Ring

Aktivieren Sie TCP/IP für Token Ring und geben Sie die IP-Adresse und die Teilnetzmaske ein. Wenn Ihr TCP/IP-Netzwerk über ein Gateway verfügt und Anwender von außerhalb des Gateways Aufträge über TCP/IP an den Fiery senden möchten, müssen Sie die Gateway-Adresse eingeben.



Netzwerk-Setup ▶
Protokoll-Setup ▶
TCP/IP-Setup ▶

Token-Ring-Setup

TCP/IP aktivieren für Token Ring
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn der Fiery in ein TCP/IP-Netzwerk mit Token-Ring-Verkabelung integriert ist.

Wenn Sie Token Ring verwenden, müssen Sie TCP/IP für Token Ring aktivieren, um mit den Fiery WebTools arbeiten zu können.

HINWEIS: Wenn Sie von einem Windows-Computer über TCP/IP drucken, können Sie, wenn Sie TCP/IP hier aktivieren, auch die Fiery Dienstprogramme über TCP/IP auf dem Windows-Computer einsetzen.

Automatische IP-Konfiguration aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, damit dem Fiery die Token-Ring-IP-Adresse automatisch durch Suchen im Netzwerk zugeordnet wird. Die IP-Adresse kann abhängig vom verwendeten Netzwerk und dem in der folgenden Option ausgewählten Protokoll (DHCP, BOOTP oder RARP) variieren. Wählen Sie „Nein“, um dem Fiery eine statische, unveränderliche IP-Adresse zuzuweisen. Mit der Auswahl „Nein“ gehen Sie weiter zur Option „IP-Adresse“, mit der Sie eine IP-Adresse manuell festlegen.

Protokoll wählen
DHCP/BOOTP [DHCP]

Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie für die Option „Autom. IP-Konfiguration aktivieren“ die Einstellung „Ja“ wählen. Wählen Sie das Netzwerkprotokoll, über das der Fiery nach der IP-Adresse suchen soll. Bei DHCP und bei BOOTP erhält der Fiery die Token-Ring-IP-Adresse und die Teilnetzmaske automatisch.

Je nach Netzwerk wird dem Fiery nach einem Neustart möglicherweise eine andere Adresse zugewiesen. Beim Protokoll DHCP kann dem Fiery sogar ohne Neustart eine andere Adresse zugeordnet werden.

Vergewissern Sie sich daher, dass das Netzwerk für das jeweils gewählte Protokoll richtig konfiguriert ist.

Gateway-Adresse automatisch abrufen
Ja/Nein [Ja]

Mit dieser Option können Sie die Gateway-Adresse zum Drucken über TCP/IP automatisch abrufen. Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie DHCP oder BOOTP als Protokoll ausgewählt haben (siehe vorhergehende Option).

Wenn Sie das Protokoll DHCP oder BOOTP auswählen und später zum Protokoll RARP wechseln, müssen Sie zu dieser Option zurückkehren und die Einstellung „Nein“ wählen. Danach können Sie die Adresse manuell definieren. Dies ist nötig, da RARP die automatische Zuweisung der Gateway-Adresse nicht unterstützt.

IP-Adresse
[127.0.0.1]

Geben Sie die IP-Adresse des Fiery für Token Ring ein. Diese IP-Adresse bleibt im Unterschied zu einer automatisch vergebenen IP-Adresse nach einem Neustart des Fiery unverändert. Den eingestellten Vorgabewert müssen Sie durch einen für Ihr Netzwerk gültigen Wert ersetzen. Ausführliche Informationen über das Einrichten der Druckfunktionalität in einem TCP/IP-Netzwerk finden Sie in Kapitel 2.

Teilnetzmaske
[255.255.255.0]

Mit dieser Option können Sie die Teilnetzmaske für TCP/IP über Token Ring ändern. Verwenden Sie einen der folgenden Werte für die Teilnetzmaske:

- 255.0.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert kleiner als 128 beginnt
- 255.255.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert von 128 bis 191 beginnt
- 255.255.255.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert größer als 191 beginnt

HINWEIS: Sprechen Sie die Teilnetzmaske mit Ihrem Netzwerkadministrator ab. In einigen Fällen weicht die tatsächliche Teilnetzmaske von den o. g. Empfehlungen ab.

Gateway-Adresse
[127.0.0.1]

Diese Option erscheint nur, wenn Sie für die Option „Gateway-Adresse automatisch abrufen“ den Wert „Nein“ oder RARP als Protokoll ausgewählt haben.

Legen Sie die Gateway-Adresse für das Drucken mit TCP/IP fest. Wenn Ihr Netzwerk ein Gateway verwendet, müssen Sie die Standardadresse durch eine in Ihrem Netzwerk gültige Adresse ersetzen.



IPX/SPX-Einstellungen

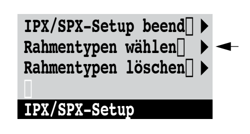
Prot-Setup beenden
AppleTalk-Setup
TCP/IP-Setup
IPX/SPX-Setup
Protokoll-Setup

Wählen Sie „IPX/SPX-Setup“ im Menü „Protokoll-Setup“, um die Rahmentypen zu definieren, die der Fiery für die IPX/SPX-Protokolle verwendet. Sie müssen mindestens einen Rahmentyp wählen, um die IPX/SPX-Protokolle zu aktivieren. Die folgenden Rahmentypen für IPX/SPX werden vom Fiery unterstützt:

- für Ethernet: Ethernet 802.2, Ethernet 802.3, Ethernet II und Ethernet SNAP
- für Token Ring: Token Ring und Token Ring SNAP

Bei anderen Protokollen als IPX/SPX wird der Rahmentyp automatisch aktiviert, und Sie müssen keine Einstellungen vornehmen. In der folgenden Tabelle ist aufgelistet, welche Rahmentypen für welche Protokolle und Dienste aktiviert werden.

Protokoll	Druckdienst	Automatisch aktivierter Rahmentyp
AppleTalk	PAP (Printer Access Protocol)	Ethernet SNAP
TCP/IP mit Ethernet	LPD (Line Printer Daemon)	Ethernet II
TCP/IP mit Token Ring	LPD (Line Printer Daemon)	Token Ring SNAP

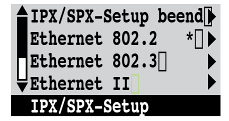


Rahmentypen wählen

IPX-Rahmentyp automatisch wählen
Ja/Nein [Ja]

Mit dieser Option können Sie veranlassen, dass der Fiery alle verfügbaren Rahmentypen automatisch bindet. Der Fiery bindet die verfügbaren Rahmentypen unabhängig davon, ob diese für Ihre Umgebung geeignet sind oder nicht. Wenn Sie wissen wollen, welche Rahmentypen erfolgreich gebunden werden konnten, müssen Sie Ihre Änderungen speichern, das Setup-Programm beenden, den Fiery neu starten und die Konfigurationsseite drucken. Auf der Konfigurationsseite wird nur einer der Rahmentypen aufgelistet, die erfolgreich gebunden wurden.

Wenn Sie für diese Option „Nein“ auswählen, können Sie die Rahmentypen manuell auswählen. Sie müssen mindestens einen Rahmentyp wählen, um die IPX/SPX-Protokolle zu aktivieren.



Im Menü für die Auswahl der Rahmentypen können Sie mehrere Rahmentypen auswählen. Abhängig von den von Ihnen gewählten Anschlusstypen werden nur Ethernet-, nur Token-Ring- oder alle Rahmentypen angezeigt.

Drücken Sie die Zeilenauswahltaste neben jedem Rahmentyp, der im IPX/SPX-Netzwerk verwendet wird. Neben jedem aktivierten Rahmentyp wird ein Stern (*) angezeigt. Wenn Sie einen Rahmentyp wieder deaktivieren wollen, müssen Sie die Zeilenauswahltaste nochmals drücken. Mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste können Sie im Menü blättern und weitere Rahmentypen anzeigen. Sobald Sie einen Rahmentyp ausgewählt haben, stellt der Fiery die Bindung für diesen Rahmentyp her.

Schließen Sie das Menü „IPX/SPX-Setup“, nachdem Sie alle verwendeten Rahmentypen ausgewählt haben.

Rahmentypen löschen

Sie können alle Rahmentypen löschen, indem Sie das Menü „IPX/SPX-Setup“ schließen und danach wieder öffnen und „Rahmentypen löschen“ wählen.

Serviceeinstellungen

PServer ist ein in den Fiery integriertes Programm, das alle Novell-Druckwarteschlangen verwaltet, die Sie den Novell-Druckservern für den Fiery zugewiesen haben. Wenn Sie „PServer-Setup“ wählen und PServer aktivieren, können Sie NDS- (Novell Directory Services) und/oder Bindery-Einstellungen festlegen. NDS wird mit NetWare 4.x/5.x verwendet; die Bindery Services werden mit NetWare 4.x/5.x im „Bindery Emulation“-Modus verwendet.

LPD-Einstellungen

Netzwerk-Setup
Service-Setup
LPD-Setup



LPD aktivieren
Ja/Nein [Ja]

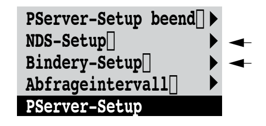
Wählen Sie „Ja“, wenn Sie die lpd-Druckfunktionalität aktivieren möchten. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Einrichten des Fiery in TCP/IP Netzwerken“ auf Seite 2-19.

PServer-Einstellungen

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶

PServer aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Ja“, wenn der Fiery mit einem Novell-Netzwerk verbunden ist.



Wählen Sie „NDS-Setup“, wenn Ihr Netzwerk NetWare 4.x/5.x im nativen Modus verwendet. Wählen Sie „Bindery-Setup“, wenn Ihr Netzwerk NetWare 4.x/5.x im „Bindery Emulation“-Modus verwendet.

Wenn sowohl NDS als auch die Bindery Services verwendet werden, müssen Sie die NDS-Einstellungen zuerst festlegen. Bei umgekehrter Festlegung überschreiben die NDS- die Bindery-Einstellungen.

Denken Sie daran, wenn in Ihrem Netzwerk sowohl NDS und die Bindery Services als auch NetWare 4.x/5.x Server im „Bindery Emulation“-Modus verwendet werden, dass der Fiery den NDS- und den Bindery-Server nicht in derselben NDS-Baumstruktur verwalten kann.

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶

NDS-Setup

Stellen Sie vor der Festlegung der NDS-Einstellungen sicher, dass der Fiery mit dem Netzwerk verbunden ist und dass Sie den NDS-Baum mit einem Drucker, einem Druckserver und einer oder mehreren Warteschlangen für den Fiery konfiguriert haben; (weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 2-12). Für die Festlegung der NDS-Einstellungen benötigen Sie möglicherweise die Erlaubnis, im NDS-Baum zu navigieren. Wenn der Zugriff auf den Druckserver eingeschränkt ist, benötigen Sie außerdem ein Kennwort.

Der primäre Aspekt beim NDS-Setup ist die Angabe des Druckservers. Außerdem können Sie angeben, wo sich die Warteschlangen für den Fiery befinden.

Hinweis: Die Begriffe „NetWare-Server“, „Novell-Server“ und „IPX-Dateiserver“ werden im Folgenden gleichbedeutend verwendet, um den Server im IPX-Netzwerk zu bestimmen, auf dem die Netzwerksoftware Novell NetWare ausgeführt wird.

NDS aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Ja“, wenn die mit dem Fiery verbundenen NetWare-Server NetWare 4.x/5.x im nativen Modus verwenden.

NDS-Baum wählen
Liste der Bäume

Verwenden Sie die Auf- und die Abwärtspfeiltaste, um durch die Liste der auf dem Fiery verfügbaren NDS-Bäume zu blättern. Wählen Sie „OK“, wenn der Baum mit dem Drucker, dem Druckserver und den Warteschlangen angezeigt wird, die Sie zuvor für den Fiery definiert haben.

Bei der Auswahl des neuen NDS-Baums wird automatisch die vorherige Auswahl überschrieben. Wenn Sie einen neuen NDS-Baum wählen und Bindery-Einstellungen vorhanden sind, werden Sie in einer Meldung darauf hingewiesen, dass diese gelöscht werden. Wenn Sie mit dem Festlegen der NDS-Einstellungen fortfahren, können Sie die Bindery-Einstellungen hinterher ersetzen. Drücken Sie die Taste Menü, falls Sie das Festlegen der NDS-Einstellungen beenden wollen.

Login für Durchsicht von NDS-Baum nötig
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Nein“, wenn zum Durchsuchen des Baums kein Kennwort erforderlich ist. Sie können dann zum Druckserverobjekt wechseln.

Wählen Sie „Ja“, wenn Ihr Netzwerk so organisiert ist, dass Sie sich anmelden und ein Kennwort eingeben müssen, um im NDS-Baum zum Druckserverobjekt zu wechseln. Wenn Sie „Ja“ wählen, werden Sie aufgefordert, zum Benutzeranmeldeobjekt zu navigieren.

Vom NDS-Baum zum Benutzeranmeldeobjekt navigieren

Diese Option wird angezeigt, wenn Sie für die vorherige Option „Ja“ ausgewählt haben. Wählen Sie „OK“ und durchsuchen Sie den NDS-Baum wie in den folgenden Abschnitten beschrieben.

NDS-Baum
Objektliste, „..“

Die Suche nach dem Benutzeranmeldeobjekt beginnt in dem NDS-Baum, den Sie zuvor (mit der Option „NDS-Baum wählen“) ausgewählt haben. Verwenden Sie die Auf- und die Abwärtspfeiltaste, um durch die Liste der Objekte zu blättern, die sich hierarchisch unter dem [Root]-Eintrag befinden, oder verwenden Sie das Navigationssymbol „..“, um zur jeweils nächsthöheren Ebene zu wechseln.

Auf den Bildschirmen, die bei der Suche geöffnet werden, wird in der ersten Zeile Ihre derzeitige Position angezeigt. In der zweiten Zeile befinden sich:

- die Liste der Objekte, die sich direkt unterhalb Ihrer derzeitigen Position befinden
- das Symbol „..“, mit dem Sie auf die nächsthöhere Ebene wechseln können

Aktivieren Sie ein Objekt und wählen Sie „OK“, um den Baum nach unten zu durchsuchen, oder wählen Sie „..“, um den Baum nach oben zu durchsuchen. Wenn Sie ein Objekt aktivieren und „OK“ wählen, wird das Objekt in der ersten Zeile angezeigt, und in der zweiten Zeile finden Sie eine Liste der darunterliegenden Objekte.

Durchsuchen Sie den NDS-Baum, bis das Benutzeranmeldeobjekt in der zweiten Zeile angezeigt wird. Wählen Sie „OK“.

Kennwort eingeben

Geben Sie das Kennwort für den NDS-Baum ein. Verwenden Sie dabei die Auf- und Abwärtspfeiltasten für die Auswahl der Zeichen und die Links- und Rechtspfeiltasten zum Bewegen des Cursors. Wählen Sie „OK“.

Vom NDS-Baum zum Druckserver navigieren

Wählen Sie „OK“, um den NDS-Baum nach dem Druckserver zu durchsuchen.

Die Suche nach dem Druckserver beginnt in dem NDS-Baum, den Sie zuvor (mit der Option „NDS-Baum wählen“) ausgewählt haben. Auf den Bildschirmen, die bei der Suche geöffnet werden, wird in der ersten Zeile Ihre derzeitige Position angezeigt. In der zweiten Zeile befinden sich:

- die Liste der Objekte, die sich direkt unterhalb Ihrer derzeitigen Position befinden
- das Symbol „..“, mit dem Sie auf die nächsthöhere Ebene wechseln können

Aktivieren Sie ein Objekt und wählen Sie „OK“, um den Baum nach unten zu durchsuchen, oder wählen Sie „..“, um den Baum nach oben zu durchsuchen. Wenn Sie ein Objekt aktivieren und „OK“ wählen, wird das Objekt in der ersten Zeile angezeigt, und in der zweiten Zeile finden Sie eine Liste der darunterliegenden Objekte.

Durchsuchen Sie den NDS-Baum, bis der Druckserver in der zweiten Zeile angezeigt wird. Wählen Sie danach „OK“.

Kennwort eingeben für Druckserver

Geben Sie das Kennwort für den Druckserver ein. Verwenden Sie dabei die Auf- und die Abwärtspfeiltaste für die Auswahl der Buchstaben und die Links- und die Rechtspfeiltaste zum Bewegen des Cursors. Wählen Sie „OK“. (Wenn kein Kennwort benötigt wird, wählen Sie nur „OK“.)

Druckwarteschlangen suchen in:
Gesamter NDS-Baum/Gewählter Teilbaum [Gesamter NDS-Baum]

Standardmäßig durchsucht der Fiery den gesamten NDS-Baum nach Fiery Druckverbindungen. In diesem Bildschirm können Sie festlegen, dass die Suche nach Aufträgen für den Fiery auf den Teilbaum beschränkt werden soll, in dem die Warteschlangen für den Fiery definiert wurden (Root der Druckwarteschlange). Dadurch wird die Suche effizienter. Wählen Sie „Gesamter NDS-Baum“, wenn der NDS-Baum klein ist. Wählen Sie „Gewählter Teilbaum“, um die Suche auf einen Teilbaum zu beschränken.

Wenn Sie „Gesamter NDS-Baum“ wählen, können Sie mit „OK“ zum Bildschirm „PServer-Setup“ zurückkehren. Fahren Sie danach mit den Bindery-Einstellungen (siehe Seite 4-31) fort, geben Sie das Abfrageintervall an (Seite 4-37), oder schließen Sie das Menü „PServer-Setup“, um zum Menü „Service-Setup“ zurückzukehren.

Wechsel zu Root von Teil-Baum der Druckwarteschlange

Diese Option wird angezeigt, wenn Sie zuvor die Option „Gewählter Teilbaum“ gewählt haben. Wählen Sie „OK“, um den NDS-Baum nach dem Teilbaum der Druckwarteschlange zu durchsuchen.

Die Suche nach dem Behälterobjekt beginnt in dem NDS-Baum, den Sie zuvor (mit der Option „NDS-Baum wählen“) ausgewählt haben. Auf den Bildschirmen, die bei der Suche geöffnet werden, wird in der ersten Zeile Ihre derzeitige Position angezeigt.

In der zweiten Zeile befinden sich:

- die Liste der Objekte, die sich direkt unterhalb Ihrer derzeitigen Position befinden
- das Symbol „..“, mit dem Sie auf die nächsthöhere Ebene wechseln können
- das Symbol „.“, mit dem Sie das in der oberen Zeile angezeigte Objekt auswählen können, ohne im Baum weiter nach unten zu wechseln

Aktivieren Sie ein Objekt und wählen Sie „OK“, um den Baum nach unten zu durchsuchen, oder wählen Sie „..“, um den Baum nach oben zu durchsuchen. Wenn Sie ein Objekt aktivieren und „OK“ wählen, wird das Objekt in der ersten Zeile angezeigt, und in der zweiten Zeile finden Sie eine Liste der darunterliegenden Objekte.

Wenn der Behälter mit den Druckwarteschlangen in der zweiten Zeile angezeigt wird, wählen Sie „OK“. Wählen Sie im nächsten Bildschirm „.“ und wählen Sie „OK“, um das Objekt in der ersten Zeile zu aktivieren.

Der Fiery zeigt den Namen des Teilbaums an. Wählen Sie „OK“, um zum Bildschirm „PServer-Setup“ zurückzukehren.

Fahren Sie danach mit den Bindery-Einstellungen (siehe Seite 4-31) fort, geben Sie das Abfrageintervall an (Seite 4-37), oder schließen Sie das Menü „PServer-Setup“, um zum Menü „Service-Setup“ zurückzukehren.

Bindery-Einstellungen

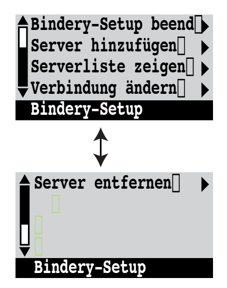
Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup 

Bindery-Setup

Prüfen Sie, bevor Sie die Einstellungen für die Bindery Services eingeben, ob der Fiery in das Netzwerk integriert ist und ob Sie einen oder mehrere Bindery-Server (Server mit NetWare 4.x/5.x im „Bindery Emulation“-Modus) mit einem Druckserver und einer Druckwarteschlange für die Fiery Druckaufträge konfiguriert haben. Der Fiery muss in das Netzwerk integriert und der NetWare-Server muss aktiv sein. Außerdem benötigen Sie einen Login-Namen und ein Kennwort, wenn die Anmeldung als Gast nicht möglich ist.

Hinweis: Die Begriffe „NetWare-Server“, „Novell-Server“ und „IPX-Dateiserver“ werden im Folgenden gleichbedeutend verwendet, um den Server im IPX-Netzwerk zu bestimmen, auf dem die Netzwerksoftware Novell NetWare ausgeführt wird.

Menü „Bindery-Setup“



Da Sie mehrere Novell-Server für die Fiery Druckfunktionalität einrichten können, wird ein weiteres Menü angezeigt. Folgende Optionen stehen darin zur Verfügung:

- Server hinzufügen: Hiermit erstellen Sie eine neue Dateiserververbindung zum Fiery. Sie können bis zu acht Verbindungen verwalten. Nachdem Sie einen Server hinzugefügt haben, erscheint wieder das Menü „Bindery-Setup“, so dass Sie ggf. einen weiteren Server hinzufügen können.
- Serverliste zeigen: Hiermit zeigen Sie die Liste der Dateiserver an, die bereits für die Kommunikation mit dem Fiery aktiviert wurden.
- Verbindung ändern: Hiermit können Sie den NetWare-Druckserver ändern, der Aufträge an den Fiery sendet.
- Server entfernen: Hiermit können Sie die Verbindung zu einem Dateiserver trennen, mit dem der Fiery derzeit verbunden ist. Entfernen Sie einen Dateiserver, wenn Sie die Anzahl der Verbindungen zum Fiery verringern wollen oder die Verbindung für einen anderen NetWare-Dateiserver benötigen.
- Bindery-Setup beenden: Hiermit verlassen Sie dieses Menü, nachdem Sie die Serverliste angesehen oder einen Server entfernt bzw. hinzugefügt haben.

HINWEIS: Mit der Taste Menü kehren Sie zum Menü „Bindery-Setup“ zurück. Wenn Sie alle Änderungen verwerfen wollen, müssen Sie das Menü „Netzwerk-Setup“ schließen und die Frage, ob Sie die Änderungen sichern wollen, mit „Nein“ beantworten.



Dateiserver hinzufügen

Diese Option bietet Ihnen zwei Möglichkeiten, einen Novell NetWare-Dateiserver hinzuzufügen.

Dateiserver wählen
Aus Liste wählen/Per Name suchen [Aus Liste wählen]

Sie können den Dateiserver aus einer Liste auswählen oder ihn namentlich suchen. Wählen Sie „Von der Liste“, wenn Ihr Netzwerk über keine große Anzahl von Dateiservern verfügt. Aktivieren Sie „Namentlich suchen“, wenn die Zahl der Server so groß ist, dass ein Durchsehen der Liste viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Aus Liste wählen:

Server hinzufügen
Liste aller Server

Der Fiery generiert die Liste der NetWare-Dateiserver im IPX-Netzwerk. Mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste können Sie einen NetWare-Dateiserver in der Liste aktivieren. Wählen Sie einen Server, auf dem Sie einen Druckserver und eine Warteschlange für die Aufträge des Fiery konfiguriert haben.

Per Name suchen:

Anfangsbuchstabe des Servers eingeben

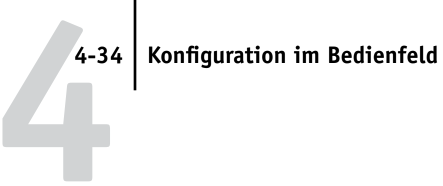
Geben Sie mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste die Anfangsbuchstaben des Namens des Dateiservers ein, den Sie verwenden wollen, und wählen Sie „OK“.

Server hinzufügen
Liste der gefundenen Server

Diese Option wird eingeblendet, nachdem Sie den gesuchten Namen bzw. dessen erste Buchstaben eingegeben haben. Wählen Sie den gewünschten Server in der Liste aus.

Nach der Wahl eines Servers versucht der Fiery die Anmeldung als Gast (ohne Kennwort). Gelingt dies, erscheint als nächstes die Option „NetWare-Druckserver“.

Wenn Sie versuchen, einen Dateiserver hinzuzufügen, aber alle Fiery Verbindungen bereits in Gebrauch sind, werden Sie aufgefordert, einen Server zu entfernen (siehe Abschnitt „Dateiserver löschen“ auf Seite 4-36).



Dateiserver-Zugang
Administrator/Supervisor/Login-Namen eingeben [Supervisor]

Diese Option erscheint nur, wenn für die Anmeldung beim Dateiserver ein Kennwort erforderlich ist. Wählen Sie „Login-Namen eingeben“, um Ihren Login-Namen und das Kennwort einzugeben oder sich als Gast anzumelden. Wählen Sie „Administrator“ oder „Supervisor“, wenn Sie über die entsprechende Berechtigung verfügen.

Geben Sie Ihren Login-Namen ein
[guest]

Diese Option erscheint nur, wenn Sie „Login-Namen eingeben“ als Wert für die Option „Dateiserver-Login“ gewählt haben. Geben Sie Ihren Login-Namen ein, oder wählen Sie „guest“.

Geben Sie das Dateiserverkennwort ein

Geben Sie das Kennwort für den Zugang zum NetWare-Dateiserver ein.

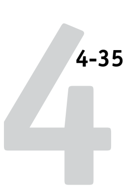
NetWare-Druckserver
Druckservername

Wählen Sie hier den Druckserver aus, den Sie mit dem NetWare-Dienstprogramm PCONSOLE konfiguriert haben. Dieser Druckserver leitet die Aufträge von Rechnern in IPX-Netzwerken an den Fiery weiter.

Geben Sie das Druckserverkennwort ein

Diese Option erscheint nur, wenn die Konfiguration Ihres NetWare-Druckservers die Anmeldung mit einem Kennwort vorsieht. Geben Sie das Kennwort für den Druckserver ein.

Wählen Sie erneut „Server hinzufügen“, bis Sie jeden NetWare-Dateiserver zum Drucken mit dem Fiery konfiguriert haben. Schließen Sie das Menü „Bindery-Setup“, nachdem Sie alle IPX-Dateiserver hinzugefügt haben.



Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶
Bindery-Setup ▶

Serverliste zeigen

Unterstützte Server

Mit dieser Option können Sie die Liste der Server anzeigen, die derzeit mit dem Fiery verbunden sind, d. h. die Sie im Menü „Bindery-Setup“ hinzugefügt haben. Wenn keine Server definiert wurden, werden Sie darauf hingewiesen. Bei Auswahl von „OK“ erscheint das Menü „Bindery-Setup“.

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶
Bindery-Setup ▶

Verbindung ändern

Auf jedem verbundenen NetWare-Dateiserver haben Sie einen Druckserver für die Verwaltung der Fiery Aufträge definiert. Verwenden Sie diese Option, um den Druckserver zu ändern, der dem Fiery zugeordnet ist.

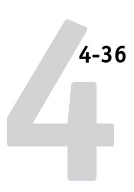
Dateiserver wählen
Dateiservername

Wählen Sie in der Liste der verbundenen NetWare-Dateiserver den Server, dessen Druckserver Sie ändern wollen.

NetWare-Druckserver
Liste der Druckserver auf ausgewähltem Dateiserver

Wählen Sie den Namen des Druckservers, den Sie verwenden wollen. Dieser Druckserver leitet die Aufträge von Rechnern in IPX-Netzwerken an den Fiery weiter.

Wenn Sie zum Untermenü „Bindery-Setup“ zurückkehren wollen, ohne dass die Änderungen wirksam werden, drücken Sie die Taste Menü.



Geben Sie das Druckserverkennwort ein

Diese Option erscheint nur, wenn für die Anmeldung beim NetWare-Druckserver ein Kennwort erforderlich ist. Geben Sie das Kennwort für den Druckserver ein.

Das Menü „Bindery-Setup“ wird wieder angezeigt. Sie können Verbindungen ändern, weitere Bindery-Einstellungen wählen oder die Bindery-Einstellungen beenden.

Netzwerkeinstellungen ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶
Bindery-Setup ▶

Dateiserver löschen

Support löschen für
Dateiservername

Hiermit können Sie einen verbundenen NetWare-Dateiserver auswählen, um die Verbindung zu diesem Server zu trennen. In einer Meldung werden Sie darauf hingewiesen, wenn die Verbindung getrennt wurde. Danach erscheint wieder das Menü „Bindery-Setup“. Drücken Sie die Taste Menü, wenn Sie die Auswahl rückgängig machen und den Dateiserver nicht entfernen wollen.

Sie können nun eine andere Option im Menü „Bindery-Setup“ wählen (z. B. zum Hinzufügen eines zusätzlichen Dateiservers) oder die Festlegung der Bindery-Einstellungen beenden und mit der Eingabe des Abfrageintervalls fortfahren.

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶
Bindery-Setup ▶

Bindery-Setup beenden

Wählen Sie „Bindery-Setup beenden“, nachdem Sie die Liste der IPX-Dateiserver eingesehen, einen Dateiserver in der Liste gelöscht oder alle konfigurierten NetWare-Dateiserver verbunden haben. Bei Auswahl von „Bindery-Setup beenden“ erscheint wieder das Untermenü „PServer-Setup“.

Einstellungen für Abfrageintervall

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
PServer-Setup ▶

Abfrageintervall

Sie können das Abfrageintervall im Menü „PServer-Setup" unabhängig davon wählen, ob Sie NDS oder die Bindery Services verwenden. Wenn Sie kein spezifisches Abfrageintervall angeben, wird der Standardwert von 15 Sekunden verwendet.

NetWare-Server Abfrageintervall (Sek)
1–3600 [15]

Geben Sie das Intervall (in Sekunden) an, nach dessen Ablauf der Fiery den Novell-Server nach Druckaufträgen abfragen soll.

HINWEIS: Wenn Sie ein kurzes Intervall wählen, nimmt der Datenverkehr im Netzwerk zu. Andere Netzwerkvorgänge werden dadurch möglicherweise verlangsamt.

Windows-Einstellungen

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
Windows-Setup ▶

Windows-Drucken aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Mit dieser Option wird SMB (Server Message Block) aktiviert, das integrierte Microsoft-Protokoll zur gemeinsamen Nutzung von Dateien und Druckern. Durch das Aktivieren von SMB kann der Fiery in einem Netzwerk angezeigt werden, so dass Windows-Clients ohne andere zwischengeschaltete Netzwerksoftware Aufträge an eine bestimmte Druckverbindung (Warteschlange „Drucken" oder „Halten" oder direkte Verbindung) auf dem Fiery senden können. Weitere Informationen über das Einrichten eines Windows-Rechners für das Windows-Drucken finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*. Für die Windows-Druckfunktionalität muss TCP/IP auf allen Computern, die mit dieser Druckfunktion arbeiten sollen, und auf dem Fiery konfiguriert sein.

Autom. Konfiguration verwenden
Ja/Nein [Ja]

Diese Option wird angezeigt, wenn Sie DHCP oder BOOTP als Protokoll für den automatischen Abruf der IP-Adresse für den Fiery angegeben haben (siehe Seite 4-23).

Wählen Sie „Ja“, damit der Fiery einen WINS-Namenserver verwenden und dessen IP-Adresse automatisch abrufen kann. In diesem Fall erscheint als nächstes die Option „Servername“.

Wählen Sie „Nein“, um mit der Option „WINS-Namenserver verwenden“ fortzufahren. Mit dieser Option geben Sie zunächst an, ob ein WINS-Namenserver verwendet werden soll; danach gehen Sie weiter zur Option „IP-Adresse des WINS-Servers“ und geben dessen IP-Adresse an.

WINS-Namenserver verwenden
Ja/Nein [Nein]

Daten von SMB-Geräten können nur mithilfe eines WINS-Namenservers in andere Netzwerksegmente geleitet werden. Das Einrichten eines WINS-Namenservers kann im Rahmen dieses Handbuchs nicht erläutert werden. Informationen dazu, ob ein WINS-Namenserver verfügbar ist, erteilt Ihnen Ihr Netzwerkadministrator.

IP-Adresse des WINS-Servers
[127.0.0.1]

Diese Option erscheint nur, wenn Sie die vorherige Option mit „Ja“ aktiviert haben. Ersetzen Sie die Standardadresse durch die IP-Adresse des WINS-Namenservers. Diese Adresse können Sie bei Ihrem Netzwerkadministrator erfragen.

Servername
Standardname

Der Servername erscheint im Netzwerk für den Zugriff auf den Fiery über SMB. Standardmäßig wird der Name verwendet, der im Menü „Server-Setup“ als Servername (siehe Seite 4-12) festgelegt wurde.

Serverkommentare

Serverkommentare (optional) können Informationen über den Drucker beinhalten. Die Kommentare erscheinen als Eigenschaften des Fiery im Dialogfenster „Netzwerkumgebung“ und dürfen maximal 15 Zeichen enthalten.



Domänennamen angeben
Aus Liste wählen/Manuell eingeben [Aus Liste wählen]

Diese Option bietet Ihnen zwei Methoden zur Angabe der Arbeitsgruppe oder Domäne, der der Fiery angehören soll.

Aus Liste wählen:	**Manuell eingeben**:
Domäne wählen ***Liste der Domänen***	**Arbeitsgruppe oder Domäne**
Wählen Sie die gewünschte Arbeitsgruppe oder die Domäne in der Liste aus.	Geben Sie den Namen der gewünschten Arbeitsgruppe oder Domäne ein. Informationen zur Eingabe von Text und Zeichen finden Sie im Abschnitt „Bildschirmarten“ auf Seite 4-10.

Einstellungen für Webdienste

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
Web-Services-Setup ▶

Web-Services aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn Sie die Fiery WebTools freigeben möchten (siehe Seite 6-1). TCP/IP muss auf dem Fiery und auf den Workstations aktiviert sein. Die Fiery WebTools umfassen die Komponenten WebSpooler, Status, WebLink, WebScan (nur EX12 Fiery), WebDownloader, WebSetup und Installer.

Jeder Anwender benötigt einen Web-Browser auf Java-Basis und eine gültige IP-Adresse. Weitere Informationen finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

IPP-Setup

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
IPP-Setup ▶

IPP aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, um die IPP-Druckfunktionalität (Internet Printing Protocol) zu aktivieren. Die Web-Services müssen dazu aktiviert sein. Weitere Informationen über das Einrichten eines Windows-Rechners für die IPP-Druckfunktionalität finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Einstellungen für Port 9100

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
Port 9100 Setup ▶

Port 9100 aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Diese Option ermöglicht es Anwendungen, einen TCP/IP-Socket zum Fiery an Port 9100 zu öffnen, um einen Druckauftrag zu laden.

Port 9100 WS
Direkt/WS Drucken/WS Halten [WS Drucken]

Hiermit geben Sie die Fiery Druckverbindung an, über die die Aufträge an Port 9100 geladen werden. Für diese Option werden nur die Verbindungen angeboten, die im Menü „Drucker-Setup“ aktiviert wurden.

E-Mail-Setup

Netzwerk-Setup ▶
Service-Setup ▶
E-Mail-Setup ▶

E-Mail-Dienste aktivieren
Ja/Nein/Standard verwenden [Nein]

Diese Option ermöglicht dem Fiery, für verschiedenste Zwecke per E-Mail zu kommunizieren. Dabei fungiert der Fiery als Vermittler zwischen dem Kopierer/Drucker und dem E-Mail-Empfänger.

Drucken per E-Mail aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Ja“, um den Druckbetrieb per E-Mail zu ermöglichen.

Postausgangsserver
[127.0.0.1]

Geben Sie die IP-Adresse des Servers in Ihrem Netzwerk ein, über den E-Mails gesendet werden.

Posteingangsserver
[127.0.0.1]

Geben Sie die IP-Adresse des Servers in Ihrem Netzwerk ein, über den E-Mails empfangen werden.



Servertyp
POP3/IMAP [POP3]

Wählen Sie den Mailservertyp aus.

Fiery E-Mail: Anwendername

Geben Sie den Benutzernamen des E-Mail-Kontos ein. In der Regel ist dies der Teil der E-Mail-Adresse vor dem Zeichen „@“. Bei der Adresse peter@test.com beispielsweise ist peter der Anwendername.

Fiery E-Mail: Domänenname

Geben Sie den Namen der Domäne ein, zu der das Konto des Anwenders gehört. In der Regel ist dies der Teil der E-Mail-Adresse nach dem Zeichen „@“. Bei der Adresse peter@test.com beispielsweise ist test.com der Name der Domäne.

Konto

Geben Sie den Namen des Kontos ein. Dies ist der interne Name, der von Ihrem Netzwerk erkannt wird. Er muss nicht mit dem Anwendernamen übereinstimmen.

Kennwort

Geben Sie das Kennwort für das E-Mail-Konto ein.

Administrator: E-Mail-Anwendername

Geben Sie den Benutzernamen des E-Mail-Kontos für den Administrator ein. In der Regel ist dies der Teil der E-Mail-Adresse vor dem Zeichen „@“. Bei der Adresse peter@test.com beispielsweise ist peter der Anwendername.

Administrator: E-Mail-Domäne

Geben Sie den Namen der Domäne ein, zu der das Konto des Administrators gehört. In der Regel ist dies der Teil der E-Mail-Adresse nach dem Zeichen „@“. Bei der Adresse peter@test.com beispielsweise ist test.com der Name der Domäne.

Der Administrator kann eine eindeutige E-Mail-Adresse festlegen, mit deren Hilfe die E-Mail-Dienste über das Netzwerk verwaltet werden können. Kommt es beim Scannen für eine E-Mail zu einem Fehler, sendet der E-Mail-Dienst eine Fehlermeldung an die für den Administrator festgelegte E-Mail-Adresse. Der Administrator kann über diese E-Mail-Adresse weitere E-Mail-Adressen als Administratoren autorisieren.

Wartezeit (Sek.)
30–300 [60]

Geben Sie an, wie lange (in Sekunden) der Fiery versuchen soll, die Verbindung zu jedem E-Mail-Server herzustellen, bevor er meldet, dass keine Verbindung aufgebaut werden kann.

Abrufintervall (Sek.)
1–3600 [15]

Wenn Sie mit der vorhergehenden Option die automatische Prüfung auf neue E-Mails aktiviert haben, können Sie mit dieser Option angeben, in welchem Intervall (in Sekunden) der Fiery die Prüfung durchführen soll.

Maximalgröße für Scandatei
0–15000 [1000]

Mit dieser Option geben Sie die Maximalgröße für einen Scan an, der vom Fiery als Anlage einer E-Mail versendet werden soll. Wenn eine Scandatei diese Maximalgröße überschreitet, wird anstelle der Datei automatisch eine URL gesendet.

Service-Setup beenden

Sie gelangen zurück zum Menü „Netzwerk-Setup“. Schließen Sie das Menü „Netzwerk-Setup“.

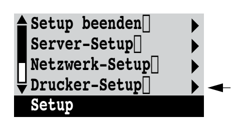
Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, wenn Sie die vorgenommenen Änderungen speichern möchten; wählen Sie „Nein“, um zum Hauptmenü zu gelangen, ohne die Änderungen beizubehalten.

Druckereinstellungen

Mit den Optionen im Menü „Drucker-Setup“ legen Sie die Druckverbindungen und das Druckverhalten eines bestimmten Ausgabegeräts fest. Weitere Hinweise zu den Druckverbindungen des Fiery finden Sie auf Seite 3-2.

Druckereinstellungen festlegen



1. **Wählen Sie „Drucker-Setup" im Hauptmenü.**
2. **Legen Sie die Einstellungen entsprechend den spezifischen Druckanforderungen fest.**
3. **Speichern Sie Ihre Änderungen, nachdem Sie alle Druckereinstellungen festgelegt haben.**

Standardwerte werden (falls verfügbar) nachfolgend in eckigen Klammern angegeben.

Hinweis: Damit Anwender die Fiery Dienstprogramme und die Fiery WebTools benutzen oder Aufträge über TCP/IP an den Fiery senden können, müssen Sie zumindest die Warteschlange „Halten" oder die Warteschlange „Drucken" aktivieren.

Direkte Verbindung aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Diese Option ermöglicht es Anwendern, Aufträge unter Umgehung des Spool-Betriebs direkt auf den Fiery zu laden und zu drucken. Beachten Sie, dass über die direkte Verbindung gedruckte Aufträge nicht in der Warteschlange „Gedruckt" gespeichert werden.

Wenn Sie beabsichtigen, Zeichensätze von einem Computer im Netzwerk auf den Fiery zu laden, müssen Sie die direkte Verbindung aktivieren.

Warteschlange Drucken aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Diese Option ermöglicht es Anwendern, Aufträge über die Warteschlange „Drucken" zu drucken (bzw. in diese zu laden). In die Warteschlange „Drucken" gestellte Aufträge werden auf der Festplatte des Fiery zwischengespeichert und in der Reihenfolge ihres Eingangs gedruckt. Anwendern stehen nur die Warteschlangen zur Verfügung, die im Menü „Drucker-Setup" aktiviert wurden.

Warteschlange Halten aktivieren
Ja/Nein [Ja]

Diese Option ermöglicht es Anwendern, Aufträge in die Warteschlange „Halten" zu laden. Aufträge in der Warteschlange „Halten" können nur gedruckt werden, indem sie in einem der Tools für das Auftragsmanagement in die Warteschlange „Drucken" kopiert oder verschoben werden.



Verzögerung bei Auftragsstapel
0...99 [0]

Mit dieser Option wird die Zeit (in Sekunden) angegeben, die der Server warten soll, bevor er einen Auftragsstapel bearbeitet.

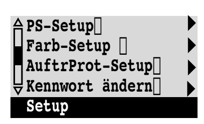
Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja", wenn Sie die vorgenommenen Änderungen speichern möchten; wählen Sie „Nein", wenn Sie zum Hauptmenü zurückkehren möchten, ohne etwaige Änderungen beizubehalten.

PostScript-Einstellungen

Mit den PostScript-Einstellungen im Menü „PS-Setup" können Standardwerte für das Drucken mit dem Fiery festgelegt werden. Die meisten dieser Standardwerte können innerhalb einer Anwendung überschrieben werden. Das Überschreiben der Standardwerte ist nicht möglich beim Drucken von einer UNIX-Workstation oder aus einer MS-DOS-Befehlszeile. Aus diesem Grund sollten geeignete Standardeinstellungen für die PostScript-Optionen festgelegt werden. Ausführliche Informationen über diese Standardeinstellungen finden Sie im *Druckhandbuch*.

PostScript-Einstellungen festlegen

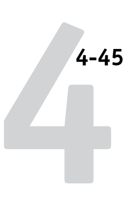


1. **Wählen Sie „PS-Setup" im Hauptmenü.**
2. **Legen Sie die Einstellungen entsprechend den spezifischen Druckanforderungen fest.**
3. **Speichern Sie Ihre Änderungen, nachdem Sie alle Druckereinstellungen festgelegt haben.**

Standardwerte werden (falls verfügbar) nachfolgend in eckigen Klammern angegeben.

Standardpapierformat
US/Metrisch [Metrisch]

Hiermit legen Sie fest, welche Papiergrößen standardmäßig verwendet werden sollen: US-Formate (z. B. US Brief, US Legal/Lang oder 11x17) oder metrische Papierformate (z. B. A4 oder A3). Enthält eine PostScript-Datei keine Papiergrößenangabe, wird sie standardmäßig auf Papier im Format US Brief gedruckt, wenn Sie „US" wählen, und auf Papier im Format A4, wenn Sie „Metrisch" wählen.



Papierformate konvertieren
Nein USBrief/11x17->A4/A3 A4/A3->USBrief/11x17 [Nein]

Hiermit bestimmen Sie, ob die im Auftrag definierte Papiergröße automatisch in die Standardpapiergröße konvertiert werden soll. Wenn Sie z. B. „USBrief/11x17->A4/A3“ aktivieren, wird ein Dokument im Format US Brief automatisch auf Papier im Format A4 gedruckt.

HINWEIS: Diese Option ist mit der Option „Standardpapierformat“ gekoppelt. Wenn beispielsweise die Option „Papierformate konvertieren“ auf „USBrief/11x17->A4/A3“ eingestellt wurde und für die Option „Standardpapierformat“ die Einstellung „US“ gewählt wurde, werden die Aufträge im Format A4/A3 gedruckt. Dies gilt auch für die Systemseiten des Fiery, wie z. B. die Startseite, die Testseite und das Auftragsprotokoll.

EX12

Seitenfolge
Vorwärts/Rückwärts [Vorwärts]

Wählen Sie „Vorwärts“, wenn die Seiten Ihres Auftrags von vorne nach hinten gedruckt werden sollen. Wählen Sie „Rückwärts“, wenn die Seiten des Auftrags von hinten nach vorne gedruckt werden sollen.

EX2000d

Seitenfolge
Von n nach 1/Von 1 nach n [Von n nach 1]

Mit dieser Option legen Sie die Seitenfolge der Druckausgabe fest. Mit der Einstellung „Vorwärts“ („Von 1 nach n“) werden die Seiten in der Reihenfolge gedruckt, in der sie empfangen wurden, so dass sich die letzte Seite zuoberst und die erste Seite zuunterst im abgelegten Stapel befindet. Mit der Einstellung „Rückwärts“ („Von n nach 1“) werden die Seiten in umgekehrter Reihenfolge gedruckt; die erste Seite befindet sich zuoberst und die letzte Seite zuunterst im abgelegten Stapel.

EX12

Farbmodus
CMYK/Graustufen [CMYK]

Hiermit legen Sie fest, ob standardmäßig Farb- (CMYK) oder Graustufenbilder auf dem Fiery gedruckt werden sollen. Mit der Einstellung „CMYK“ erhalten Sie Drucke in Vollfarbe. Wählen Sie „CMYK“, bevor Sie die Kalibrierung des Fiery durchführen. Mit der Einstellung „Graustufen“ werden alle Farben in Graustufen umgewandelt.

Drucken bis PS-Fehler
Ja/Nein [Nein]

Hiermit können Sie angeben, dass der Fiery bei einem PostScript-Fehler den druckbaren Teil eines Auftrags drucken soll. Aktivieren Sie „Ja“, um den Teil eines Auftrags zu drucken, der bereits verarbeitet war, als der Fehler auftrat. Wählen Sie „Nein“, um einen Druckauftrag beim Auftreten eines PostScript-Fehlers vollständig abzubrechen. Es wird empfohlen, für diese Option den Standardwert „Nein“ beizubehalten, es sei denn, die Einstellung führt zu Problemen beim Drucken.

Erlaube Courier-Substitution
Ja/Nein [Ja]

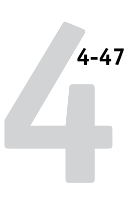
Hiermit legen Sie fest, ob beim Laden einer Datei auf den Fiery oder beim Drucken eines Dokuments nicht verfügbare Zeichensätze in der Druckausgabe durch die Schriftart Courier ersetzt werden sollen. Wenn Sie „Nein“ aktivieren, werden Aufträge mit Zeichensätzen, die auf der Fiery Festplatte nicht zur Verfügung stehen, nicht gedruckt. In diesem Fall kommt es zu einem PostScript-Fehler. Diese Option hat keine Relevanz für PDF-Dateien. Bei PDF-Dateien erfolgt die Zeichensatzsubstitution automatisch.

Druckinfo drucken
Ja/Nein [Nein]

Hiermit legen Sie fest, ob am Ende jedes Auftrags eine Informationsseite (mit einer Übersicht über den Auftrag) gedruckt werden soll. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird nach jedem Auftrag eine Seite mit folgenden Informationen gedruckt: Name des Anwenders, Dokumentname, Name des Servers, Zeitpunkt der Druckausgabe, Anzahl der gedruckten Seiten und Auftragsstatus. Kam es bei der Druckausgabe zu einem PostScript-Fehler und wurde die Option „Drucken bis PS-Fehler“ aktiviert, wird anstelle der Statusangaben die PostScript-Fehlermeldung gedruckt.

EX12 **Druckbild unten**
Ein/Aus [Ein]

Hiermit geben Sie an, ob der Kopierer/Drucker die Seiten mit dem Druckbild nach unten ausgeben soll.



Halftone-Raster
Eigenes Raster 1/ Eigenes Raster 2/ Eigenes Raster 3 [Eigenes Raster 1]

Hiermit können Sie ein eigenes Raster wählen, mit dem Sie Frequenz, Punktform und Winkel des Rasters festlegen. Halftone-Raster steuern, wieviel Druckfarbe an der jeweiligen Position des Druckmediums aufgebracht wird. Mit den nachfolgenden Optionen nehmen Sie die Einstellungen für das Raster vor, das Sie in dieser Option auswählen.

HINWEIS: Der Server braucht nicht neu gestartet zu werden, damit das Halftone-Raster angewendet wird.

Rasterfrequenz
60–300 [85]

Hiermit geben Sie die Rasterfrequenz für das eigene Raster an, das Sie mithilfe der vorangegangenen Option ausgewählt haben. Durch das Variieren der Rasterfrequenz entsteht der Eindruck von Grau- bzw. Farbvarianten.

Rasterwinkel Cyan
0–360 [15]

Hiermit legen Sie den Rasterwinkel für Cyan fest. Wählen Sie den Winkel so, dass die Rasterpunktform korrekt registriert wird.

Rasterwinkel Magenta
0–360 [15]

Hiermit legen Sie den Rasterwinkel für Magenta fest. Wählen Sie den Winkel so, dass die Rasterpunktform korrekt registriert wird.

Rasterwinkel Gelb
0–360 [15]

Hiermit legen Sie den Rasterwinkel für Gelb fest. Wählen Sie den Winkel so, dass die Rasterpunktform korrekt registriert wird.

Rasterwinkel Schwarz
0–360 [15]

Hiermit legen Sie den Rasterwinkel für Schwarz fest. Wählen Sie den Winkel so, dass die Rasterpunktform korrekt registriert wird.

Rasterpunktform
Rund/Rechteck/Standard/Linie/Ellipse [Rund]

Hiermit wählen Sie die Form für das Muster der Rasterpunkte aus.



Einzelzufuhr als Standard aktivieren
Ja/Nein [Nein]

Wählen Sie „Ja", wenn die Aufträge auf Papier aus der Einzelblattzufuhr (manuelle Zufuhr) gedruckt werden sollen. Verwenden Sie diese Option, wenn das Zufuhrfach nicht über die Anwenderschnittstelle ausgewählt werden kann (z. B., wenn Sie aus einer Befehlszeile (lpd oder DOS) drucken). Wählen Sie „Nein", wenn die Anwenderschnittstelle die Auswahl des Zufuhrfachs für den jeweiligen Auftrag ermöglicht.

Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

Aktivieren Sie „Ja", um die geänderten PostScript-Einstellungen zu verwenden. Bei Auswahl von „Nein" kehren Sie zum Hauptmenü zurück, ohne dass die Änderungen, die Sie im Untermenü „PS-Setup" vorgenommen haben, gespeichert werden.

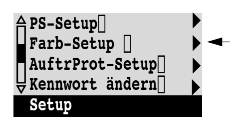
Farbeinstellungen

In diesem Menü können Sie die Parameter für die Farbwiedergabe des Fiery festlegen. Bei Verwendung der Mac OS bzw. Windows-Druckertreiber, die auf der CD-ROM mit der Anwendersoftware zur Verfügung gestellt werden, können die meisten dieser Standardwerte innerhalb einer Anwendung für einzelne Aufträge überschrieben werden. Das Überschreiben der Standardwerte ist nicht möglich beim Drucken von einer UNIX-Workstation oder aus einer MS-DOS-Befehlszeile. Daher sollten geeignete Standardeinstellungen für die Farboptionen festgelegt werden.

Die Standardfarbeinstellungen lassen sich am besten mit der Komponente Farb-Setup festlegen, die zu den ColorWise Pro Tools gehört. Die Farboptionen werden im nachfolgenden Abschnitt zur Referenz beschrieben. Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Druckhandbuch* und im *Farbhandbuch*.

HINWEIS: Neben den in diesem Abschnitt beschriebenen Standardeinstellungen stehen Mac OS und Windows-Anwendern in den Druckertreibern weitere Einstellungen zur Verfügung.

Farbeinstellungen festlegen



1. **Wählen Sie „Farb-Setup“ im Hauptmenü.**
2. **Legen Sie die Einstellungen entsprechend den spezifischen Druckanforderungen fest.**
3. **Speichern Sie Ihre Änderungen, nachdem Sie alle Druckereinstellungen festgelegt haben.**

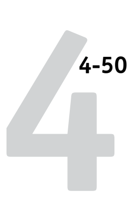
Standardwerte werden (falls verfügbar) nachfolgend in eckigen Klammern angegeben.

RGB-Quellprofil
EFIRGB/sRGB (PC)/Apple Standard/Aus [EFIRGB]

Die RGB-Quelle ist der Farbraum, der die Konvertierung der Bildschirmfarben in den Farbraum des Ausgabegeräts steuert. Die Einstellung „EFIRGB“ basiert auf Referenzwerten, die für die Generierung der Fiery Software benutzt wurden. „sRGB“ definiert einen durchschnittlichen Farbraum für eine breite Palette von PC-Monitoren. „Apple Standard“ ist der Standardreferenzpunkt für die ColorSync Software von Apple.

Farbwiedergabe
Foto/Präsentation/Abs. Farbmetrik/Rel. Farbmetrik [Präsentation]

Das CRD (Color Rendering Dictionary) legt fest, wie Farben aus dem RGB-Farbraum für die Ausgabe in CMYK konvertiert werden. Der Modus „Foto“, der für Fotos oder Bitmap-Bilder optimiert ist, behält die Relationen zwischen den Farben bei, so dass der Gesamteindruck des Bilds unverändert bleibt. Der Modus „Präsentation“ optimiert die Ausgabe von reinen, gesättigten Farben, wie sie in Präsentationen verwendet werden; Halbtonbilder (Fotos) werden dabei aber wie beim Modus „Foto“ gedruckt. Der Modus „Abs. Farbmetrik“ liefert die größte Übereinstimmung mit der simulierten CMYK-Einheit, wobei die Farbe des Papiers als Hintergrund wiedergegeben wird. Die Einstellung „Rel. Farbmetrik“ bringt ebenfalls eine große Übereinstimmung mit der simulierten CMYK-Einheit, das verwendete Druckmedium wird dabei aber nicht berücksichtigt.



CMYK-Simulationsprofil
SWOP-Coated (EFI)/DIC (EFI)/Euroscale (EFI)/Nicht [SWOP-Coated (EFI)]

Die CMYK-Simulation ermöglicht die Farbkorrektur, um die Druckausgabe auf einer Offsetdruckmaschine zu simulieren. Auf diese Weise kann der Fiery für die Erstellung von Proofs eingesetzt werden. Der Standard SWOP wird in den USA verwendet, der Standard DIC in Japan und der Standard Euroscale in Europa. Außerdem können eigene Simulationsprofile verwendet werden. Den Namen der mit dem Fiery bereitgestellten Simulationen ist die Bezeichnung „EFI“ nachgestellt.

Wenn Sie mit den ColorWise Pro Tools eigene Simulationen auf dem Fiery definiert haben, werden auch diese im Bedienfeld angezeigt. Sie können eine eigene Simulation als Standardsimulation festlegen. Ausführliche Informationen über eigene Simulationen finden Sie im *Farbhandbuch*.

CMYK-Simulationsverfahren
Schnell/Komplett (Quell-GCR)/Komplett (Ausgabe-GCR) [Komplett (Ausgabe-GCR)]

Bei der Einstellung „Schnell“ wird davon ausgegangen, dass die Tonerfarben des Kopierer/Druckermodells den Farben der Offsetmaschine entsprechen und alle Änderungen immer nur eine Druckfarbe betreffen (C, M, Y oder K). Die Einstellung „Komplett (Quell-GCR)“ ermöglicht eine flexiblere Anpassung der Tonerfarben an die Druckfarben (Tinten), bei der alle Änderungen interagieren, um eine noch bessere Farbanpassung zu erzielen. Komplett (Ausgabe-GCR) ermöglicht das präzise Proofing durch die farbmetrische Konvertierung aller vier Druckplatten. Bei diesem Simulationsverfahren wird die schwarze Druckplatte (K) in die CMY-Druckplatten gemischt und danach auf Grundlage des Ausgabeprofils wieder separiert.

Papiersimulation
Aus/Ein

Hiermit geben Sie an, ob der Weißpunkt des Quellfarbraums als sichtbare Farbe im Ausgabefarbraum wiedergegeben werden soll. Sie können beispielsweise den beigen Hintergrund von Zeitungspapier simulieren, indem Sie für diese Option die Einstellung „Ein“ wählen.

RGB-Separation
Ausgabe/Simulation [Ausgabe]

Mit dieser Option bestimmen Sie, wie RGB-Aufträge auf dem Fiery behandelt werden. Wählen Sie die Einstellung „Ausgabe“ für RGB-Druckaufträge, die Sie auf dem endgültigen Ausgabegerät drucken. Wählen Sie „Simulation“ für die Simulation eines Ausgabegeräts, das nicht mit dem Gerät identisch ist, auf dem die Ausgabe erfolgt.



Ausgabeprofil
Standardprofil

Mit dieser Option wird das Standardausgabeprofil festgelegt. Zusätzliche Profile können mit den ColorWise Pro Tools erstellt und auf den Fiery geladen werden.

Reinschwarze Texte und Grafiken
Ein/Aus [Ein]

Mit der Option „Reinschwarze Texte und Grafiken" wird die Ausgabe von schwarzen Texten und Grafikelementen optimiert und der Tonerverbrauch bei Dokumenten reduziert, die sowohl Farbseiten als auch reine Schwarzweißseiten enthalten.

Wenn diese Option aktiviert ist, werden schwarze Texte und Grafikelemente nur mit schwarzer Druckfarbe (Toner) gedruckt. Ist die Option deaktiviert, werden dazu alle vier Tonerfarben verwendet. Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Farbhandbuch*.

Schwarz überdrucken
Ein/Aus [Ein]

Wählen Sie „Ein", um schwarzen Text als zusätzliche Schicht über farbigen Hintergrund zu drucken. Wählen Sie die Einstellung „Aus", um schwarzen Text als Teil des Hintergrunds zu drucken. Im Normalfall sollten Sie diese Option aktivieren. Weitere Informationen hierüber finden Sie im *Farbhandbuch*.

Spot-Farbabstimmung
Ein/Aus [Ein]

Wählen Sie „Ein", damit der Fiery die internen Referenztabellen für die optimale Wiedergabe von PANTONE-Farben benutzt. Wählen Sie „Aus", um die PANTONE-Farben mit den in der Anwendung definierten CMYK-Werten zu drucken.

Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

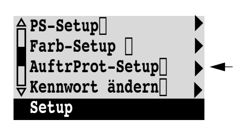
Aktivieren Sie „Ja", um die geänderten Farbeinstellungen zu verwenden. Bei Auswahl von „Nein" kehren Sie zum Hauptmenü zurück, ohne dass die Änderungen, die Sie im Untermenü „Farb-Setup" vorgenommen haben, gespeichert werden.

Administrative Funktionen des Setup-Programms

Die übrigen Menüoptionen im Hauptmenü betreffen Funktionen für die Auftragsverwaltung. Für Druckvorgänge sind sie nicht erforderlich.

- **Auftragsprotokoll-Setup:** In diesem Menü geben Sie an, ob das Fiery Auftragsprotokoll automatisch gedruckt und gelöscht werden soll.
- **Kennwort ändern:** Mit dieser Menüoption können Sie das Administratorkennwort für den Fiery definieren und ändern; dieses Kennwort regelt den Zugriff auf die in diesem Kapitel beschriebenen Menüs und Optionen des Fiery. Außerdem regelt das Administratorkennwort den Zugriff auf viele der Funktionen, die in den Tools für das Auftragsmanagement angeboten werden.

Einstellungen für das Auftragsprotokoll festlegen



1. **Wählen Sie „AuftrProt-Setup“ im Hauptmenü.**
2. **Legen Sie anhand der Beschreibungen im folgenden Abschnitt die gewünschten Einstellungen fest.**
3. **Speichern Sie Ihre Änderungen, nachdem Sie alle Druckereinstellungen festgelegt haben.**

Einstellungen für Auftragsprotokoll

Das Auftragsprotokoll ist eine Liste, in der Informationen über alle auf dem Fiery gedruckten Aufträge unabhängig davon aufgezeichnet werden, ob die Aufträge von der Workstation eines Anwenders, von einem Netzwerkserver oder vom Fiery stammen. Das Auftragsprotokoll kann über das Bedienfeld und von jedem Rechner im Netzwerk gedruckt werden, auf dem eines der Tools für das Auftragsmanagement installiert ist.

Das gedruckte Auftragsprotokoll enthält Informationen über jeden Auftrag (z. B. Anwendername, Dokumentname, Zeit und Datum der Druckausgabe, Anzahl der Seiten). Die Notizen, die auf einem Windows 9x/Me, Windows NT 4.0 oder Mac OS Computer vom Anwender beim Senden eines Auftrags eingegeben werden können, werden ebenfalls in das Auftragsprotokoll aufgenommen.

Standardmäßig wird das Auftragsprotokoll weder automatisch gedruckt noch automatisch gelöscht. Diese Standardeinstellungen können Sie ändern. Außerdem können Sie das Auftragsprotokoll in den Tools für das Auftragsprotokoll löschen und drucken.

In den folgenden Optionsbeschreibungen werden Standardwerte (sofern verfügbar) in eckigen Klammern angegeben.

Autom. Ausdruck alle 55 Aufträge
Ja/Nein [Nein]

Hiermit können Sie festlegen, dass das Auftragsprotokoll des Fiery nach jeweils 55 Aufträgen automatisch gedruckt werden soll. Wählen Sie „Ja“, wenn ein Beleg jeder gedruckten Seite wichtig für Sie ist.

Autom. Löschung alle 55 Aufträge
Ja/Nein [Nein]

Hiermit können Sie festlegen, dass das Auftragsprotokoll nach jeweils 55 Aufträgen automatisch gelöscht werden soll. Wenn Sie diese Option nicht aktivieren und das Auftragsprotokoll weder vom Fiery noch von einem vernetzten Rechner aus löschen, enthält das auf der Festplatte des Fiery gespeicherte Protokoll Informationen über alle jemals gedruckten Aufträge.

HINWEIS: Wenn die Option „Autom. Ausdruck alle 55 Aufträge“ auf den Wert „Nein“ gesetzt ist, hat das Aktivieren dieser Option keine Auswirkung.

Papiergröße für Auftragsprotokoll
Tabloid/A3 Letter/A4 [Tabloid/A3]

Wählen Sie das Format/die Größe des Papiers, auf dem das Auftragsprotokoll gedruckt werden soll. Unabhängig vom Format werden stets 55 Aufträge pro Seite aufgelistet. Die hier verwendete Papiergröße hängt von der Einstellung der Option „Standardpapierformat“ im Menü „PS-Setup“ ab. Wurde für die angesprochene Option die Einstellung „US“ gewählt, wird das Protokoll auf Papier im Format Tabloid oder US Brief gedruckt, wobei Tabloid der Standardwert ist.

Änderungen sichern
Ja/Nein [Ja]

Wählen Sie „Ja“, um die geänderten Einstellungen für das Auftragsprotokoll zu speichern. Bei Auswahl von „Nein“ kehren Sie zum Hauptmenü zurück, ohne dass die Änderungen gespeichert werden.

Archivieren von Zeichensätzen

Sie können Sicherungskopien der Zeichensätze auf einer ZIP-Diskette erstellen und die Zeichensätze mit ihrer Hilfe wiederherstellen. Es werden immer alle Zeichensätze gesichert und wiederhergestellt. Die Zeichensätze können nicht einzeln ausgewählt werden. Bevor Sie die Zeichensätze sichern, muss Ihnen der ungefähre Datenumfang der Zeichensätze in MB bekannt sein.

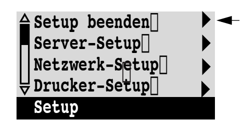


ZEICHENSÄTZE SICHERN ODER WIEDERHERSTELLEN



1. **Wählen Sie „Fonts archivieren“ im Hauptmenü.**
2. **Wählen Sie „Fonts sichern“ bzw. „Fonts herstellen“ und folgen Sie den Anleitungen auf dem Bildschirm.**

Beenden des Setup-Programms



Wählen Sie „Setup beenden“ im Hauptmenü, nachdem Sie die Einstellungen aller Optionen in der gewünschten Weise festgelegt oder geändert haben.

Der Fiery wird daraufhin neu gestartet. Nach dem Neustart sind die Änderungen wirksam.

Kapitel 5: Konfiguration des Fiery auf Windows-Computer

Nach der Erstkonfiguration im Bedienfeld (zur Festlegung der Server-, der Netzwerk- und der Druckereinstellungen) können Sie die meisten Setup-Einstellungen von einem Windows-Computer aus ändern.

Zugriffsmöglichkeiten auf das Setup-Programm

Sie können den Fiery außer über das Bedienfeld auf zwei andere Arten konfigurieren: lokal oder netzwerkgestützt (remote). Die lokale Variante ist für Systeme konzipiert, die über die erweiterte Controllerschnittstelle (Fiery Advanced Controller Interface Kit) verfügen. Für die lokale Setup-Variante wird die Windows NT 4.0 Anwendung „Setup des Fiery Server“ verwendet. Auf das netzwerkgestützte Setup-Programm können Sie über die Komponente Fiery WebSetup oder die Anwendung Command WorkStation zugreifen.

HINWEIS: In diesem Kapitel werden die Dialogfenster der lokalen und der netzwerkgestützten Variante gezeigt. Die Dialogfenster der lokalen Variante werden links, die der netzwerkgestützten Variante rechts gezeigt. Die Beschreibungen der Setup-Optionen werden in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie im Fenster der lokalen Setup-Variante erscheinen. Beachten Sie dabei jedoch, dass einige Setup-Optionen nicht mit der netzwerkgestützten Variante eingestellt werden können. Zur Festlegung dieser Optionen müssen Sie die lokale Setup-Variante verwenden bzw. das Setup-Programm über das Bedienfeld des Fiery starten.

Unabhängig davon, für welche Setup-Variante Sie sich entscheiden, müssen Sie sich sowohl beim Fiery als auch in der jeweiligen Setup-Anwendung als Administrator anmelden. Nach dem Neustart des Fiery müssen Sie sich dazu im Anmeldebildschirm von Windows NT 4.0 mit dem Benutzernamen „Administrator“ und dem zugehörigen Kennwort anmelden. Bei diesem Anmeldenamen und dem zugehörigen Kennwort handelt es sich um Angaben, die Sie unter Windows NT 4.0 festlegen.

Für die Setup-Anwendungen (Fiery WebSetup oder Anwendung Command WorkStation) müssen Sie das Administratorkennwort für den Fiery eingeben. Dieses Administratorkennwort können Sie über das Bedienfeld, mit Fiery WebSetup oder mit der Anwendung Command WorkStation festlegen.

HINWEIS: Fiery WebSetup wird nur auf Windows-Computern unterstützt.

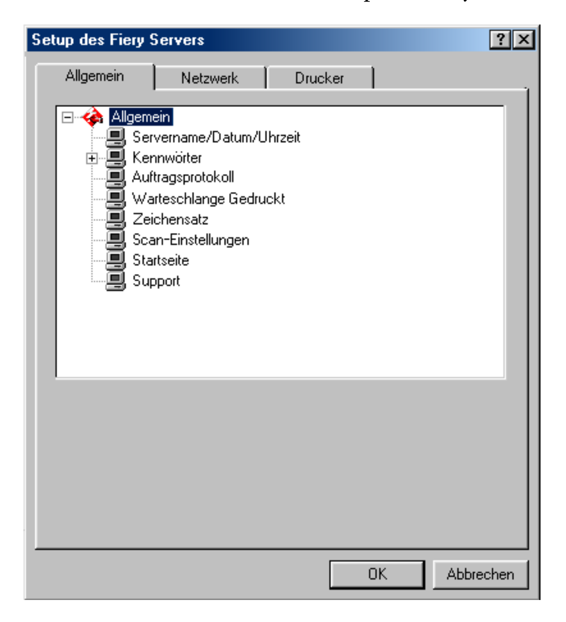


Lokales Setup

Sie können die lokale Anwendung „Setup des Fiery Servers“ auf die folgenden Arten starten:

- Klicken Sie auf dem Desktop von Windows NT 4.0 mit der rechten Maustaste auf die Leiste FieryBar und wählen Sie „Setup des Servers“ im Kontextmenü.
- Klicken Sie auf der Taskleiste von Windows NT 4.0 mit der rechten Maustaste auf das Druckersymbol und wählen Sie „Setup des Servers“ im Kontextmenü.
- Starten Sie die Anwendung Command WorkStation und wählen Sie „Setup starten“ im Menü „Server“.

Daraufhin wird das Fenster „Setup des Fiery Servers“ angezeigt.



Die Einstellungen für eine Setup-Option werden eingeblendet, sobald Sie die Option aktivieren. Wenn Sie z. B. die aktuelle Einstellung der Option „Zeichensatz“ prüfen oder ändern wollen, müssen Sie diese Option aktivieren, indem Sie einmal darauf klicken. Die verfügbaren Einstellungen werden daraufhin unten im Dialogfenster angezeigt.



Nachdem Sie die gewünschten Einstellungen in einem Dialogfenster vorgenommen haben, müssen Sie auf „Übernehmen“ klicken (sofern diese Taste angezeigt wird), um die Änderungen zu aktivieren. Klicken Sie auf „OK“, um das Fenster „Setup des Servers“ ganz zu schließen und die Setup-Anwendung zu beenden.

Netzwerkgestütztes Setup

Sie können über Fiery WebSetup oder über die Anwendung Command WorkStation auf das netzgestützte Setup-Programm zugreifen.

AUF FIERY WEBSETUP ZUGREIFEN

1. **Starten Sie Ihren Internet-Browser und geben Sie die IP-Adresse des Fiery ein.**

2. **Melden Sie sich als Administrator an.**

3. **Klicken Sie auf der Homepage des Fiery auf „WebSetup“.**

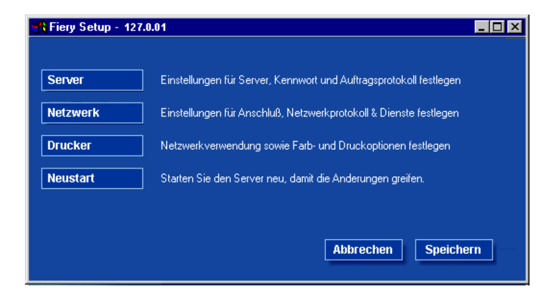
SETUP ÜBER ANWENDUNG COMMAND WORKSTATION STARTEN

1. **Starten Sie die Anwendung Command WorkStation.**

2. **Melden Sie sich als Administrator an.**

3. **Wählen Sie „Setup starten“ im Menü „Server“.**

   Unabhängig davon, welche netzwerkgestützte Setup-Variante Sie gewählt haben, wird das folgende Fenster angezeigt.



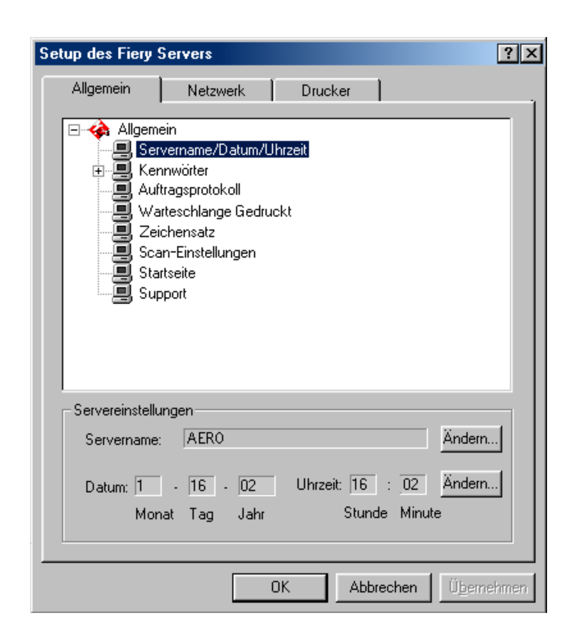
HINWEIS: Die Benutzerschnittstellen der Anwendung Command WorkStation und der Komponente Fiery WebSetup sind identisch. Die Abbildungen in diesem Kapitel stammen aus der Anwendung Command WorkStation.

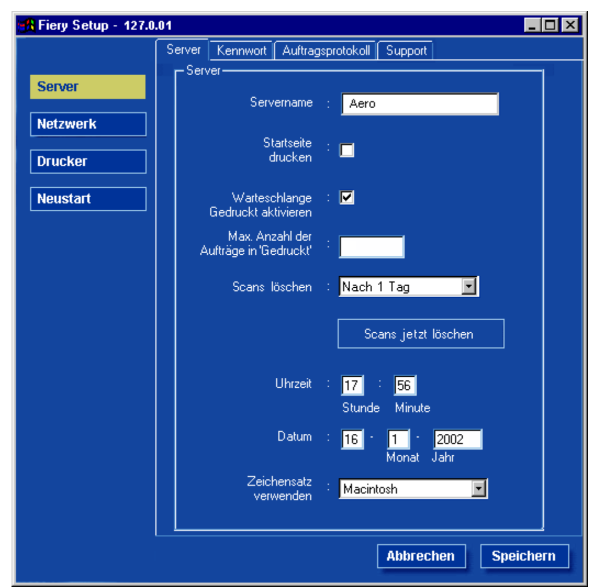


Allgemeine Einstellungen

Mit den nachfolgenden Optionen definieren Sie Einstellungen des Fiery, die alle Anwender betreffen. Dazu gehören z. B. das Systemdatum und die Systemzeit sowie die Einstellungen für den Kennwortschutz und für das Auftragsprotokoll.

HINWEIS: Die Anwenderschnittstellen der lokalen und der netzwerkgestützten Setup-Variante sind einander sehr ähnlich. In den folgenden Anleitungen wird das Setup in der Anwendung Command WorkStation beschrieben. Auf größere Unterschiede zwischen den beiden Versionen wird ggf. hingewiesen. Für die Optionsbeschreibungen wird der Wortlaut der Option in der netzwerkgestützten Setup-Variante verwendet.





Servername: Geben Sie den Namen für den Fiery ein. Dies ist der Name, der in einem AppleTalk Netzwerk in der Mac OS Auswahl angezeigt wird.

Klicken Sie bei der lokalen Setup-Variante auf „Ändern“, geben Sie den Servernamen in das Feld „Servername“ ein und klicken Sie erneut auf „Ändern“.

Hinweis: Verwenden Sie nicht den Gerätenamen (DC12 oder DC2000) als Servernamen. Wenn Sie mehrere Fiery Modelle verwenden, benennen Sie diese unterschiedlich. Windows NT 4.0 unterstützt innerhalb einer Arbeitsgruppe oder Domäne keine Computer mit demselben Namen.

Datum und Uhrzeit: Geben Sie das Systemdatum und die Systemzeit ein. Diese Angaben werden für das Auftragsprotokoll verwendet.

Warteschlange Gedruckt aktivieren: Geben Sie an, ob die Warteschlange „Gedruckt" aktiviert werden soll. Mit dieser Option wird auf der Festplatte des Fiery ein Speicherbereich für die zuletzt gedruckten Aufträge reserviert. Druckaufträge in der Warteschlange „Gedruckt" können wiederholt werden, ohne dass sie erneut zum Fiery gesendet und verarbeitet werden müssen. Wenn Sie die Option nicht aktivieren, werden Aufträge nach ihrer Ausgabe sofort von der Festplatte des Fiery gelöscht.

Maximale Anzahl der Aufträge in Gedruckt: Hiermit geben Sie die Anzahl der Aufträge an, die in der Warteschlange „Gedruckt" maximal enthalten sein dürfen. Denken Sie daran, dass die Aufträge in der Warteschlange „Gedruckt" Speicherplatz auf der Fiery Festplatte belegen.

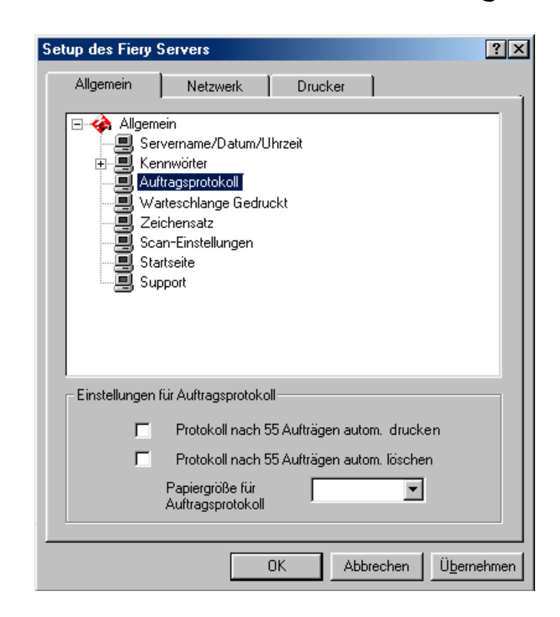
EX12 **Scans löschen:** Mit dieser Option legen Sie fest, wann Scanaufträge von der Festplatte des Fiery gelöscht werden sollen. Wählen Sie „Manuell", wenn Sie die Aufträge einzeln manuell löschen wollen. Klicken Sie auf „Scans jetzt löschen", wenn Sie alle Scanaufträge auf der Festplatte sofort löschen wollen.

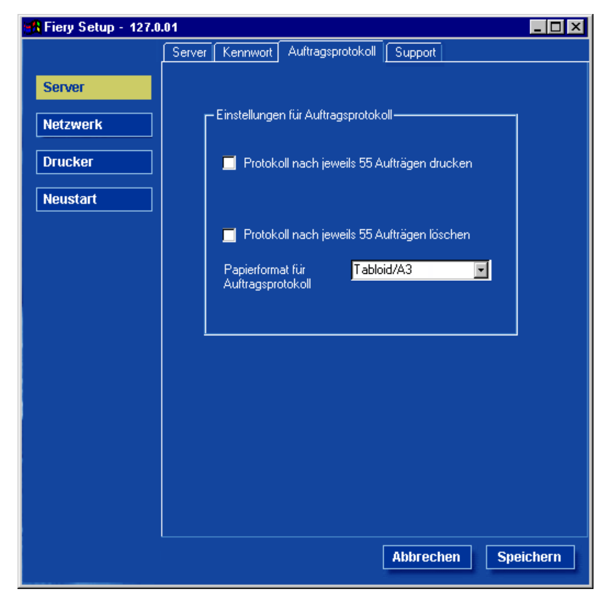
Zeichensatz verwenden: Hiermit geben Sie an, ob zur Darstellung von Dateinamen im Bedienfeld und in den Tools für das Auftragsmanagement der Macintosh, Windows- oder DOS-Zeichensatz verwendet werden soll. Diese Option wirkt sich primär auf Ligaturzeichen in Dateinamen aus (z. B. é oder æ). Wählen Sie für heterogene Netzwerke den Zeichensatz, der die beste Darstellung der verwendeten Sonderzeichen zulässt.

Startseite drucken: Aktivieren Sie diese Option, wenn bei einem System- oder Neustart des Fiery automatisch die Startseite gedruckt werden soll. Die Startseite enthält allgemeine Informationen über den Fiery, z. B. den Servernamen, das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit, die Größe des installierten Speichers, die aktiven Netzwerkprotokolle und die freigegebenen Druckverbindungen.

Support: Geben Sie die Namen, Rufnummern und E-Mail-Adressen der Personen ein, die in Ihrer Organisation für den Support und den Service des Fiery und des Kopierer/Druckermodells zuständig sind. Bei der netzwerkgestützten Variante können Sie diese Angaben auf der Registerkarte „Support“ erfassen.

Einstellungen für Auftragsprotokoll





Protokoll nach jeweils 55 Aufträgen drucken: Hiermit können Sie festlegen, dass der Fiery das Auftragsprotokoll nach jeweils 55 Aufträgen automatisch druckt. Das Auftragsprotokoll enthält für jeden der 55 zuletzt auf dem Fiery verarbeiteten Aufträge u.a. den Anwender- und den Dokumentnamen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Anzahl der gedruckten Seiten und andere Auftragseigenschaften, die für die Fakturierung der Druckkosten und ähnliche Zwecke benutzt werden können.

Protokoll nach jeweils 55 Aufträgen löschen: Hiermit können Sie festlegen, dass der Fiery das Auftragsprotokoll nach jeweils 55 Aufträgen automatisch löscht. Wenn Sie diese Option nicht aktivieren, enthält das auf der Festplatte gespeicherte Protokoll Angaben zu allen Aufträgen, die jemals auf dem Fiery gedruckt wurden. Da diese Datei mit der Zeit sehr groß werden kann, können Sie Plattenspeicher auf dem Fiery gewinnen, indem Sie die Datei löschen.

Mit den Tools für das Auftragsmanagement können Sie das Auftragsprotokoll jederzeit auch manuell löschen.

Papierformat für Auftragsprotokoll: Wählen Sie die Größe des Papiers, auf dem das Auftragsprotokoll gedruckt wird.

Netzwerkeinstellungen

Mit den Netzwerkeinstellungen konfigurieren Sie den Fiery so, dass er Aufträge über die verwendeten Netzwerktypen empfangen kann. Wenn Sie den Fiery so konfigurieren, dass verschiedene Netzwerkprotokolle unterstützt werden, schaltet er für den Empfang eines Druckauftrags automatisch auf das korrekte Netzwerkprotokoll um. Wenn zwei Netzwerkanschlüsse aktiviert sind, können Aufträge zugleich über sämtliche Anschlüsse empfangen werden.

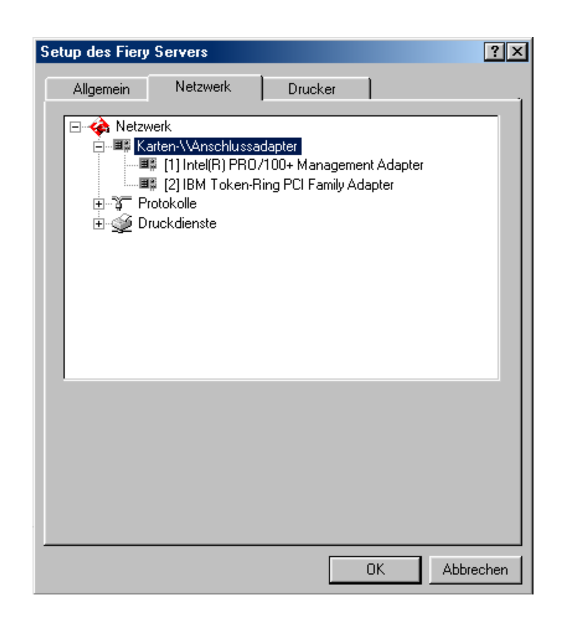
Sie können die folgenden Netzwerkeinstellungen anzeigen und festlegen:

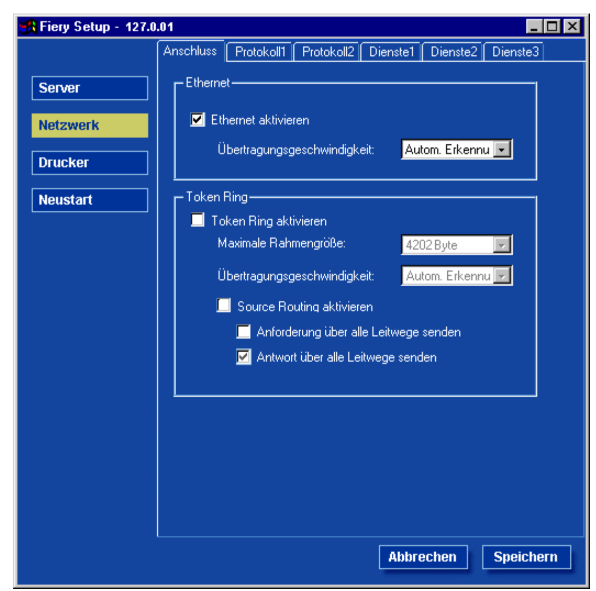
- Karten- und Anschlussadapter: Mit dieser Option können Sie die Einstellungen der derzeit konfigurierten Netzwerkadapter und -anschlüsse anzeigen.
- Protokolle: AppleTalk, IPX/SPX und TCP/IP.
- Druckdienste: Zu den unterstützten Druckdiensten gehören LPD (über TCP/IP), NetWare (PServer), SMB (Windows), HTTP (WWW), IPP und Port 9100.



Einstellungen für Adapterkarten und Anschlüsse

Bei der lokalen Setup-Variante werden die installierten Netzwerkkarten angezeigt. Diese Angaben können aber nicht geändert werden. Beim netzwerkgestützten Setup können Sie Ethernet oder Token Ring aktivieren. Diese Optionen werden im Folgenden beschrieben.





Anschlusseinstellungen – Ethernet

Ethernet aktivieren: Aktivieren Sie diese Option, wenn der Fiery in ein Ethernet-Netzwerk integriert werden soll.

Übertragungsgeschwindigkeit: Wählen Sie „Autom. erkennen“ für ein heterogenes Netzwerk, oder wählen Sie die Geschwindigkeit, mit der der Fiery mit den Computern im Netzwerk kommunizieren soll (10 MBit/s oder 100 MBit/s).

Anschlusseinstellungen – Token Ring

Token Ring aktivieren: Aktivieren Sie diese Option, wenn der Fiery in ein Token-Ring-Netzwerk integriert ist.

Maximale Rahmengröße: Geben Sie die vom Netzwerkadministrator empfohlene maximale Größe der Datenblöcke (Rahmen) an. Wenn Ihnen die maximale Größe nicht bekannt ist, sollten Sie den Standardwert (4202) belassen.

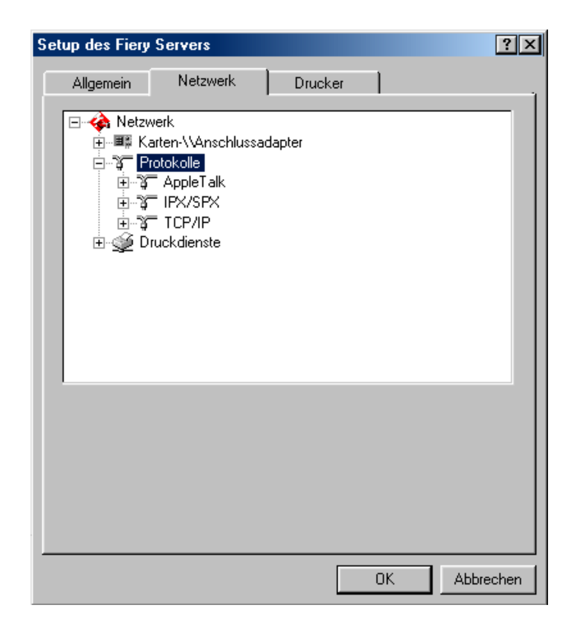
Übertragungsgeschwindigkeit: Wählen Sie „Autom. erkennen" für ein heterogenes Netzwerk, oder wählen Sie die Geschwindigkeit, mit der der Fiery mit den Computern im Netzwerk kommunizieren soll (4 MBit/s oder 16 MBit/s).

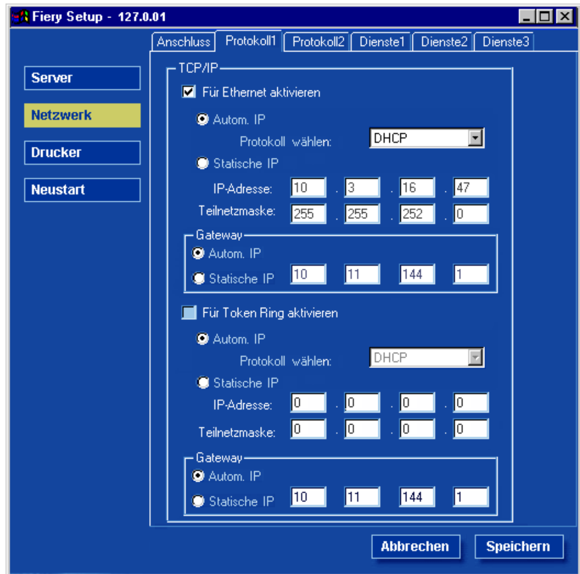
Source-Routing aktivieren: Wählen Sie „Ja", wenn Ihr Netzwerk Source-Routing unterstützt.

Anforderung über alle Leitwege senden: Diese Option wird nur angezeigt, wenn Sie Source-Routing aktiviert haben. Wählen Sie „Ja", wenn das Anforderungspaket über alle Leitwege gesendet werden soll.

Antwort über alle Leitwege senden: Diese Option wird nur angeboten, wenn Sie die vorherige Option nicht aktiviert haben. Wählen Sie „Ja", wenn das Antwortpaket über alle Leitwege zurück gesendet werden soll.

Einstellungen für Protokolle





Sie können die Einstellungen für die vom Fiery unterstützten Netzwerkprotokolle AppleTalk, IPX/SPX und TCP/IP ändern. Beim netzwerkgestützten Setup ändern Sie die Einstellungen auf den Registerkarten „Protokoll 1“ und „Protokoll 2”. Bei der lokalen Setup-Variante erfolgen die Änderungen über das Systemsteuerungsobjekt „Netzwerk“ von Windows NT 4.0. Wenn Sie bei der lokalen Variante neben einer Einstellung auf „Ändern“ oder „Erweitert“ klicken, wird das Dialogfenster „Netzwerk“ der Windows-Systemsteuerung gestartet, in dem Sie die Einstellungen festlegen können.

Anders als bei den netzwerkgestützten Setup-Anwendungen werden bei der lokalen Variante nicht mehrere Optionen zum Aktivieren eines Netzwerkprotokolls und zum Konfigurieren dieses Protokolls angeboten. So werden beim netzwerkgestützten Setup z. B. für das Protokoll AppleTalk zwei Optionen unterstützt: eine Option zum Aktivieren von AppleTalk und eine Option zum Festlegen der AppleTalk Zone. Bei der lokalen Setup-Variante wird dagegen nur eine Option für die AppleTalk Zone angeboten. Die Protokolle AppleTalk, IPX/SPX und TCP/IP sind standardmäßig installiert und aktiviert. Wenn Sie überprüfen wollen, ob ein bestimmtes Protokoll aktiviert ist, können Sie dies auf der Registerkarte „Bindungen" des Systemsteuerungsobjekts „Netzwerk" tun.

Einstellungen für Netzwerkprotokolle bei lokaler Setup-Variante ändern

1. **Klicken Sie auf „Ändern" oder „Erweitert" neben einer Einstellung.**

   Daraufhin erscheint das Dialogfenster des Systemsteuerungsobjekts „Netzwerk" von Windows NT 4.0.

2. **Öffnen Sie die Registerkarte „Protokolle".**

3. **Aktivieren Sie den Eintrag für das Protokoll, das Sie ändern wollen.**

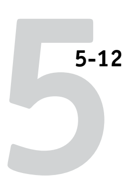
   Sofern Sie keine zusätzlichen Protokolle installiert haben, stehen Ihnen die Protokolle AppleTalk, NWLink IPX/SPX-kompatibler Transport und TCP/IP zur Verfügung.

4. **Klicken Sie auf „Eigenschaften", legen Sie die gewünschten Einstellungen fest und klicken Sie auf „Übernehmen".**

5. **Klicken Sie auf „OK", um das Dialogfenster mit den Eigenschaften des ausgewählten Protokolls zu schließen.**

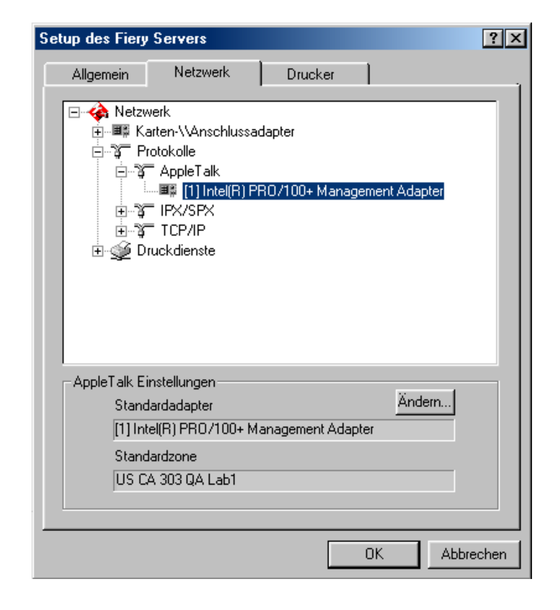
6. **Klicken Sie auf „OK", um das Dialogfenster des Systemsteuerungsobjekts „Netzwerk" zu schließen.**

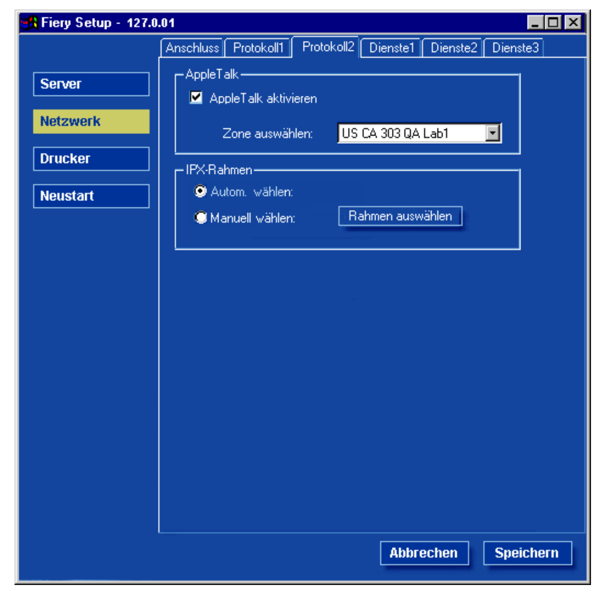
   Wenn Sie bei dieser Prozedur Protokolle deaktiviert haben, müssen Sie die Registerkarte „Bindungen" des Systemsteuerungsobjekts „Netzwerk" verwenden, wenn Sie die Protokolle wieder aktivieren wollen.



AppleTalk

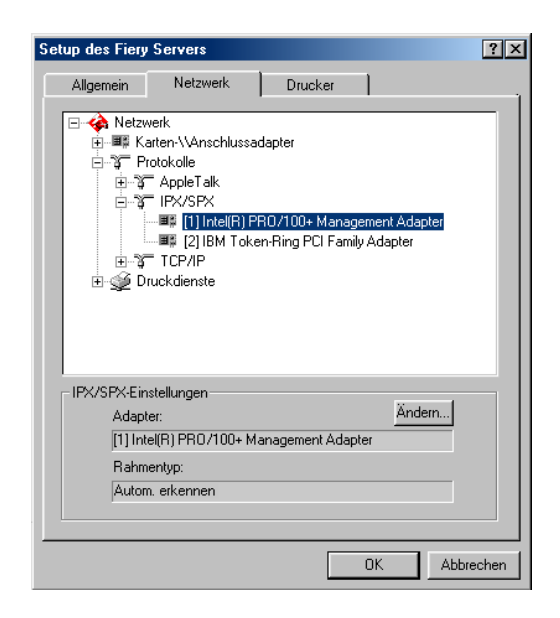
Die aktuelle AppleTalk Zone wird angezeigt.

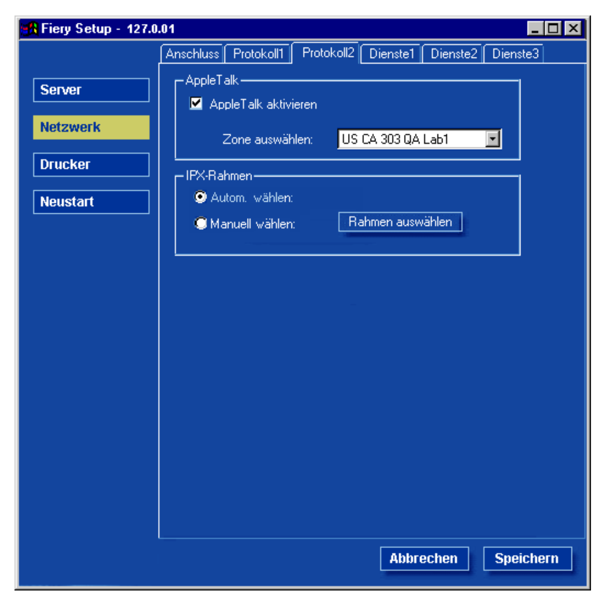




IPX/SPX

Für das Protokoll IPX/SPX können Sie den verwendeten Rahmentyp angeben.



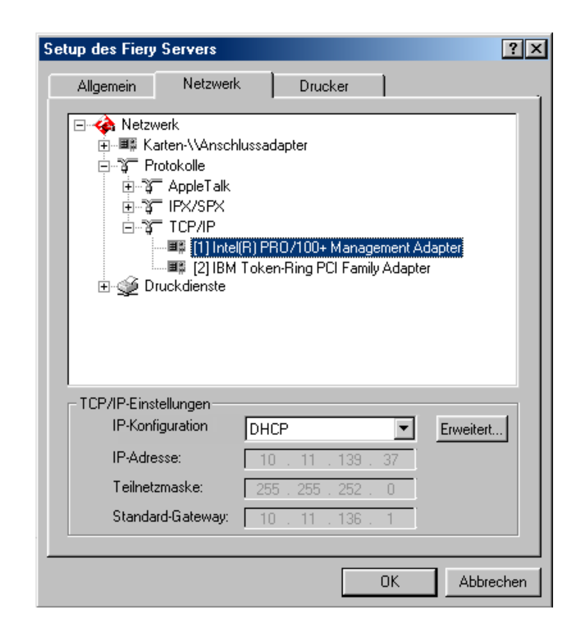


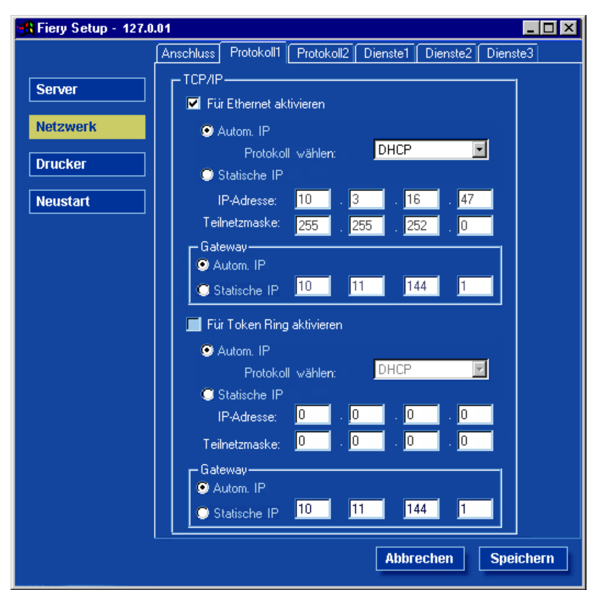
Der Fiery unterstützt die folgenden Ethernet-Rahmentypen für IPX/SPX: Ethernet 802.2, Ethernet 802.3, Ethernet II und Ethernet SNAP. Für Token Ring werden die Rahmentypen Token Ring und Token Ring SNAP unterstützt. Sie haben die Möglichkeit, den verwendeten Rahmentyp automatisch vom Fiery ermitteln zu lassen.



TCP/IP

Geben Sie die gewünschten TCP/IP-Einstellungen an. Im Dialogfenster werden die aktuelle IP-Adresse, die Teilnetzmaske und die Gateway-Standardadresse angezeigt. Ausführliche Informationen über das Einrichten der Druckfunktionalität in einem TCP/IP-Netzwerk finden Sie in Kapitel 2.





Der Fiery benötigt eine eindeutige, gültige IP-Adresse. Sie können dazu eine statische IP-Adresse eingeben oder aber den Fiery anweisen, die IP-Adressen über DHCP, BOOTP oder RARP automatisch abzurufen.

Hinweis: Wenn Sie eines der Protokolle DHCP, BOOTP oder RARP wählen, führt der Fiery einen Neustart durch, wenn Sie die Änderungen sichern und das Setup-Programm beenden. Warten Sie, bis der Fiery nach dem Neustart den Betriebszustand „Bereit" erreicht hat, bevor Sie die Konfigurationsseite drucken oder mit einer anderen Operation fortfahren.

Verwenden Sie einen der folgenden Werte für die Teilnetzmaske:

255.0.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert kleiner als 128 beginnt

255.255.0.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert von 128 bis 191 beginnt

255.255.255.0 – wenn die IP-Adresse mit einem Wert größer als 191 beginnt

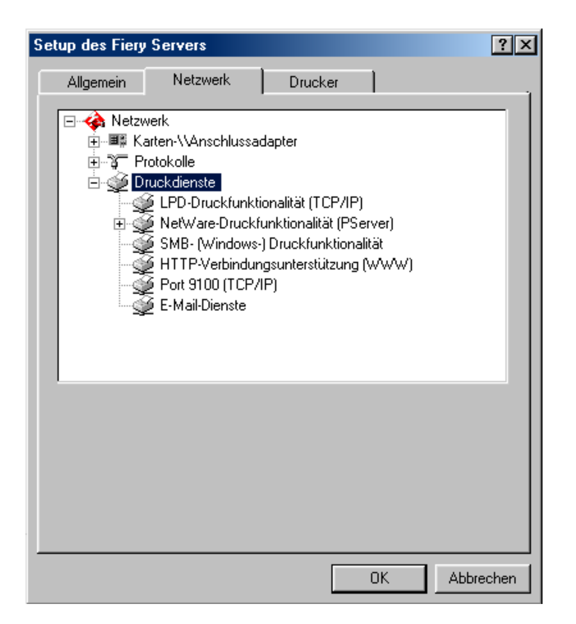
Hinweis: Sprechen Sie die Teilnetzmaske mit Ihrem Netzwerkadministrator ab. In einigen Fällen weicht die tatsächliche Teilnetzmaske von den o. g. Empfehlungen ab.

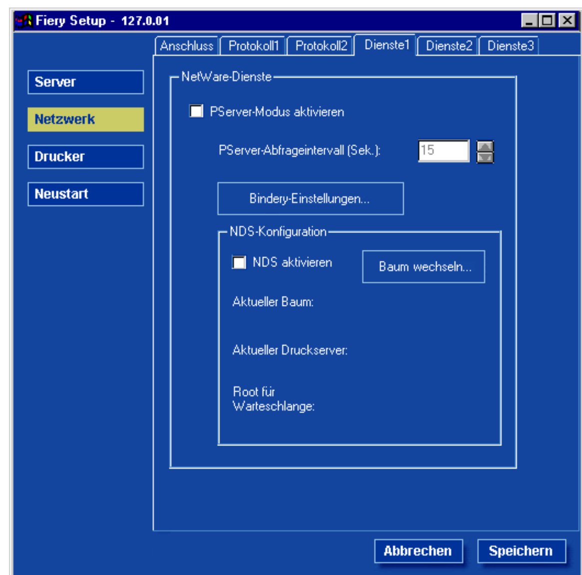
Wenn Ihr TCP/IP-Netzwerk über ein Gateway verfügt und Anwender von außerhalb des Gateways Aufträge über TCP/IP an den Fiery senden möchten, müssen Sie die Gateway-Adresse eingeben.

Bei den netzwerkgestützten Setup-Anwendungen werden die Informationen für Token Ring selbst dann angezeigt, wenn Token Ring nicht für den Fiery aktiviert wurde.

Hinweis: Zugeordnete IP-Adressen bleiben auf dem Fiery gespeichert, selbst wenn Sie das Protokoll TCP/IP nachträglich deaktivieren. Wenn Sie die IP-Adresse, die dem Fiery zugeordnet ist, für ein anderes Gerät benötigen, müssen Sie zuvor dem Fiery eine Null-Adresse zuweisen.

Einstellungen für Druckdienste

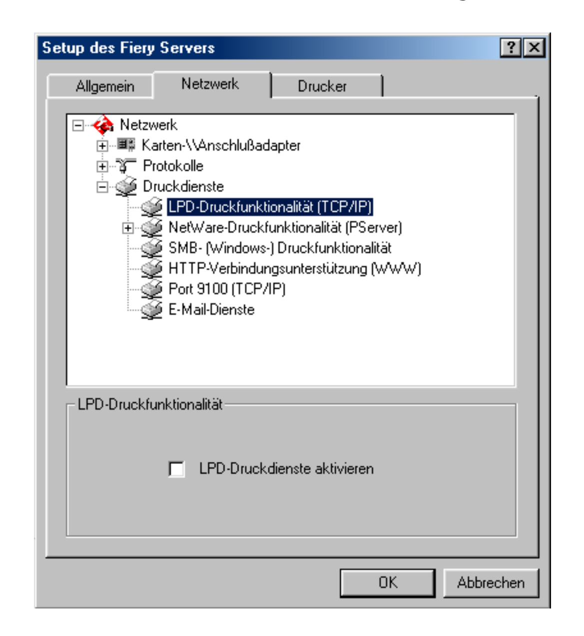


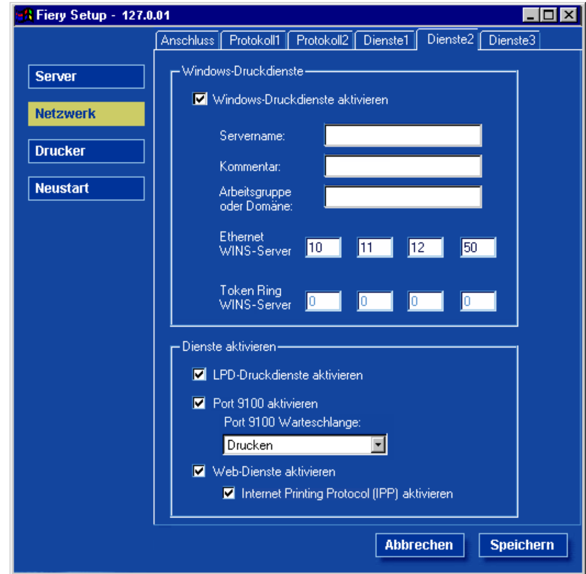


Sie können die folgenden Druckdienste oder Services konfigurieren:

- LPD-Druckfunktionalität (über TCP/IP): Hiermit aktivieren oder deaktivieren Sie die LPD-Druckdienste.
- NetWare-Druckfunktionalität (PServer): Mit PServer können Sie die Einstellungen für NDS und für die Bindery Services festlegen. Weitere Informationen über diese Optionen finden Sie auf Seite 5-17.
- SMB- (Windows-) Druckfunktionalität: Hiermit aktivieren oder deaktivieren Sie die SMB-Druckdienste.
- HTTP-Verbindungsunterstützung (WWW): Hiermit aktivieren oder deaktivieren Sie die Unterstützung für die Fiery WebTools.
- Port 9100: Hiermit aktivieren oder deaktivieren Sie die Unterstützung für Port 9100 Druckdienste.

Einstellungen für LPD-Druckfunktionalität





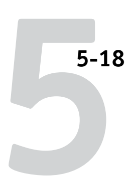
LPD-Druckdienste aktivieren: Aktivieren bzw. deaktivieren Sie die LPD-Druckdienste.

Webdienste aktivieren: Aktivieren bzw. deaktivieren Sie die Webdienste.

Einstellungen für NetWare-Druckfunktionalität (PServer)

Bei den folgenden Anleitungen zum Einrichten der NetWare-Druckfunktionalität für den Fiery werden die Dialogfenster der lokalen Setup-Variante gezeigt.

- NDS-Einstellungen
- Bindery-Einstellungen
- Abfrageintervall



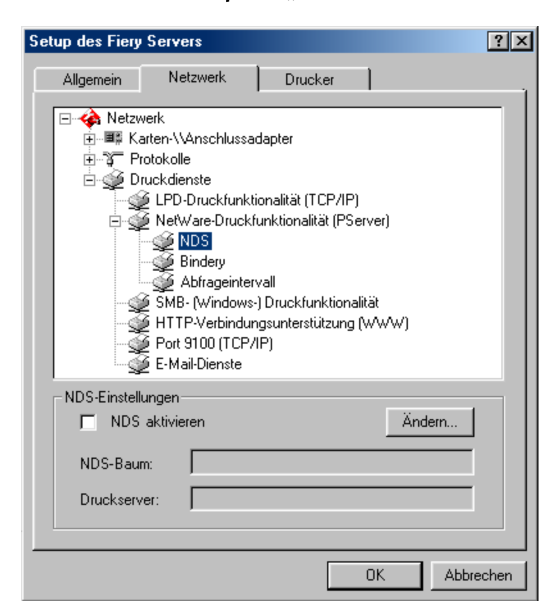
Einrichten des Fiery für die NDS-Druckfunktionalität

Sie können die Verbindung zu maximal einem NDS-Baum herstellen. Klicken Sie auf „Ändern“, wenn Sie die Einstellungen für den NDS-Baum, wie unten beschrieben, festlegen oder ändern wollen.

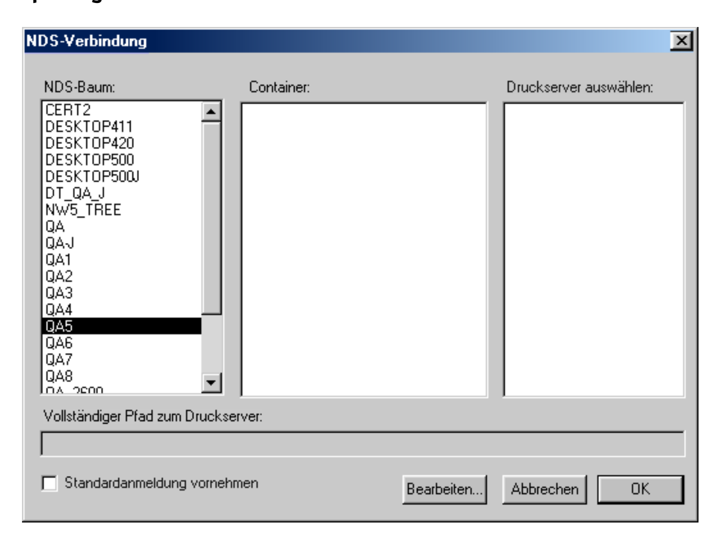
Im Dialogfenster werden der aktuelle NDS-Baum und der aktuelle Druckserver angezeigt.

Einstellungen für NDS-Baum mit lokaler Setup-Variante festlegen

1. Aktivieren Sie die Option „NDS aktivieren“ und klicken Sie auf „Ändern“.

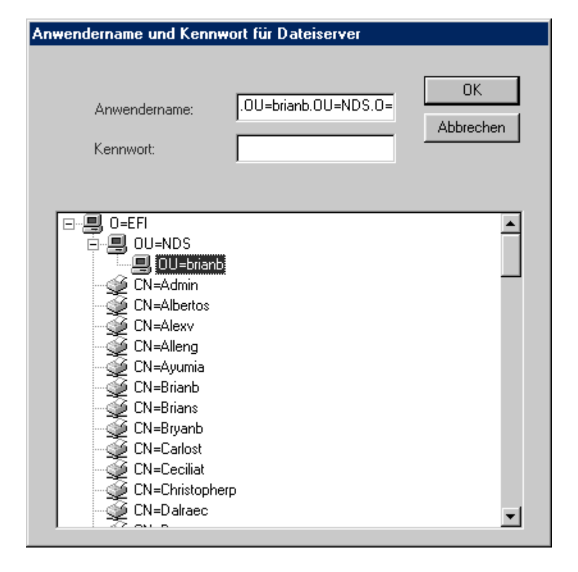


2. Doppelklicken Sie im Dialogfenster „NDS-Verbindung" auf einen NDS-Baum in der Spalte ganz links.

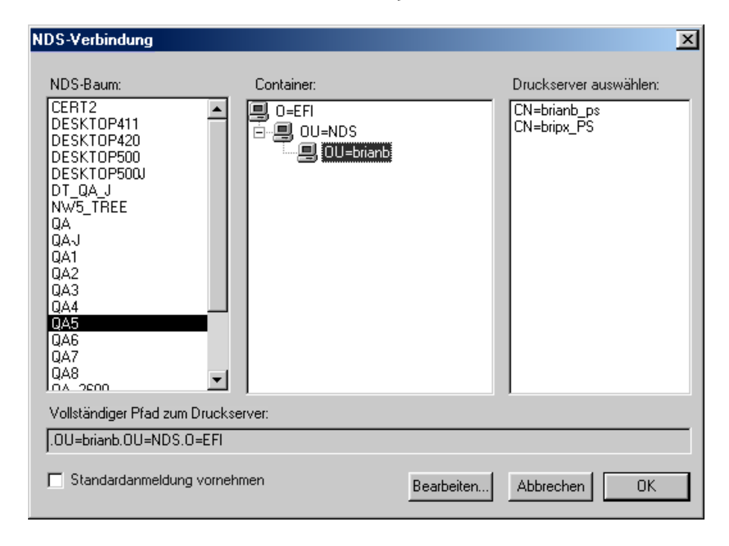


3. Wechseln Sie zum NDS-Container und klicken Sie auf „OK".

Geben Sie das Kennwort ein, falls dies erforderlich ist.

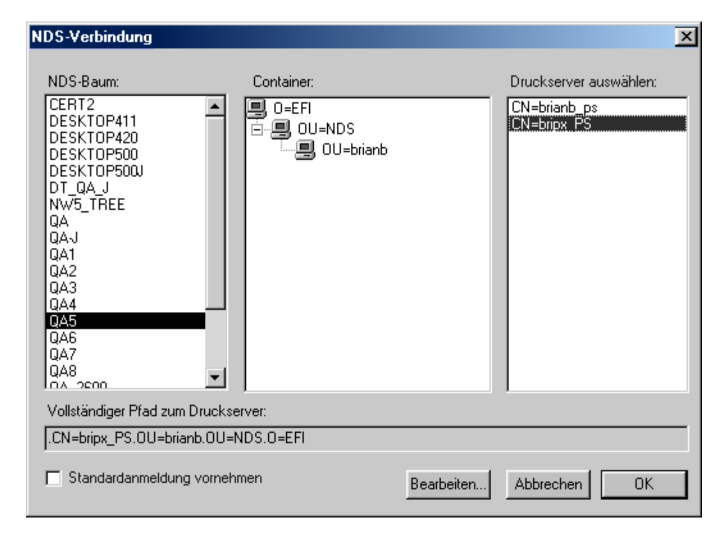


4. Wählen Sie einen Container in der Spalte „Container“.



5. Doppelklicken Sie in der Spalte „Druckserver auswählen“ auf einen Druckserver.

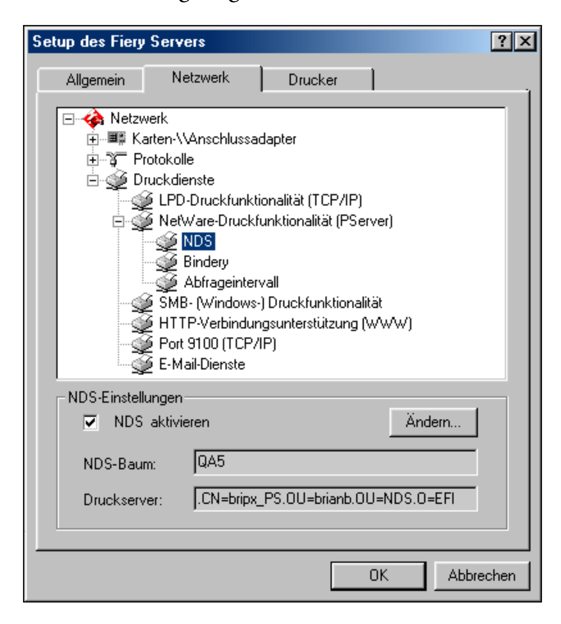
Daraufhin wird der vollständige Pfadname zum Druckserver angezeigt.

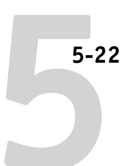


Sie können den Pfad auch ändern, indem Sie auf „Bearbeiten“ klicken und den Pfad zum Druckserver im eingeblendeten Dialogfenster eingeben.

6. Klicken Sie auf „OK“.

Im Dialogfenster „Setup des Fiery Servers“ wird nun der Pfad zum ausgewählten Druckserver angezeigt.

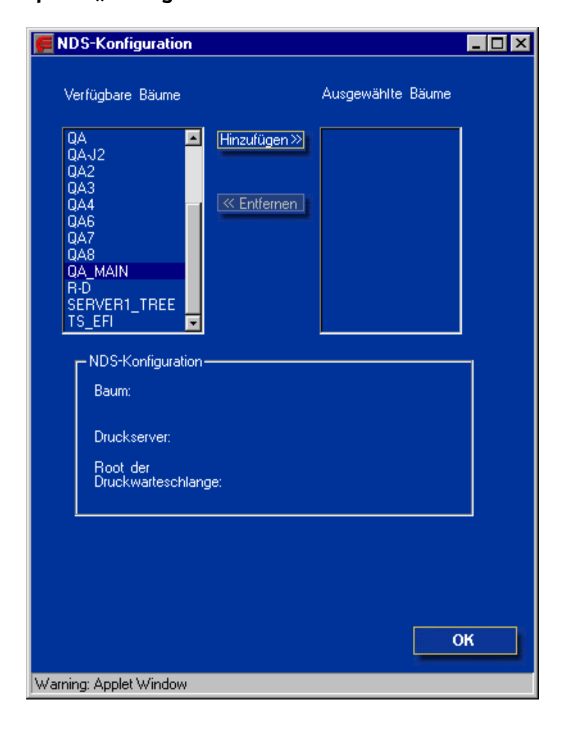




Einstellungen für NDS-Baum mit netzwerkgestützter Setup-Variante festlegen

1. **Aktivieren Sie die Option „NDS aktivieren“ und klicken Sie auf „Baum wechseln“.**

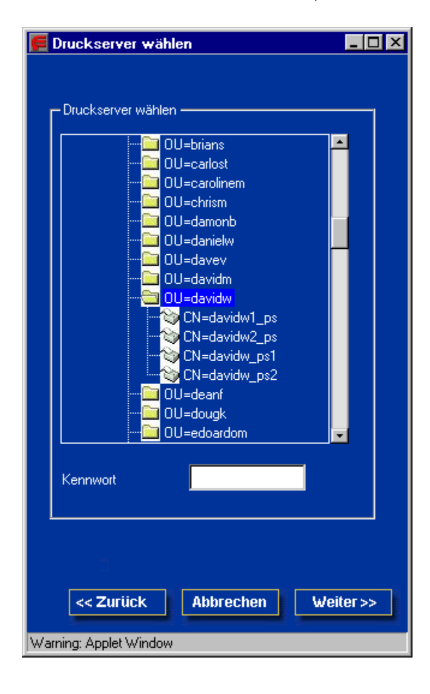
2. **Doppelklicken Sie im Dialogfenster „NDS-Konfiguration“ auf einen NDS-Baum in der Spalte „Verfügbare Bäume“.**



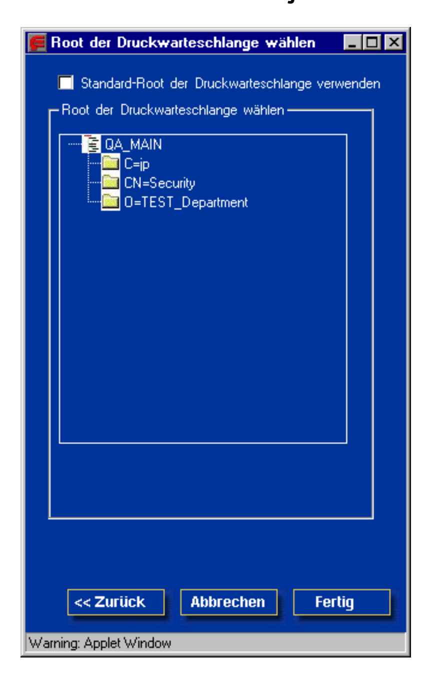
3. Geben Sie im Fenster „Login-Namen auswählen“ an, dass die Standard-Anwenderinformationen verwendet werden sollen, oder geben Sie Ihr Kennwort ein und klicken Sie auf „Weiter“.

4. Wechseln Sie zum NDS-Container, wählen Sie ihn aus und klicken Sie auf „Weiter“.

Geben Sie das Kennwort ein, falls dies erforderlich ist.

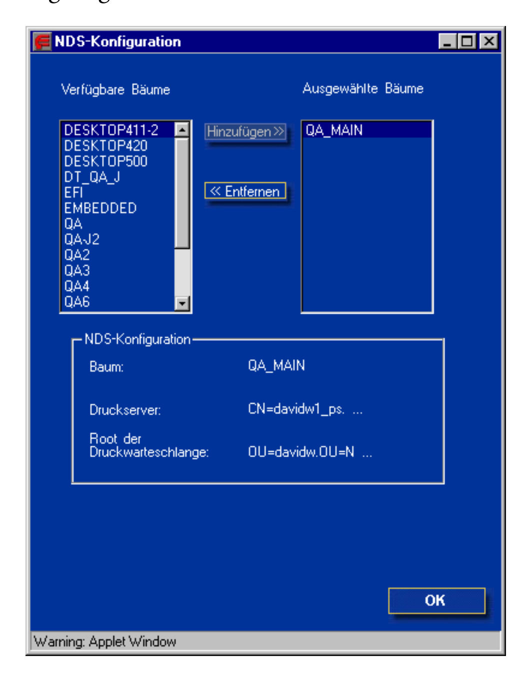


5. **Aktivieren Sie die Option „Standard-Root der Druckwarteschlange verwenden“ oder wechseln Sie zum Root-Objekt der Druckwarteschlange und klicken Sie auf „Fertig“.**



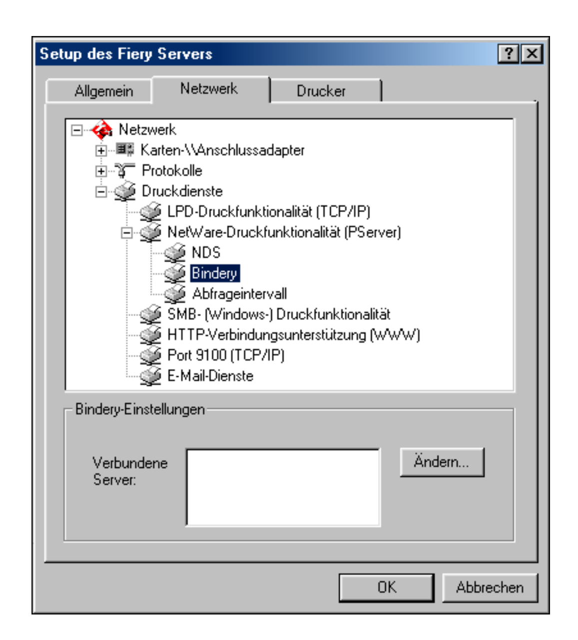
6. Klicken Sie auf „OK“.

Das Fenster „NDS-Konfiguration“ wird mit den Informationen für den Druckserver angezeigt.



Bindery-Einstellungen

Auf der Registerkarte „Netzwerk“ können Sie die Bindery Services aktivieren oder deaktivieren. Im Dialogfenster werden die Server aufgelistet, zu denen Verbindungen hergestellt wurden. Sie können Verbindungen zu maximal acht Bindery-Servern herstellen.



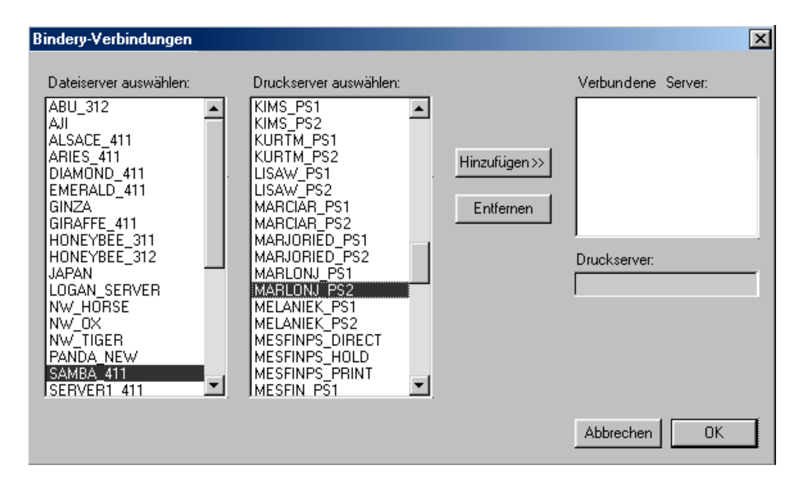
Klicken Sie auf „Ändern“, wenn Sie eine Bindery-Verbindung hinzufügen, ändern oder löschen wollen.

Bindery-Verbindungen mit lokaler Setup-Variante hinzufügen

1. Klicken Sie auf „Ändern" im Bereich „Bindery-Einstellungen".

Daraufhin wird das Dialogfenster „Bindery-Verbindungen" geöffnet.

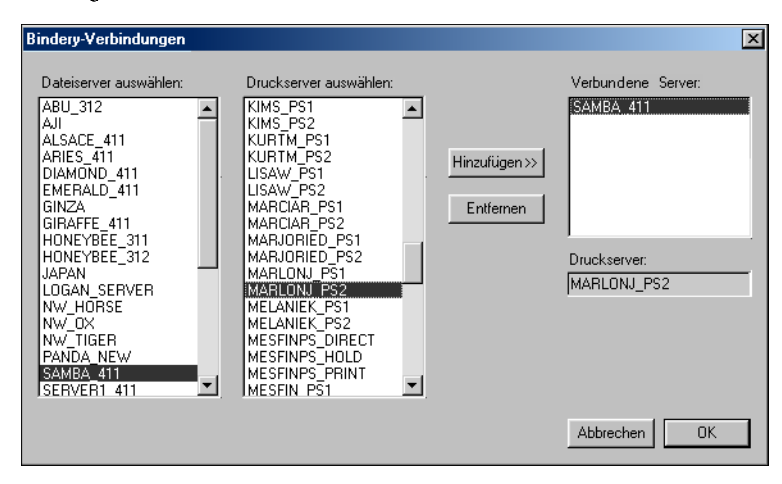
2. Wählen Sie einen Dateiserver in der Liste „Dateiserver auswählen".



Geben Sie, falls erforderlich, im Dialogfenster „Eingabe von Anwendername und Kennwort" den Anwendernamen und das Kennwort ein, die Sie zum Zugriff auf den ausgewählten Dateiserver berechtigen.

3. Wählen Sie einen Druckserver in der Liste „Druckserver auswählen“ und klicken Sie auf „Hinzufügen“.

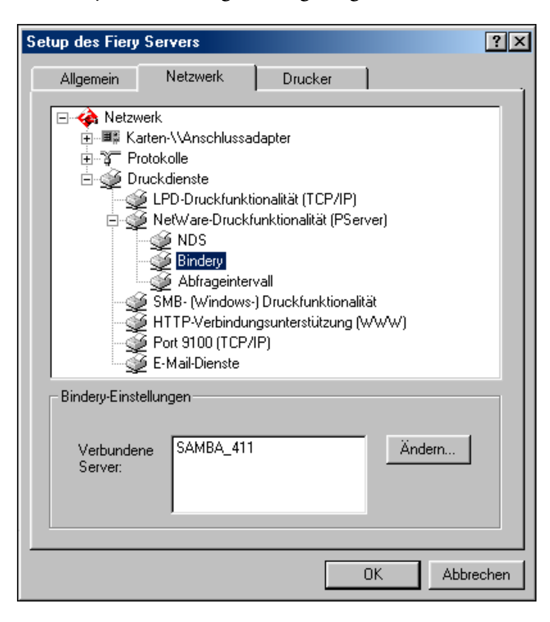
Der Name des neu hinzugefügten Servers erscheint nun in der Liste der verbundenen Server ganz rechts.



Wiederholen Sie die vorhergehenden Schritte für jeden Server, den Sie hinzufügen wollen. Sie können Verbindungen zu maximal acht Servern herstellen.

4. Klicken Sie auf „OK“, nachdem Sie alle gewünschten Server hinzugefügt haben.

Auf der Registerkarte „Netzwerk“ werden die verbundenen Server nun im Bereich „Bindery-Einstellungen“ angezeigt.



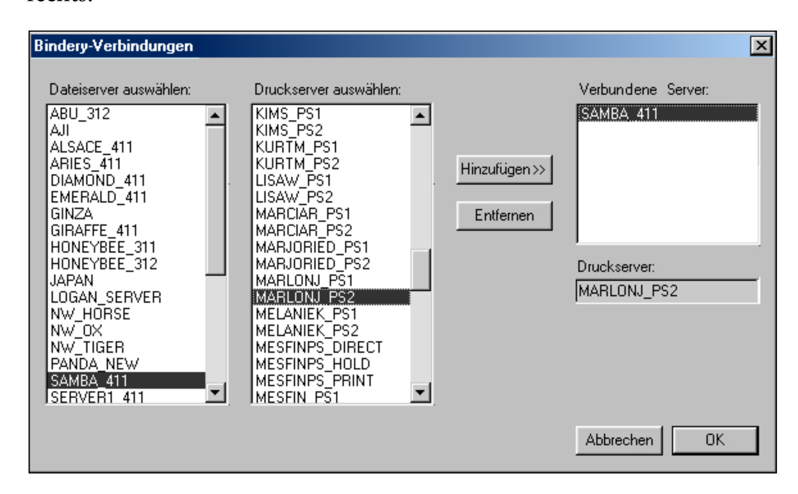
BINDERY-VERBINDUNGEN MIT LOKALER SETUP-VARIANTE ENTFERNEN

1. **Klicken Sie auf „Ändern" im Bereich „Bindery-Einstellungen".**

   Daraufhin wird das Dialogfenster „Bindery-Verbindungen" geöffnet.

2. **Aktivieren Sie den Dateiserver in der Liste ganz links und den Druckserver in der mittleren Liste.**

   Der Name des verbundenen Servers erscheint in der Liste der verbundenen Server ganz rechts.



3. **Vergewissern Sie sich, dass der zu löschende Dateiserver in der Liste „Verbundene Server" aktiviert ist, und klicken Sie auf „Entfernen".**

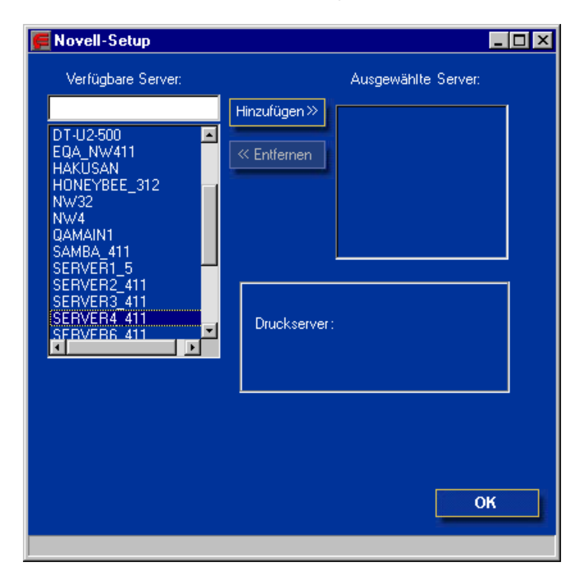
4. **Klicken Sie auf „OK".**

Bindery-Verbindungen mit netzwerkgestützter Setup-Variante hinzufügen

1. **Aktivieren Sie die Option „Pserver-Modus aktivieren“ auf der Registerkarte „Dienste1“.**

2. **Klicken Sie auf „Bindery-Einstellungen“.**

3. **Wählen Sie in der Liste „Verfügbare Server“ einen Dateiserver.**



Geben Sie, falls erforderlich, im Dialogfenster „Eingabe von Anwendername und Kennwort“ den Anwendernamen und das Kennwort ein, die Sie zum Zugriff auf den ausgewählten Dateiserver berechtigen.

4. Wählen Sie einen Druckserver in der Liste und klicken Sie auf „Fertig“.

Geben Sie, falls erforderlich, das Kennwort für den Druckserver ein, um sich beim ausgewählten Dateiserver anzumelden.

Der Name des neu hinzugefügten Servers wird nun in der Liste „Ausgewählte Server“ angezeigt.



5. Klicken Sie auf „OK“, nachdem Sie alle gewünschten Server hinzugefügt haben.

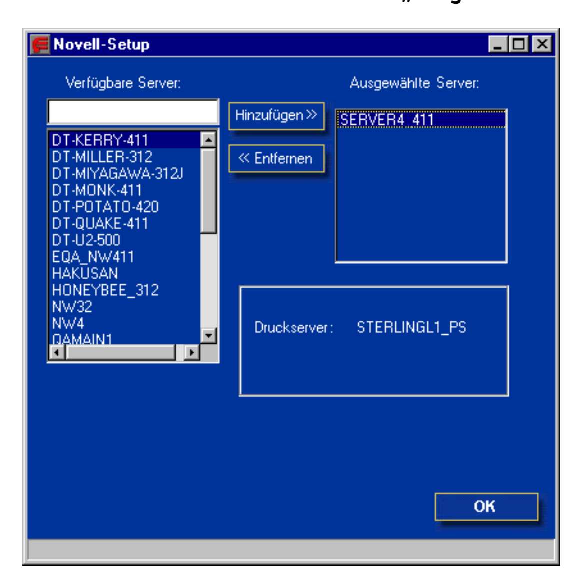
Bindery-Verbindungen mit netzwerkgestützter Setup-Variante entfernen

1. Aktivieren Sie die Option „Pserver-Modus aktivieren“ auf der Registerkarte „Dienste1“.

2. Klicken Sie auf „Bindery-Einstellungen“.

Das Dialogfenster „Novell-Setup“ wird angezeigt.

3. **Wählen Sie einen Server in der Liste „Ausgewählte Server“.**



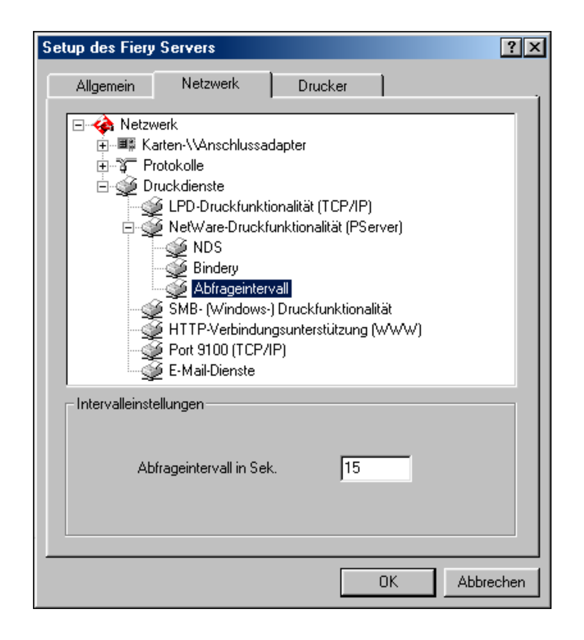
4. **Vergewissern Sie sich, dass der zu löschende Dateiserver in der Liste „Verbundene Server“ aktiviert ist, und klicken Sie auf „Entfernen“.**

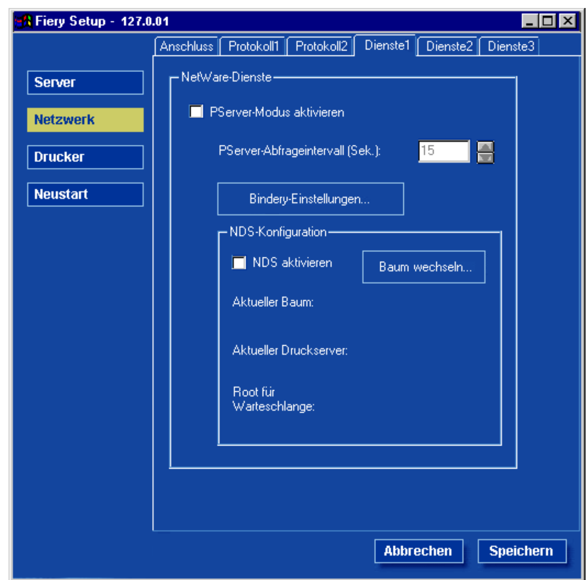
5. **Klicken Sie auf „OK“.**



Abfrageintervall für Pserver

Sie können für die NetWare-Druckfunktionalität die Länge des Abfrageintervalls (in Sekunden) angeben.

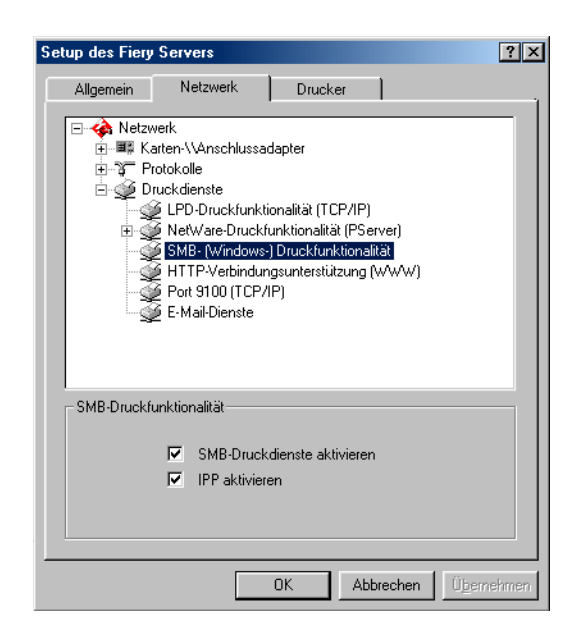


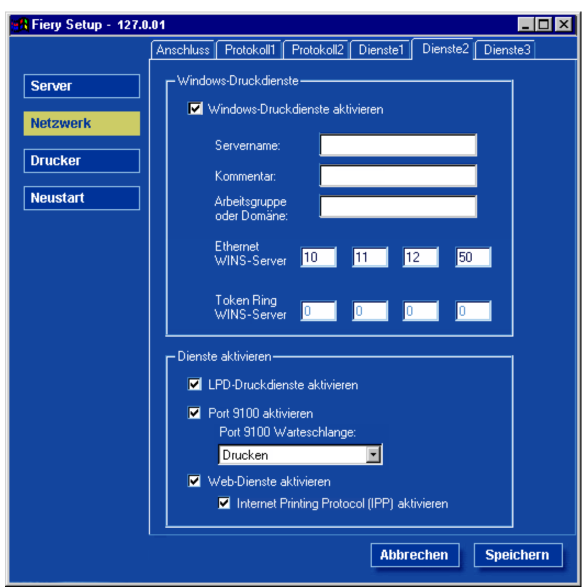


Einstellungen für SMB- (Windows-) Druckfunktionalität

Zum Einrichten der Windows-Druckdienste können in den Textfeldern neben Großbuchstaben, Ziffern und Leerzeichen die folgenden Zeichen eingegeben werden:
- _ . ~ ! @ # $ % ^ & ( ) { } \ ' , "

HINWEIS: Kleinbuchstaben sind außer im Kommentarfeld *nicht* zulässig.





Windows-Druckdienste aktivieren: Mit dieser Option wird SMB (Server Message Block), das in Windows integrierte Microsoft-Protokoll zur gemeinsamen Nutzung von Dateien und Druckern aktiviert. Durch das Aktivieren von SMB kann der Fiery in einem Netzwerk angezeigt werden, so dass Windows-Clients ohne andere zwischengeschaltete Netzwerksoftware Aufträge an eine bestimmte Druckverbindung (Warteschlange „Drucken" oder „Halten" oder direkte Verbindung) auf dem Fiery senden können. Weitere Informationen über das Einrichten eines Windows-Clients für das Windows-Drucken finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

HINWEIS: Für die Windows-Druckfunktionalität muss TCP/IP auf den Computern, die mit dieser Druckfunktion arbeiten sollen, und auf dem Fiery konfiguriert sein.

Die folgenden Optionen werden nur bei den netzwerkgestützten Setup-Anwendungen angeboten. Wenn Sie diese Optionen lokal ändern wollen, müssen Sie die Änderungen direkt im Systemsteuerungsobjekt „Netzwerk“ von Windows NT 4.0 vornehmen.

Servername: Geben Sie den Servernamen ein, der im Netzwerk erscheinen soll. Dieser Name kann – muss aber nicht – mit dem Namen identisch sein, der dem Fiery als Servername zugeordnet wurde (siehe Seite 5-4).

Kommentar: Geben Sie einen Kommentar mit Informationen über das Ausgabegerät ein. Er darf bis zu 15 Zeichen lang sein. Die Kommentare werden als Eigenschaft des Fiery in der Netzwerkumgebung aufgelistet. Im Kommentar sind Kleinbuchstaben zulässig.

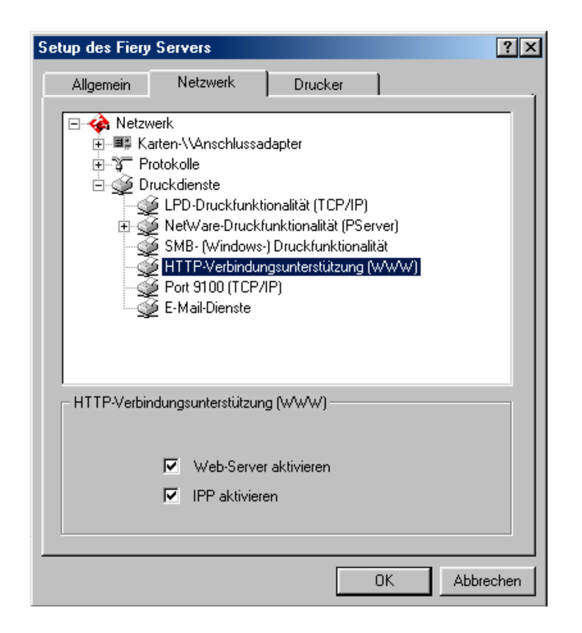
Arbeitsgruppe oder Domäne: Geben Sie die Arbeitsgruppe oder Domäne an, in der der Fiery erscheinen soll.

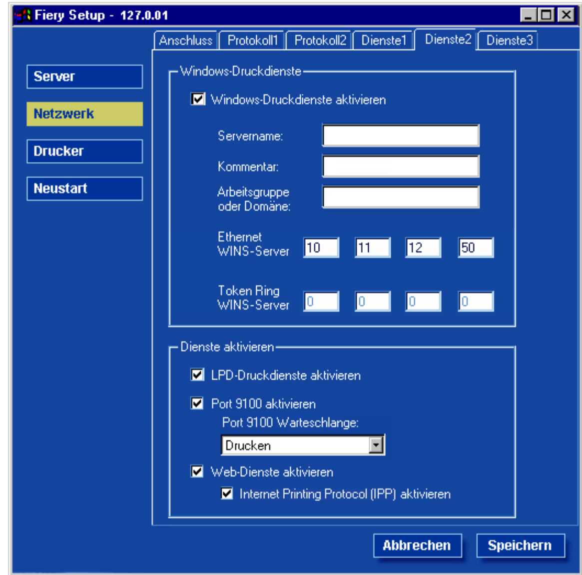
Ethernet WINS-Server: Geben Sie die IP-Adresse des WINS-Namenservers ein.

Token Ring WINS-Server: Geben Sie die IP-Adresse des WINS-Namenservers für Token Ring ein.

Daten von SMB-Geräten können nur mithilfe eines WINS-Namenservers in andere Netzwerksegmente geleitet werden. Das Einrichten eines WINS-Namenservers kann im Rahmen dieses Handbuchs nicht erläutert werden. Informationen dazu, ob ein WINS-Namenserver verfügbar ist, erteilt Ihnen Ihr Netzwerkadministrator.

Einstellungen für HTTP-Verbindungsunterstützung (WWW)



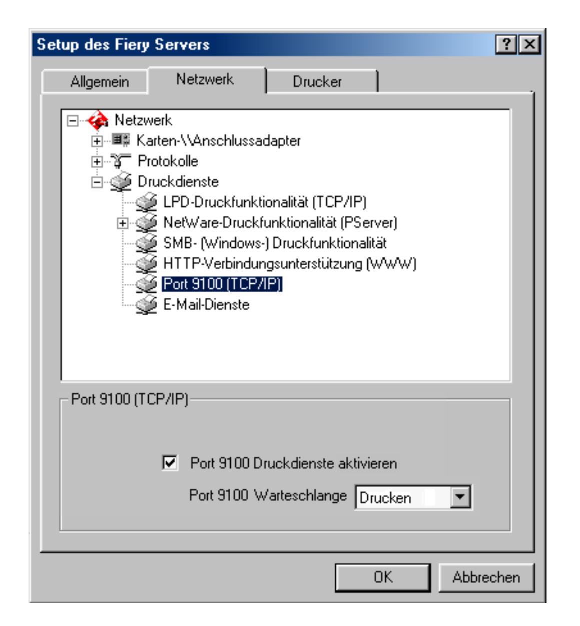


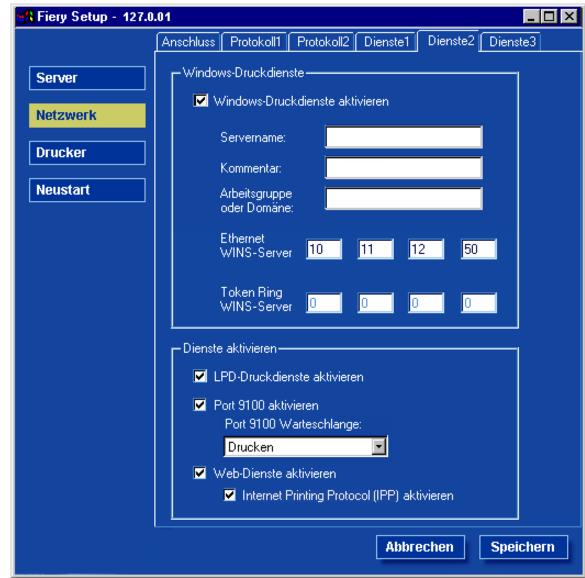
Web-Dienste aktivieren: Wählen Sie diese Option, wenn Sie die Fiery WebTools freigeben möchten (siehe Seite 6-2). TCP/IP muss auf dem Fiery und auf den Workstations aktiviert sein. Zu den Fiery WebTools zählen die Komponenten WebSpooler, Status, WebLink und Installer. Jeder Anwender benötigt einen Java-fähigen Web-Browser und eine gültige IP-Adresse. Weitere Informationen zu unterstützten Browsern finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Internet Printing Protocol (IPP) aktivieren: Wählen Sie „Ja“, um die IPP-Druckfunktionalität zu aktivieren. Die Web-Dienste müssen dazu aktiviert sein. Weitere Informationen über das Einrichten eines Windows-Rechners für die IPP-Druckfunktionalität finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.



Einstellungen für Port 9100 Druckfunktionalität

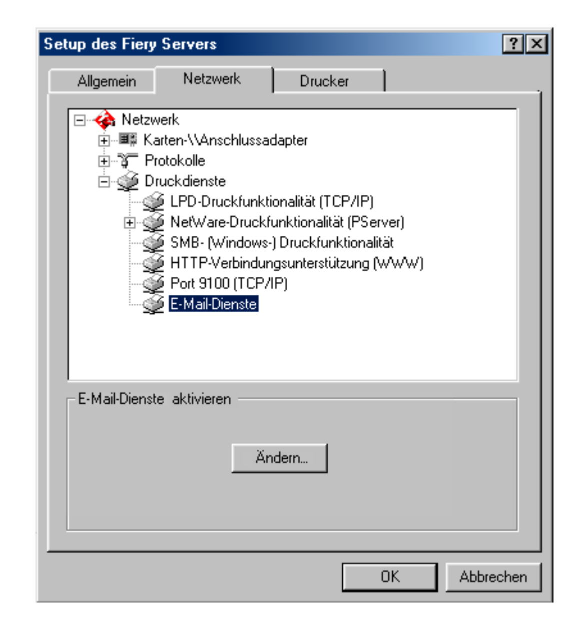


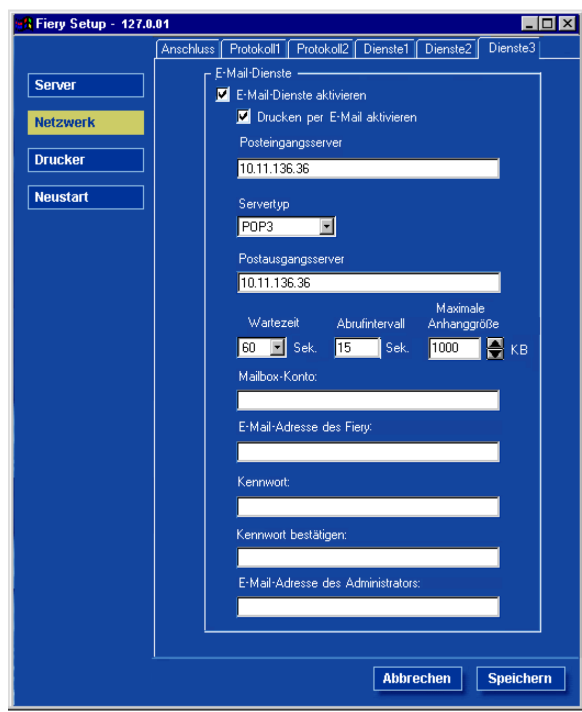


Port 9100 aktivieren: Diese Option ermöglicht es Anwendungen, einen TCP/IP-Socket zum Fiery an Port 9100 zu öffnen, um einen Druckauftrag zu laden.

Port 9100 Warteschlange: Diese Option ermöglicht Ihnen, Port 9100 mit jeder freigegebenen Druckverbindung des Fiery zu verbinden.

E-Mail-Setup





E-Mail-Dienste aktivieren: Die Fiery E-Mail-Dienste müssen aktiviert werden, um die E-Mail-Client-Dienste nutzen zu können.

Drucken per E-Mail aktivieren: Wenn diese Option aktiviert ist, werden Druckaufträge angenommen, die per E-Mail gesendet werden. Wenn diese Option deaktiviert ist, werden per E-Mail gesendete Aufträge ignoriert.

Posteingangsserver: Geben Sie die IP-Adresse oder den Servernamen des Mail-Servers und die Kontaktinformationen für den Fiery ein.

Servertyp: Geben Sie an, welches E-Mail-Protokoll für die Kommunikation mit dem Posteingangsserver verwendet werden soll.

Postausgangsserver: Geben Sie die IP-Adresse oder den Servernamen des Mail-Servers und die Kontaktinformationen für den Fiery ein.

Hinweis: Es muss sowohl ein Posteingangs- als auch ein Postausgangsserver definiert werden. Wenn kein Postausgangsserver definiert wird, geht der Fiery E-Mail-Service davon aus, dass die Namen des Posteingangs- und des Postausgangsservers identisch sind.

Wartezeit (Sek.): Hiermit geben Sie an, wie lange der Fiery beim Verbindungsaufbau zum Mail-Server maximal warten soll.

Abrufintervall: Hiermit geben Sie an, wie oft der Fiery den Mail-Server nach relevanten E-Mails abfragen soll.

Maximale Anhanggröße: Mit dieser Option geben Sie die Maximalgröße für einen Scan an, der vom Fiery als Anlage einer E-Mail versendet werden soll. Wenn eine Scandatei diese Maximalgröße überschreitet, wird anstelle der Datei automatisch eine URL gesendet.

Mailbox-Konto: Geben Sie hier den Namen des Mailbox-Kontos auf dem Mailserver ein. Dadurch erhält der Fiery Client-Mail-Dienst Auskunft darüber, welches Konto E-Mails enthält.

Hinweis: Der Administrator muss das Konto, das Sie hier angeben, bereits auf dem Mailserver eingerichtet haben.

E-Mail-Adresse des Fiery: Geben Sie hier den Namen des E-Mail-Kontos ein (z. B. peter@test.com).

Kennwort: Geben Sie ein Kennwort für den Zugriff auf das Mailbox-Konto auf dem Mailserver ein.

Kennwort bestätigen: Geben Sie das Kennwort erneut ein.

E-Mail-Adresse des Administrators: Geben Sie hier den Anwendernamen ein, der im Setup-Programm des Fiery angegeben wurde.

Der Administrator legt eine eindeutige E-Mail-Adresse fest, über die die Verwaltung der Fiery E-Mail-Dienste im Netzwerk erfolgt. Kommt es beim Scannen für eine E-Mail zu einem Fehler, sendet der E-Mail-Dienst eine Fehlermeldung an die für den Administrator festgelegte E-Mail-Adresse. Der Administrator kann über diese E-Mail-Adresse weitere E-Mail-Adressen als Administratoren autorisieren.

Druckereinstellungen

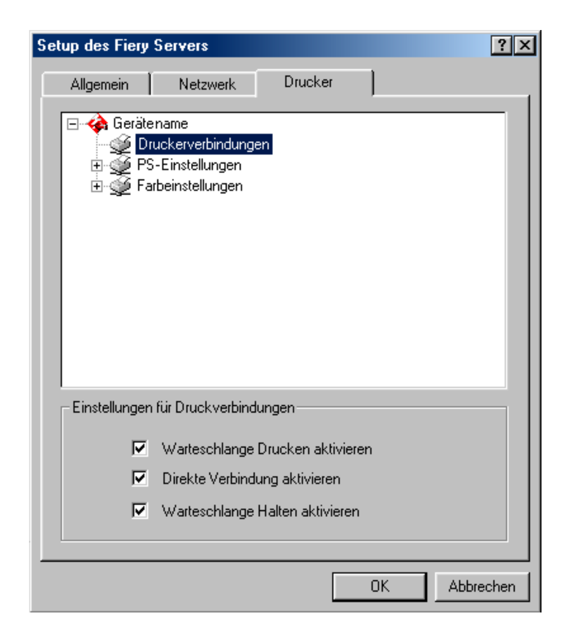
Zu den Druckereinstellungen gehören die folgenden Rubriken:

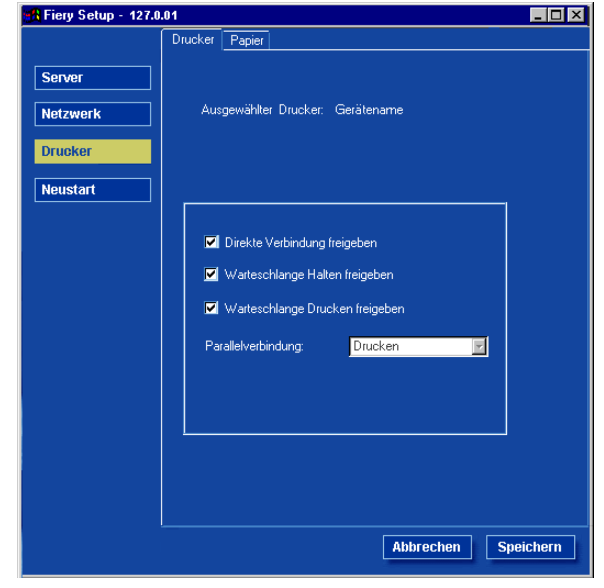
- Einstellungen für Druckerverbindungen
- PostScript-Einstellungen
- Farbeinstellungen

HINWEIS: In den folgenden Abbildungen steht „Gerätename“ für das Kopierer/ Druckermodell, das mit dem Fiery verbunden ist (z. B. „DC12 oder DC2000“).

Einstellungen für Druckerverbindungen

Hier können Sie festlegen, welche Druckverbindungen freigegeben werden sollen. Zur Auswahl stehen die Warteschlange „Drucken“, die Warteschlange „Halten“ und die direkte Verbindung.



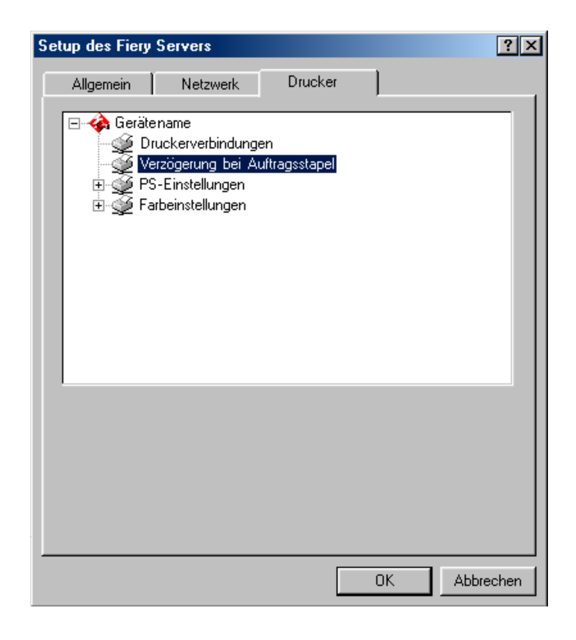




EX2000d

Verzögerung bei Auftragsstapel

Mit dieser Option wird die Zeit (in Sekunden) angegeben, die der Server warten soll, bevor er einen Auftragsstapel bearbeitet. Diese Option wird in der netzwerkgestützten Setup-Variante nicht angeboten.

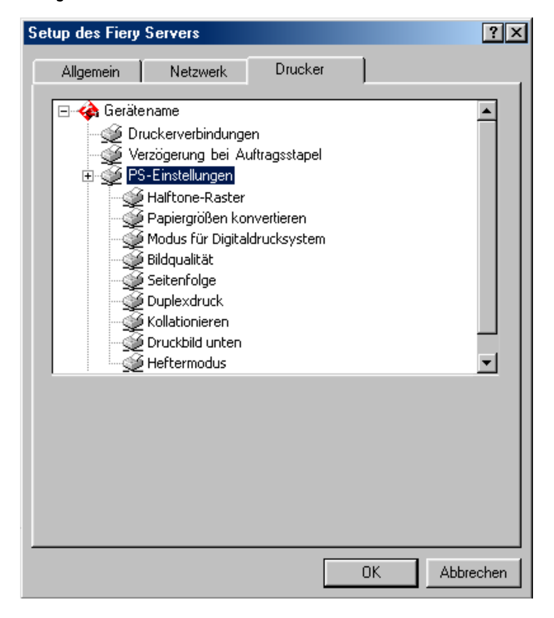


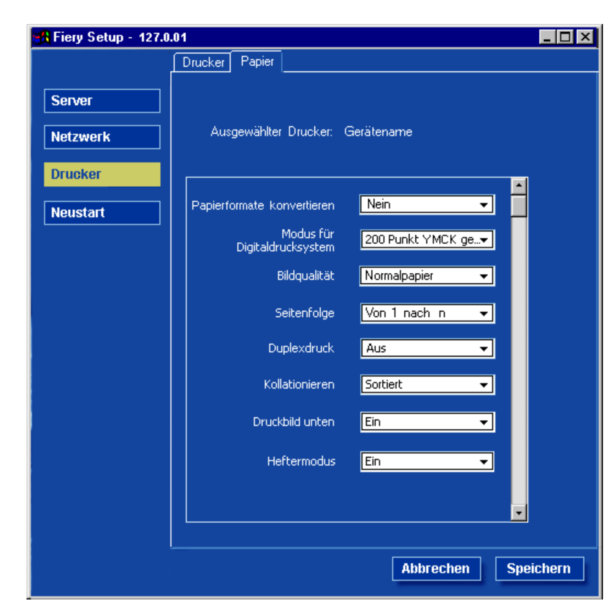
PostScript-Einstellungen

Die Optionen, die bei der lokalen Setup-Variante als PostScript-Einstellungen aufgeführt sind, finden Sie beim netzwerkgestützten Setup auf der Registerkarte „Papier“.

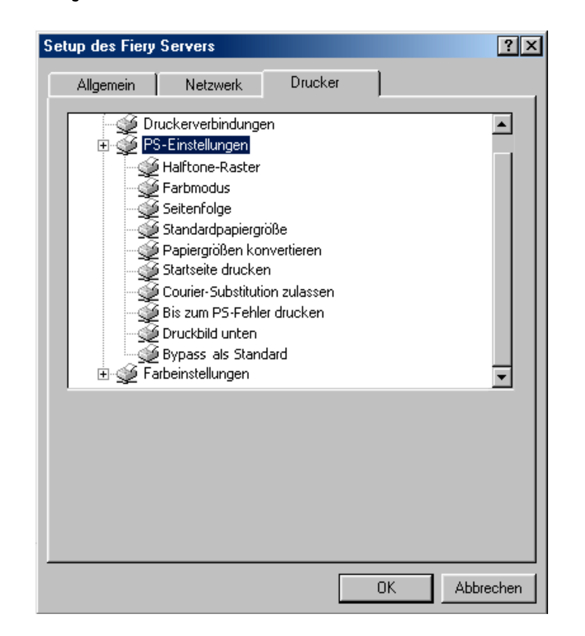
HINWEIS: In den folgenden Abbildungen steht „Gerätename“ für das Kopierer/Druckermodell, das mit dem Fiery verbunden ist (DC12 oder DC2000“).

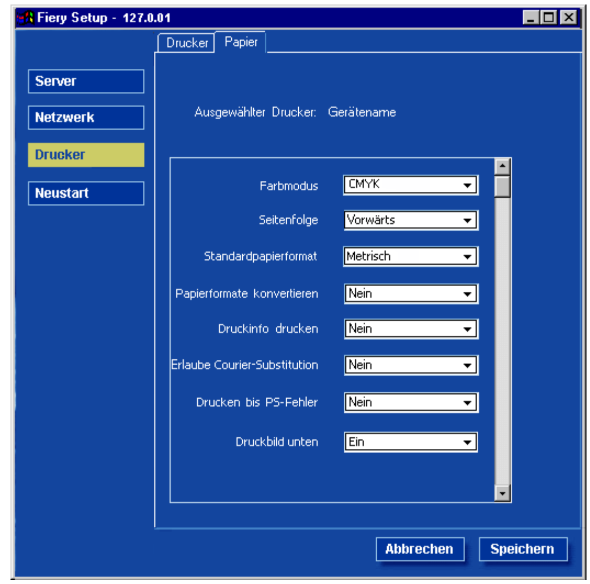
Fiery EX2000d





Fiery EX12





EX12 **Farbmodus:** Hiermit legen Sie fest, ob standardmäßig Farb- (CMYK) oder Graustufenbilder auf dem Fiery gedruckt werden sollen. Mit der Einstellung „CMYK" erhalten Sie Drucke in Vollfarbe. Wählen Sie „CMYK", bevor Sie die Kalibrierung des Fiery durchführen. Mit der Einstellung „Graustufen" werden alle Farben in Graustufen umgewandelt.

Seitenfolge: Mit dieser Option legen Sie die Seitenfolge der Druckausgabe fest. Mit der Einstellung „Vorwärts" („Von 1 nach n") werden die Seiten in der Reihenfolge gedruckt, in der sie empfangen wurden, so dass sich die letzte Seite zuoberst und die erste Seite zuunterst im abgelegten Stapel befindet. Mit der Einstellung „Rückwärts" („Von n nach 1") werden die Seiten in umgekehrter Reihenfolge gedruckt; die erste Seite befindet sich zuoberst und die letzte Seite zuunterst im abgelegten Stapel.

EX2000d **Modus für Digitaldrucksystem:** Hiermit geben Sie das Raster an, das für den Auftrag verwendet werden soll.

Bildqualität: Hiermit geben Sie die gewünschte Druckqualität für die Aufträge an.

EX2000d **Duplexdruck:** Hiermit legen Sie die Ausrichtung des Druckbilds fest und geben an, ob ein Auftrag einseitig oder beidseitig gedruckt wird.

EX2000d **Kollationieren:** Hiermit geben Sie an, wie mehrseitige Aufträge bzw. mehrere Kopien eines Auftrags gedruckt werden sollen.

EX2000d **Komprimierung:** Wählen Sie „Ein“, um die Komprimierung zu aktivieren, so dass die Aufträge mit hoher Qualität gedruckt werden, aber deutlich weniger Speicherplatz benötigen. Wählen Sie „Aus“, um diese Funktion zu deaktivieren.

Standardpapierformat: Hiermit legen Sie fest, welche Papiergrößen standardmäßig verwendet werden sollen: US-Formate (z. B. US Brief, US Legal/Lang oder US Tabloid) oder metrische Papierformate (z. B. A4, A3). Enthält eine PostScript-Datei keine Papiergrößenangabe, wird sie standardmäßig auf Papier im Format US Brief gedruckt, wenn Sie „US“ wählen, und auf Papier im Format A4, wenn Sie „Metrisch“ wählen.

Papierformate konvertieren: Hiermit bestimmen Sie, ob die im Auftrag definierte Papiergröße automatisch in die Standardpapiergröße konvertiert werden soll. Wenn Sie z. B. die Einstellung für die Konvertierung von „USBrief/11x17“ in „A4/A3“ aktivieren, wird ein Dokument im Format US Brief automatisch auf Papier im Format A4 gedruckt. Bei Auswahl von „Nein“ wird ein Auftrag für den Fiery nur gedruckt, wenn in einem Fach Papier der Größe enthalten ist, das im Auftrag definiert ist.

Druckinfo drucken: Hiermit legen Sie fest, ob am Ende jedes Auftrags eine Informationsseite (mit einer Übersicht über den Auftrag) gedruckt werden soll. Wenn Sie diese Option aktivieren, wird nach jedem Auftrag eine Seite mit folgenden Informationen gedruckt: Name des Anwenders, Dokumentname, Name des Servers, Zeitpunkt der Druckausgabe, Anzahl der gedruckten Seiten und Auftragsstatus. Kam es bei der Druckausgabe zu einem PostScript-Fehler und wurde die Option „Drucken bis PS-Fehler“ aktiviert, wird anstelle der Statusangaben die PostScript-Fehlermeldung gedruckt.

EX2000d **Heftermodus:** Hiermit geben Sie an, ob und wo der Auftrag geheftet werden soll.

EX2000d **Ausgabefach:** Hiermit geben Sie an, in welchem Fach der Auftrag abgelegt werden soll. Die Auswahlmöglichkeiten variieren je nach installiertem Zubehör.

Erlaube Courier-Substitution: Hiermit legen Sie fest, ob nicht verfügbare Zeichensätze in der Druckausgabe durch die Schriftart Courier ersetzt werden sollen. Wenn Sie diese Option deaktivieren, werden Aufträge mit Zeichensätzen, die auf der Fiery Festplatte nicht verfügbar sind, nicht gedruckt. In diesem Fall kommt es zu einem PostScript-Fehler. Diese Option hat keine Relevanz für PDF-Dateien. Bei PDF-Dateien erfolgt die Zeichensatzsubstitution automatisch.

Drucken bis PS-Fehler: Hiermit können Sie angeben, ob der Fiery bei einem PostScript-Fehler den druckbaren Teil eines Auftrags drucken soll. Im Normalfall sollten Sie diese Option deaktivieren.

- Wenn Sie diese Option deaktivieren, wird ein Auftrag bei einem PostScript-Fehler ganz abgebrochen. Der bis zum PostScript-Fehler verarbeitete Teil eines Auftrags wird jedoch zusammen mit den PostScript-Fehlerinformationen auf dem Fiery gespeichert. Die PostScript-Fehlerinformationen können mit den Tools für das Auftragsmanagement angezeigt werden.
- Wenn Sie diese Option aktivieren, wird der Teil eines Auftrags gedruckt, der bereits verarbeitet war, als der PostScript-Fehler auftrat.

Druckbild unten: Hiermit geben Sie an, ob der Auftrag vom Kopierer/Drucker mit dem Druckbild nach unten ausgegeben werden soll.

EX2000d **Kopien versetzt ablegen:** Hiermit geben Sie an, ob Aufträge, von denen mehrere Exemplare gedruckt werden, in versetzten Stapeln ausgegeben werden sollen.

EX2000d **Gemischte Seitengröße:** Hiermit geben Sie an, ob Sie Aufträge drucken wollen, die unterschiedlich große Seiten enthalten.

EX2000d **Master-Datei drucken:** Hiermit geben Sie an, ob Sie eine Master-Seite drucken wollen.

EX2000d **Einzelzufuhr als Standard aktivieren:** Hiermit geben Sie an, ob die Aufträge auf Papier aus der Einzelzufuhr (manuelle Zufuhr) gedruckt werden sollen. Verwenden Sie diese Option, wenn das Zufuhrfach nicht über die Anwenderschnittstelle ausgewählt werden kann (z. B., wenn Sie aus einer Befehlszeile (lpd oder DOS) drucken). Im Regelfall wählen Sie „Aus“, wenn die Anwenderschnittstelle die Auswahl des Zufuhrfachs für den jeweiligen Auftrag ermöglicht.

EX12 **Bildglättung:** Hiermit geben Sie an, ob Sie die Bildqualität verbessern wollen. Wenn diese Option aktiviert ist, werden bei Bildern mit niedriger Auflösung Pixel hinzugefügt.

EX2000d **Halftone-Raster (nur netzwerkgestütztes Setup):** Hiermit geben Sie das Raster an, das beim Proofing von Aufträgen für den Offsetdruck verwendet werden soll.



Halftone-Rasterdefinition (nur lokales Setup): Mit den Optionen „Eigenes Raster 1", „Eigenes Raster 2" und „Eigenes Raster 3" können Sie zwischen drei anwenderdefinierten Rastern wählen. Für jedes dieser Raster können Frequenz (lpi), Rasterwinkel und Punktform definiert werden. Wenn Sie die Einstellung „Benutzerdefiniert" verwenden, kann für die Punktform eine PostScript-Funktion eingegeben werden. Wenn die Option „Benutzerdefiniert" ausgewählt wird, wird das Dialogfenster für die Definition der benutzerdefinierten Punktform angezeigt. In diesem Dialogfenster befinden sich Felder, in die PostScript-Code eingegeben werden kann. Wenn das Dialogfenster angezeigt wird, enthält es die Definition für die zuletzt ausgewählte Punktform. Wenn die Option „Benutzerdefiniert" beispielsweise nach der Option „Rechteck" ausgewählt wird, wird im Dialogfenster die Punktfunktion für rechteckige Punkte angezeigt.

Farbeinstellungen

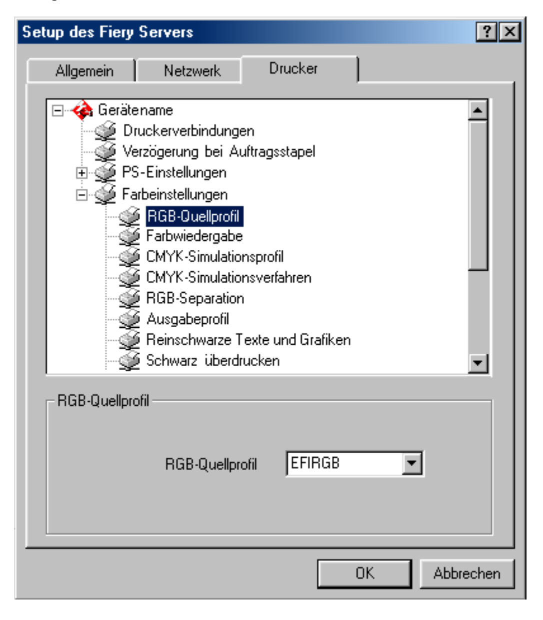
Die Farbstandardeinstellungen können für Aufträge individuell überschrieben werden. Dabei bestehen folgende Möglichkeiten:

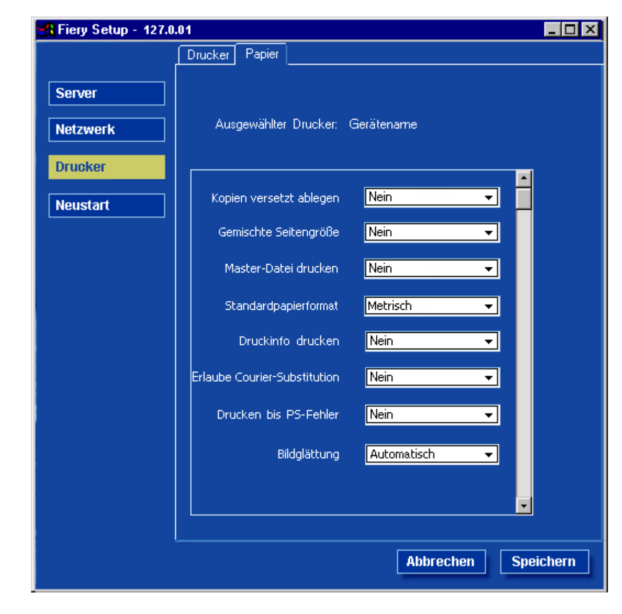
- Anwender können beim Drucken eines Auftrags die gewünschten Einstellungen im Druckertreiber vornehmen.
- Der Administrator oder Operator kann die gewünschten Einstellungen nach dem Empfang eines Auftrags auf dem Fiery in den Tools für das Auftragsmanagement vornehmen.

Die Standardfarbeinstellungen lassen sich am besten mit der Komponente Farb-Setup festlegen, die zu den ColorWise Pro Tools gehört. Die Farboptionen werden im nachfolgenden Abschnitt zur Referenz beschrieben. Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Druckhandbuch* und im *Farbhandbuch*.

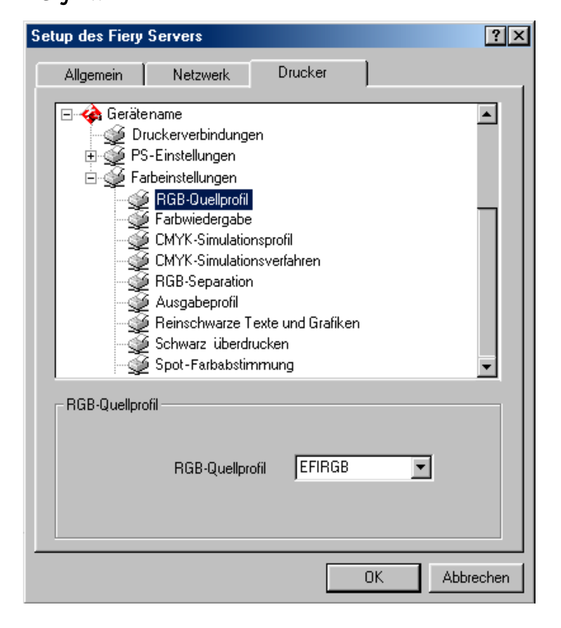
HINWEIS: In den folgenden Abbildungen steht „Gerätename" für das Kopierer/Druckermodell, das mit dem Fiery verbunden ist (DC12 oder DC2000).

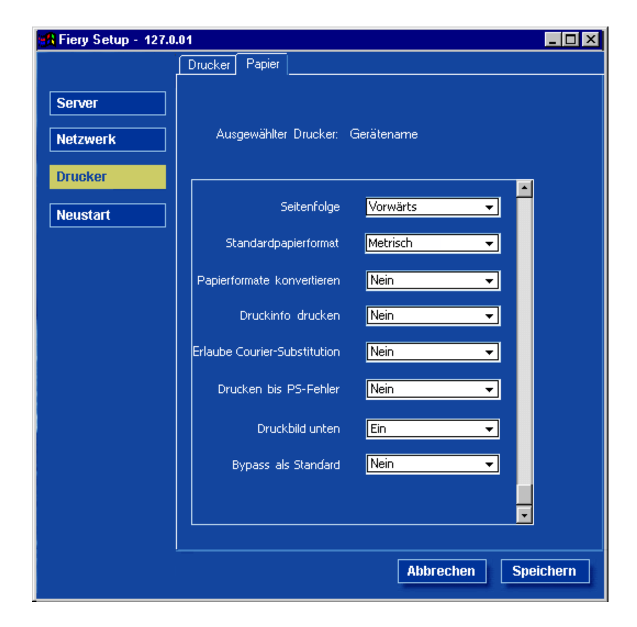
Fiery EX2000d





Fiery EX12





RGB-Quellprofil (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie den RGB-Quellfarbraum, der auf RGB-Druckdaten angewendet werden soll.

Farbwiedergabe (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie die Farbwiedergabeart, die für RGB-Daten benutzt werden soll.

CMYK-Simulationsprofil (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie die Simulation, die auf CMYK-Druckdaten angewendet werden soll.

CMYK-Simulationsverfahren (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie das zu verwendende Simulationsverfahren.

RGB-Separation (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie, wie RGB-Aufträge auf dem Fiery behandelt werden. Wählen Sie die Einstellung „Ausgabe" für RGB-Druckaufträge, die Sie auf dem endgültigen Ausgabegerät drucken. Wählen Sie „Simulation" für die Simulation eines Ausgabegeräts, das nicht mit dem Gerät identisch ist, auf dem die Druckausgabe erfolgt.

Ausgabeprofil (nur lokales Setup): Mit dieser Option bestimmen Sie das Ausgabeprofil, das für die Ausgabe verwendet werden soll. Zusätzliche Profile können mit den ColorWise Pro Tools erstellt und auf den Fiery geladen werden.

Reinschwarze Texte und Grafiken (nur lokales Setup): Mit dieser Option wird die Ausgabe von schwarzen Texten und Grafikelementen optimiert und der Farbverbrauch bei Dokumenten reduziert, die sowohl Farbseiten als auch reine Schwarzweißseiten enthalten.

Wenn diese Option aktiviert ist, werden schwarze Texte und Grafikelemente nur mit schwarzer Druckfarbe (Toner) gedruckt. Ist die Option deaktiviert, werden dazu alle vier Tonerfarben verwendet.

Schwarz überdrucken (nur lokales Setup): Aktivieren Sie diese Option, um schwarzen Text als zusätzliche Schicht über farbigen Hintergrund zu drucken. Wenn Sie diese Option deaktivieren, wird schwarzer Text als Teil des Hintergrunds gedruckt. Im Normalfall sollten Sie diese Option aktivieren.

Spot-Farbabstimmung (nur lokales Setup): Aktivieren Sie diese Option, damit der Fiery die internen Referenztabellen für die bestmögliche Wiedergabe von PANTONE-Farben verwendet. Wenn Sie die Option deaktivieren, werden PANTONE-Farben mit den in der Anwendung definierten CMYK-Werten gedruckt.



Einrichten von Druckgruppen

Als Fiery Administrator können Sie Gruppen für Anwender einrichten und dafür sorgen, dass nur Mitglieder dieser Gruppen, die sich durch das zugeordnete Kennwort ausweisen, Aufträge drucken können. Diese Funktion wird als Drucken mit „Druckgruppen“ oder mit „Druckkonten“ bezeichnet.

Im Folgenden wird beschrieben, wie Sie diese Gruppen und die zugehörigen Kennwörter einrichten können. Weitere Hinweise zum Aktivieren der Druckgruppen finden Sie auf Seite 4-13. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

HINWEIS: Unter Windows 2000/XP wird das Drucken mit Druckgruppen nicht unterstützt.

HINWEIS: Mit der Anwendung Command WorkStation können Sie den Namen oder das Kennwort der Druckgruppe für einen Auftrag ändern, der vom Anwender bereits mithilfe des Druckertreibers zum Server gesendet wurde. Eine entsprechende Änderung im Dienstprogramm Fiery Spooler oder Fiery WebSpooler hat keine Auswirkung.

DRUCKGRUPPEN UND KENNWÖRTER EINRICHTEN

1. **Wählen Sie „Druckgruppen“ im Menü „Server“ der Anwendung Command WorkStation.**

2. **Klicken Sie auf „Erstellen“.**

3. **Geben Sie in das Feld „Gruppenname“ den Namen für die Druckgruppe ein.**

4. **Geben Sie das Kennwort für die Druckgruppe zunächst in das Feld „Kennwort“ und ein weiteres Mal in das Feld „Kennwort bestätigen“ ein.**

5. **Klicken Sie auf „Hinzufügen“, um die neue Gruppe der Liste der Druckgruppen hinzuzufügen.**

Druckgruppen und Kennwörter ändern

1. **Wählen Sie „Druckgruppen“ im Menü „Server“ der Anwendung Command WorkStation.**
2. **Markieren Sie ein Druckgruppe in der Liste und klicken Sie auf „Ändern“.**
3. **Nehmen Sie die erforderlichen Änderungen vor.**
4. **Klicken Sie auf „OK“.**

Druckgruppen und Kennwörter entfernen

1. **Wählen Sie „Druckgruppen“ im Menü „Server“ der Anwendung Command WorkStation.**
2. **Markieren Sie ein Druckgruppe in der Liste und klicken Sie auf „Entfernen“.**
3. **Klicken Sie auf „OK“.**

Beenden des Setup-Programms

Klicken Sie auf „OK“, nachdem Sie die Setup-Optionen in der gewünschten Weise festgelegt haben, um das Setup-Programm zu beenden. Sie werden anschließend darauf hingewiesen, dass der Fiery neu gestartet werden muss, damit die Änderungen wirksam werden. Sie können den Neustart sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt ausführen. Ist die Anwendung Command WorkStation aktiv, geht beim Neustart des Servers die Verbindung zum Fiery verloren. Das bedeutet, dass Sie sich nach dem Neustart wieder über die Anwendung Command WorkStation beim Fiery anmelden müssen.

Wenn Sie die Netzwerkkonfiguration oder andere Einstellungen geändert haben, die sich auf die Windows NT 4.0 Workstation auswirken, müssen Sie die Workstation neu starten, damit auch hier die vorgenommenen Änderungen wirksam werden können.

Nachdem Sie das Setup-Programm abgeschlossen und den Fiery zum ersten Mal neu gestartet haben, können Sie auf den Workstations die zum Drucken benötigte Anwendersoftware installieren. Die Anleitung dazu finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*. Um zu prüfen, ob die Netzwerkverbindung und die Setup-Einstellungen korrekt konfiguriert wurden, sollten Sie auf einer Workstation im Netzwerk eine Testseite drucken.

Drucken der Konfigurationsseite

Auf der Konfigurationsseite sind die aktuellen Einstellungen aller Optionen aufgelistet, die mit dem Setup-Programm festgelegt wurden. Nachdem Sie das Setup-Programm beendet haben, empfiehlt es sich, die Konfigurationsseite zu drucken, um einen Überblick über die gewählten Einstellungen zu erhalten.

Sie können mit der Anwendung Command WorkStation auch andere Sonderseiten drucken (Testseite, Auftragsprotokoll, Farbtabellen und Zeichensätze). Weitere Hinweise zu den speziellen Fiery Seiten finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Konfigurationsseite drucken

1. **Wählen Sie in der Anwendung Command WorkStation den Befehl „Seiten drucken“ im Menü „Datei“.**
2. **Wählen Sie die Option „Konfiguration“.**
3. **Klicken Sie auf „Drucken“.**

   Sie können die Konfigurationsseite mit den aktuellen Einstellungen als Referenz beim Server aufbewahren. Anwender sollten von einigen dieser Einstellungen in Kenntnis gesetzt werden. Für Anwender ist es z. B. wichtig zu wissen, wie die Druckerstandardeinstellungen aussehen.

Kapitel 6: Konfigurieren der Fiery WebTools

Mithilfe der Fiery WebTools können Sie den Fiery über das Internet oder das Intranet Ihrer Organisation steuern und verwalten. Der Fiery stellt zu diesem Zweck eine eigene Homepage zur Verfügung, über die Sie die Komponenten Status, WebSetup, WebSpooler, WebLink, Installer, WebScan (nur Fiery EX12) und WebDownloader ausführen können.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Druckhandbuch*.

Konfigurieren des Fiery und der Clients für Fiery WebTools

Mit den Fiery WebTools können Sie auf viele Funktionen des Fiery über das Internet (oder ein firmeninternes Intranet) zugreifen; sie bieten zusätzliche Flexibilität bei der fernen Steuerung der Druckaufträge. Sie können die Fiery WebTools von einem Windows- oder Mac OS Computer aufrufen.

Fiery WebTools auf Fiery einrichten

1. **Aktivieren Sie TCP/IP im Menü „Netzwerk-Setup“ des Fiery.**
2. **Geben Sie eine gültige, eindeutige IP-Adresse für den Fiery sowie die Teilnetzmaske ein. Geben Sie ggf. die Gateway-Adresse ein.**
3. **Wählen Sie „Ja“ für die Option „Web-Services aktivieren“.**
4. **Vergewissern Sie sich im Menü „Drucker-Setup“ des Fiery, dass die Warteschlange „Drucken“ aktiviert wurde.**

Fiery WebTools auf Computer einrichten

1. **Aktivieren Sie TCP/IP.**
2. **Stellen Sie sicher, dass die Workstation über eine eindeutige, gültige IP-Adresse und ggf. über eine Teilnetzmaske und eine Gateway-Adresse verfügt.**
3. **Vergewissern Sie sich, dass ein Internet-Browser installiert wurde, der die Java-Sprache und Java-Rahmen unterstützt.**

   Stellen Sie sicher, dass Java aktiviert ist. Weitere Informationen zu unterstützten Browsern und den Anforderungen der Fiery WebTools finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

Auf Fiery WebTools zugreifen

1. **Starten Sie Ihren Internet-Browser.**
2. **Geben Sie die IP-Adresse oder den DNS-Namen des Fiery ein.**
3. **Drücken Sie die Eingabetaste.**

   Die Homepage des Fiery wird geöffnet.
4. **Klicken Sie auf den Namen einer Komponente der Fiery WebTools.**
5. **Mit der Option „Konfigurieren“ können Sie die Komponenten bestimmen, die für Anwender zugänglich sein sollen.**

Einrichten der Fiery WebTools

Damit Anwender im Netzwerk auf die Fiery WebTools zugreifen und diese verwenden können, müssen beim Setup des Fiery bestimmte Netzwerk- und Druckereinstellungen vorgenommen werden. Außerdem muss jede Workstation für die Kommunikation mit dem Fiery über das Internet oder das Intranet eingerichtet werden.

Weitere Informationen über das netzwerkgestützte Setup-Programm finden Sie im Kapitel 2.

Fiery WebTools auf Fiery einrichten

1. **Wählen Sie über die Menüfolge „Netzwerk-Setup > Anschluss-Setup > Ethernet-Setup“ die Einstellung „Ja“ für die Option „Ethernet aktivieren“.**
2. **Wählen Sie über die Menüfolge „Netzwerk-Setup > Protokoll-Setup > TCP/IP-Setup“ die Einstellung „Ja“ für die Option „TCP/IP aktivieren für Ethernet“.**
3. **Wählen Sie über die Menüfolge „Netzwerk-Setup > Service-Setup > Web-Services-Setup“ die Einstellung „Ja“ für die Option „Web-Services aktivieren“.**
4. **Schließen Sie das Menü „Netzwerk-Setup“ und sichern Sie die Änderungen.**
5. **Schließen Sie das Menü „Drucker-Setup“ und sichern Sie die Änderungen.**

Festlegen der WebLink Zieladresse

Sie können die Standardadresse ändern. Wenn das Administratorkennwort definiert wurde, benötigen Sie dieses Kennwort zum Ändern der Adresse.

WebLink Zieladresse ändern

1. **Starten Sie Ihren Internet-Browser.**
2. **Geben Sie die IP-Adresse bzw. den DNS-Namen des Fiery ein.**

   Die Homepage des Fiery wird geöffnet.
3. **Geben Sie ggf. das Administratorkennwort ein und klicken Sie auf „OK“.**
4. **Halten Sie die Taste Ctrl (Mac OS) bzw. Strg (Windows) gedrückt und klicken Sie auf „WebLink“.**

   Daraufhin wird das Fenster zum Ändern der WebLink Zieladresse angezeigt.
5. **Geben Sie die neue Zieladresse (URL) für WebLink ein und klicken Sie auf „OK“.**

Kapitel 7: Verwaltung des Fiery

Dieses Kapitel enthält Hinweise zur Verwaltung des Druckbetriebs auf dem Fiery.

Verwaltungsfunktionen

Verwaltungsfunktionen werden mit der Anwendersoftware bereitgestellt und sind in den Fiery integriert. Der folgenden Tabelle können Sie entnehmen, wo Sie weitere Informationen zu diesen Funktionen finden. Seitenverweise beziehen sich jeweils auf das vorliegende Handbuch.

Aktion	Funktionen	Siehe
Netzwerkserver einrichten	Server zur Verwaltung und gemeinsamen Nutzung von Druckdiensten einrichten.	Dieses Handbuch
Verbindungen herstellen und Fiery einrichten	Verbindungen zum Fiery herstellen und Setup des Fiery ausführen.	Dieses Handbuch
	Fiery für die Verwendung der Fiery WebTools einrichten.	Dieses Handbuch *Release-Informationen*
Druckumgebung einrichten	Druckerstandardwerte (Druckmodi, Bildverarbeitung, Papierformate, Fehlerbehebung u.a.m.) festlegen.	Druckereinstellungen, Seiten 4-42 und 5-41 PostScript-Einstellungen, Seiten 4-44 und 5-43 *Farbhandbuch* *Druckhandbuch*
Auftragsumgebung einrichten	Direkte Verbindung, die Warteschlange „Drucken“ und/oder „Halten“ für verschiedene Plattformen aktivieren.	Druckereinstellungen, Kapitel 2, Seiten 4-42 und 5-41
Integrität der Aufträge und Konsistenz der Einstellungen des Fiery wahren	Administratorkennwort einrichten.	Kennwortschutz, Seite 7-3 Kapitel 3

Aktion	Funktionen	Siehe
Alle neuen Anwender einrichten	Druckfunktionalität einrichten (inkl. PS-Druckertreiber und PPD-Dateien für Drucker installieren). Anwendersoftware installieren (optional). Farbreferenzseiten (für CMYK und PANTONE, Farbmusterseiten) installieren. Anwender für den Zugriff auf Fiery WebTools einrichten.	Dieses Handbuch *Release-Informationen*
Anwender für Drucken einrichten	Druckaufträge an Fiery senden. Auftragsspezifische Optionen festlegen. Fiery Dienstprogramme ausführen.	*Druckhandbuch* *Jobmanagement-Handbuch*
Auftragsfluss steuern	Fiery WebTools, Anwendung Command WorkStation und Fiery Dienstprogramme zum Verwalten von Auftragsprioritäten, Verfolgen aktueller Aufträge, Abbrechen von Aufträgen, Drucken von Aufträgen in der Warteschlange „Halten“ und für wiederholtes Drucken von Aufträgen in der Warteschlange „Gedruckt“ oder „Halten“ verwenden.	*Druckhandbuch* *Jobmanagement-Handbuch* *Release-Informationen*
Auftragsverfolgung	Auftragsprotokoll anzeigen, drucken und exportieren, vom Anwender frei definierbare Notizen. Auftragsprotokoll automatisch drucken und löschen lassen.	*Jobmanagement-Handbuch* Seite 5-6
Farbmanagement	Mit CMYK-Simulationen drucken. Farbdateien und Musterseiten mit Farbfeldern drucken. Farbprofile installieren.	*Farbhandbuch* *Softwareinstallationshandbuch*
Optimale Leistung des Fiery sicherstellen	Hinweise. Einzelne Aufträge und ganze Warteschlangen löschen.	Seite 7-11, auch *Jobmanagement-Handbuch*
Fehlerbehebung	Fehler beim Fiery Setup beheben.	Anhang B

Einrichten von Kennwörtern

Sie können das Administratorkennwort für den Fiery definieren und ändern. Das Kennwort bestimmt, ob ein Anwender die in diesem Kapitel beschriebenen Optionen und Einstellungen ändern und mit den Tools für das Auftragsmanagement den Workflow und die Druckaufträge manipulieren darf.

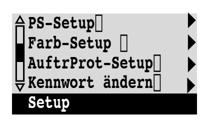
Die Erstinstallation des Fiery erfolgt ohne Kennwortschutz. Wenn kein Kennwort festgelegt wird, kann jeder Anwender die Optionen und Einstellungen im Setup-Programm ändern und die administrativen Funktionen der Tools für das Auftragsmanagement einsetzen. Wenn das Administratorkennwort festgelegt wurde, werden Sie zur Eingabe des aktuellen Kennworts aufgefordert, wenn Sie das Setup-Programm starten. Bei der Kennworteingabe können Sie mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste die Zeichen eingeben und mit der Links- und der Rechtspfeiltaste von einer Zeichenposition zur nächsten wechseln (siehe „Bildschirmarten" auf Seite 4-10).

Kennwörter im Bedienfeld

Weitere Informationen über die Berechtigungsebene „Administrator" finden Sie auf Seite 3-3. Weitere Informationen über die Steuerung von Druckaufträgen und die Tools für das Auftragsmanagement enthält das *Jobmanagement-Handbuch*.

HINWEIS: Das Operatorkennwort kann nur mit der Komponente Fiery WebSetup, der lokalen Setup-Variante oder der Anwendung Command WorkStation festgelegt bzw. geändert werden.

KENNWORT DES FIERY ÄNDERN



1. **Blättern Sie im Hauptmenü bis zur Option „Kennwort ändern" und wählen Sie diese Option.**
2. **Geben Sie das Kennwort ein und bestätigen Sie es (siehe Beschreibung unten).**

Neues Kennwort

Bei der Kennworteingabe können Sie mit der Auf- und der Abwärtspfeiltaste die Zeichen eingeben und mit der Links- und der Rechtspfeiltaste von einer Zeichenposition zur nächsten wechseln. Geben Sie die Zeichen immer von links nach rechts ein, da die Linkspfeiltaste gleichzeitig auch als Löschtaste dient. Das Kennwort darf maximal 19 Zeichen lang sein und Buchstaben und Ziffern in beliebiger Kombination enthalten. Wählen Sie „OK“, wenn die Eingabe korrekt ist. Notieren Sie sich das Kennwort und bewahren Sie die Unterlagen an einem sicheren Ort auf.

HINWEIS: Sie können ein vergessenes Kennwort nur löschen, indem Sie die Systemsoftware neu installieren.

Neues Kennwort bestätigen

Geben Sie zur Bestätigung das neue Kennwort nochmals ein. Das Kennwort muss beim ersten und beim zweiten Mal exakt gleich eingegeben werden. Ist dies nicht der Fall, werden Sie aufgefordert, die komplette Eingabe zu wiederholen. Das neue Kennwort tritt in Kraft, wenn Sie die Änderungen speichern und den Fiery neu starten.

Einstellungen für Kennwortschutz

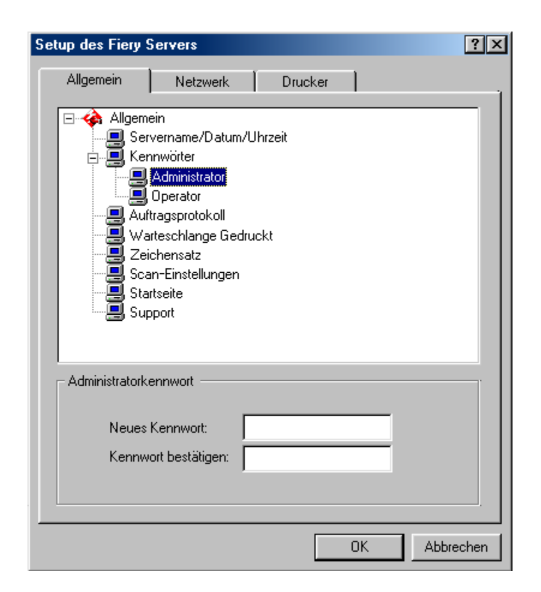
Sie können für den Fiery Kennwörter festlegen, ändern und löschen. Mit diesen für den Serverprozess spezifischen Kennwörtern werden andere Funktionen gesteuert als mit den Administrator- und Operatorkennwörtern für Windows NT 4.0. Notieren Sie sich die festgelegten Kennwörter, und bewahren Sie diese Unterlagen an einem sicheren Ort auf.

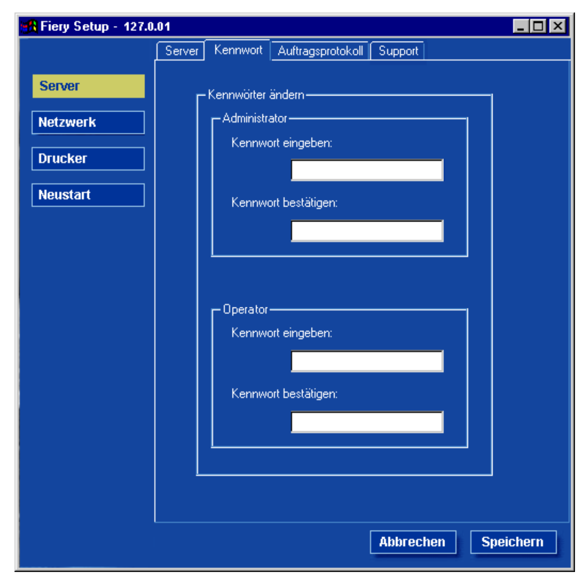
Administratorkennwort: Dieses Kennwort steuert den Zugang zum Setup-Programm. Die Administratorberechtigung schließt die Operatorberechtigung ein.

Operatorkennwort: Dieses Kennwort steuert den Zugang zu den Funktionen für das Auftragsmanagement in den entsprechenden Tools.

HINWEIS: Weitere Informationen über die vom Fiery unterstützten Kennwörter und die damit verbundenen Berechtigungen finden Sie auf Seite 3-3.

Standardmäßig sind *keine* Kennwörter definiert. Wenn Sie keine Kennwörter festlegen, haben alle Anwender Zugriff auf wichtige Funktionen wie das Setup-Programm (und damit die Möglichkeit, Kennwörter zu definieren) und die Auftragssteuerung. Sie sollten *zumindest* das Administratorkennwort definieren, um den Fiery vor falschen oder unbefugten Änderungen zu schützen.





Kennwort festlegen oder ändern

1. **Aktivieren Sie die Option für das Kennwort, das Sie festlegen oder ändern wollen.**

2. **Geben Sie das Kennwort in das Feld „Kennwort eingeben" und anschließend in das Feld „Kennwort bestätigen" ein.**

   Das Kennwort darf Ziffern und Buchstaben in beliebiger Kombination enthalten und maximal 19 Zeichen lang sein; beim Kennwort werden Groß- und Kleinbuchstaben unterschieden. Sie müssen das Kennwort beim ersten und beim zweiten Mal *exakt* gleich eingeben. Das festgelegte Kennwort gilt, bis Sie es ändern.

Kennwort löschen

1. **Aktivieren Sie das Kennwort, das Sie löschen wollen.**

2. **Löschen Sie die Sterne, die in den Feldern „Kennwort eingeben" und „Kennwort bestätigen" angezeigt werden.**

Wenn Sie das Administratorkennwort vergessen, müssen Sie die Fiery Systemsoftware durch Ihren autorisierten Support- und Servicepartner neu installieren lassen. Nur so können Sie den Kennwortschutz (ohne Eingabe des Kennworts) deaktivieren und ein neues Kennwort einrichten.

Option „Server löschen"

Mit der Option „Server löschen" können Sie alle Aufträge löschen, die in den Warteschlangen des Fiery („Drucken", „Halten" und „Gedruckt") enthalten sind. Aufträge können auch einzeln oder gruppenweise mit den Tools für das Auftragsmanagement gelöscht werden. Mit der Option „Server löschen" werden zugleich auch alle auf der Fiery Festplatte archivierten Aufträge, der Index der archivierten Aufträge, die FreeForm™ Master-Dateien und der Index der Master-Dateien gelöscht.

Zum Löschen aller Fiery Daten blättern Sie im Menü „Funktionen" zur Option „Server löschen" und wählen diese aus. Für diese Option wird zur Sicherheit eine Bestätigung angefordert. Wenn das Administratorkennwort festgelegt wurde, werden Sie aufgefordert, dieses einzugeben.

Hinweis: Wenn Sie die Daten auf dem Fiery löschen wollen, ohne das Administratorkennwort des Fiery zu verwenden, müssen Sie sich bei Windows NT 4.0 als Administrator anmelden und den Befehl „Serverdaten löschen" über die Leiste FieryBar oder in der Anwendung Command WorkStation wählen.

Wiederherstellen der Fiery Werkseinstellungen

Beim erstmaligen Installieren der Fiery Systemsoftware wird automatisch eine Sicherungskopie erstellt. Wenn die erweiterte Controllerschnittstelle von Anfang an installiert war, umfasst die Sicherungskopie auch das Betriebssystem Windows NT. Bei Bedarf kann das System auf der Basis dieser Sicherungskopie (d. h. ohne Programm-CD-ROM) wiederhergestellt werden.

Bei der Wiederherstellung werden alle Auftragsdaten gelöscht. Informationen zu den einzelnen Komponenten, die gelöscht werden, finden Sie im Abschnitt „Option „Server löschen““ auf Seite 7-6. Sie müssen nach der Wiederherstellung das Setup-Programm erneut ausführen, da bei der Wiederherstellung die Setup-Optionen des Fiery auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt werden.

Fiery auf Werkseinstellungen zurücksetzen

1. **Stellen Sie sicher, dass sich der Fiery im Status „Bereit“ befindet.**
2. **Drücken Sie die Taste Menü und wählen Sie die Option „Ausschalten“.**
3. **Wählen Sie im nachfolgenden Bildschirm die Option „System neu starten“.**
4. **Drücken Sie sofort im Anschluss die oberste Zeilenauswahltaste und halten Sie sie gedrückt, bis die Diagnose beim Systemstart abgeschlossen ist.**

   Im Abschnitt „Fiery Bedienfeld“ auf Seite 4-3 wird die Position der Zeilenauswahltasten gezeigt. Während des Neustarts können Sie an der Fortschrittsanzeige sehen, wie weit die Diagnose fortgeschritten ist.
5. **Wählen Sie die Option „Konfiguration herstellen“.**

Verwalten von Adressbüchern

Der E-Mail-Dienst ermöglicht dem Administrator, eine Liste von E-Mail-Adressen auf den Fiery zu importieren. Dies erfolgt mithilfe von E-Mails, die an den Fiery gesendet werden.

Hinweis: Diese E-Mails können nur von einem Administratorkonto gesendet werden.

Der Fiery unterstützt die folgenden Adressbücher:

- **Anwenderadressbuch:** Dies ist ein generisches Adressbuch, das hauptsächlich für das Scannen per E-Mail verwendet wird. Dieses Adressbuch wird nur für zu versendende E-Mails verwendet.
- **Administratoradressbuch:** Dieses Adressbuch beinhaltet Anwender mit Administratorberechtigung. Als Anwender mit Administratorberechtigung können Sie das Adressbuch ändern, das aktuelle Adressbuch vom Fiery abrufen, Aufträge abbrechen und den Status von Aufträgen abfragen.
- **Druckadressbuch:** Dieses Adressbuch beinhaltet Anwender mit Druckberechtigung. Nur Anwender, deren E-Mail-Adressen sich im Druckadressbuch befinden, sind dazu berechtigt, Aufträge per E-Mail an den Fiery zu senden. Nicht berechtigte Anwender erhalten per E-Mail eine Antwort, dass ihr Auftrag vom Fiery nicht zum Drucken angenommen wurde.

Mit dem E-Mail-Dienst kann der Administrator darüber hinaus auch das Adressbuch überschreiben, neue Adressen hinzufügen, Adressen löschen und die momentan auf dem Fiery befindlichen Adressen abrufen.

Wenn ein Druckauftrag per E-Mail gesendet wird, prüft der Fiery zunächst das Druckadressbuch. Wenn die E-Mail-Adresse des Anwenders nicht im Druckadressbuch gefunden wird, wird der Auftrag nicht gedruckt. Stattdessen erhält der Anwender eine E-Mail mit der Nachricht, dass der Druckauftrag nicht angenommen wurde.

Im Druckadressbuch ist das Standardplatzhalterzeichen „*“ gespeichert. Hierdurch kann jeder Anwender Druckaufträge an den Fiery senden, bis der Administrator den ersten Eintrag im Druckadressbuch vornimmt.

Der Administrator kann die Adressbücher verwalten, indem er eine E-Mail mit Befehlscodes in der Betreffzeile und im Nachrichtentext an den Fiery sendet. Der Fiery

antwortet auf diese Befehle per E-Mail mit Informationen zu jeder Anforderung. Beim Verwalten von Adressbüchern können Sie sich an der nachstehenden Tabelle orientieren.

Aufgabe	**Administrator, Betreffzeile**	**Administrator, Nachrichtentext**	**Fiery E-Mail, Betreffzeile**	**Fiery E-Mail, Antworttext**
Bestimmtes Adressbuch abrufen	#GetAddressBook <Name des Adressbuchs>		AddressBook <Name des Adressbuchs>	Liste der Adressen im angegebenen Adressbuch.
Adresse zu einem Adressbuch hinzufügen	#AddAddressTo <Name des Adressbuchs>	name@domain oder „Name“ <name@domain>	Added to AddressBook <Name des Adressbuchs>	Liste der zu Adressbuch hinzugefügten Adressen. Darüber hinaus listet der Fiery alle Adressen auf, die nicht hinzugefügt werden können und gibt die Gründe hierfür an.
Adressbuch löschen	#ClearAddressBook <Name des Adressbuchs>		AddressBook <Name des Adressbuchs> cleared oder AddressBook <Name des Adressbuchs> not cleared	Wenn das Adressbuch nicht gelöscht wurde, wird der Grund hierfür angegeben.
Adresse aus einem Adressbuch löschen	#DeleteAddressFrom <Name des Adressbuchs>	name@domain oder „Angezeigter Name“ <name@domain>	Removed from Address Book <Name des Adressbuchs>	Gelöschte Adresse 1 Gelöschte Adresse 2 Darüber hinaus listet der Fiery alle Adressen auf, die nicht gelöscht werden können, und gibt die Gründe hierfür an.
Hilfe für Fiery E-Mail-Dienst abrufen	#Help		FW: Help	Informationen zur Fehlerbehebung bei der E-Mail-Syntax.

Drucken der Konfigurationsseite über das Bedienfeld

Auf der Konfigurationsseite sind alle Einstellungen der aktuellen Konfiguration aufgelistet. Wenn Sie das Setup-Programm beendet haben, drucken Sie die Konfigurationsseite, um einen Überblick über die Einstellungen zu erhalten. Die Konfigurationsseite kann außerdem auch mit der Anwendung Command WorkStation gedruckt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 5-52.

Nachdem Sie die Änderungen im Setup-Programm vorgenommen und die Option „Setup beenden“ gewählt haben, startet der Fiery neu. Hierdurch kann der Fiery die neuen Einstellungen übernehmen und sie korrekt auf der Konfigurationsseite wiedergeben. Warten Sie, bis der Fiery nach dem Neustart den Betriebszustand „Bereit“ erreicht hat, bevor Sie die Konfigurationsseite drucken. Der Neustart ist insbesondere dann wichtig, wenn Sie eines der Protokolle DHCP, BOOTP oder RARP ausgewählt haben, mit denen dem Fiery die IP-Adresse automatisch zugewiesen wird.

Sie können die Konfigurationsseite mit den aktuellen Einstellungen als Referenz beim Server aufbewahren. Anwender sollten von einigen dieser Einstellungen in Kenntnis gesetzt werden. Für Anwender ist es z. B. wichtig zu wissen, wie die Druckerstandardeinstellungen aussehen.

Die übrigen Sonderseiten, die Sie über das Menü „Funktionen“ im Bedienfeld des Fiery oder über die Anwendung Command WorkStation drucken können, sind: Testseite, Zeichensatzliste, Auftragsprotokoll, Übersicht sowie die PANTONE-, CMY- und RGB-Farbtabellen. Weitere Hinweise zu diesen Seiten finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Konfigurationsseite drucken

1. **Drücken Sie die Taste Menü im Bedienfeld, um das Menü „Funktionen“ zu öffnen.**

2. **Wählen Sie den Befehl „Seiten drucken“.**

3. **Wählen Sie „Konfiguration“.**

Sicherstellen der optimalen Serverleistung des Fiery

Für den Fiery sind keine regelmäßigen Wartungsarbeiten erforderlich. Neben den offensichtlichen Erfordernissen wie Service bzw. Wartung des Kopierer/Druckermodells und Ersetzen der Verbrauchsmaterialien gibt es noch folgende Maßnahmen, mit denen Sie die Gesamtleistung Ihres Systems optimieren können:

- **Vergewissern Sie sich, dass Sie Ihre Netzwerkverbindungen bestmöglich nutzen.**

  Stellen Sie nur die Verbindungen zur Verfügung, die tatsächlich benötigt werden. Der Fiery fragt alle bereitgestellten Verbindungen nach Aufträgen ab, selbst wenn diese inaktiv sind. Stimmen Sie das NetWare-Abfrageintervall sowie die Anzahl der Warteschlangen oder Verbindungen auf die Druckanforderungen ab.

  Prüfen Sie zur Verfügung gestellte Verbindungen durch Drucken der Konfigurationsseite. Trennen Sie Verbindungen, die nicht benötigt werden. Im Bedarfsfall können Sie diese Verbindungen jederzeit mühelos wiederherstellen.

- **Verschieben Sie das Drucken von Aufträgen, die nicht dringlich sind, auf einen Zeitpunkt, an dem der Netzwerkverkehr bzw. die Druckauslastung gering ist.**

  Wiederholt anfallende Druckaufträge und Aufträge mit niedriger Priorität können in die Warteschlange „Halten“ gestellt werden. Wenn der Netzwerkverkehr gering ist, kann der Administrator oder ein Anwender mit entsprechender Berechtigung mithilfe der Tools für das Auftragsmanagement die gewünschten Aufträge zum Drucken aus der Warteschlange „Halten“ in die Warteschlange „Drucken“ verschieben (oder kopieren).

- **Reduzieren Sie die bidirektionale Kommunikation auf ein Minimum.**

  Die Fiery Dienstprogramme führen bei häufiger Aktualisierung der Informationen zu einer erhöhten bidirektionalen Kommunikation. Mit der Zahl der Anwender, die diese Dienstprogramme auf Rechnern im Netzwerk ausführen, steigt daher die Belastung des Fiery.

- **Vergewissern Sie sich, dass auf dem Fiery ein ausreichend großer Plattenspeicher zur Verfügung steht.**

  Prüfen Sie in regelmäßigen Abständen die Liste der Aufträge in der Warteschlange „Halten“ sowie die Anzahl der Aufträge in der Warteschlange „Gedruckt“.

Als Administrator können Sie Aufträge in der Warteschlange „Gedruckt“ oder „Halten“ drucken oder löschen. Ziehen Sie in Erwägung, inaktive Aufträge zu drucken oder auf andere Speichermedien auszulagern. Bei permanent knappem Plattenspeicher auf dem Fiery können Sie in Erwägung ziehen, die Warteschlange „Gedruckt“ zu deaktivieren (Menü „Server-Setup“) und die Warteschlange „Halten“ nicht freizugeben (Menü „Drucker-Setup“).

Verwenden Sie die Tools für das Auftragsmanagement, um Aufträge zu verschieben oder zu löschen. Wenn Sie Speicherplatz freigeben, indem Sie inaktive Aufträge löschen, können neue Aufträge rascher weitergeleitet und gedruckt werden.

Starten und Ausschalten des Fiery

Im Allgemeinen brauchen Sie den Fiery nicht auszuschalten. Der folgende Abschnitt beschreibt, wie Sie den Fiery aus- und einschalten, falls dies einmal erforderlich sein sollte.

Starten des Fiery

Zum Starten des Fiery müssen Sie den Netzschalter auf der Rückseite des Fiery in die Position | (Ein) bringen. Wenn der Kopierer ebenfalls ausgeschaltet ist, schalten Sie ihn vor dem Fiery ein.



Im Bedienfeld des Fiery werden einige Diagnosemeldungen angezeigt. Kommt es während der Diagnose zu einem Fehler, werden weitere Fehlerinformationen und Anleitungen angezeigt. Verständigen Sie Ihren Support- und Servicepartner, wenn während der Diagnose des Fiery Fehler gemeldet werden. Der Systemstart endet mit der Statusmeldung „Bereit“. Der Fiery ist nun bereit zum Datenempfang.

HINWEIS: Wenn das Administratorkennwort festgelegt wurde, müssen Sie dieses Kennwort eingeben, damit Sie das Setup-Programm verwenden können.

Wenn Sie eine Taste drücken, wird die folgende Option angezeigt:

Option	Aufgabe
Setup beenden	Hiermit beenden Sie das Setup-Programm; der Fiery wird danach neu gestartet.
Server-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den Servereinstellungen.
Netzwerk-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den Netzwerkeinstellungen.
Drucker-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den Druckereinstellungen.
PostScript-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den PostScript-Einstellungen.
Farb-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den Farbeinstellungen.
Auftragsprotokoll-Setup	Mit dieser Option öffnen Sie das Menü mit den Einstellungen für das Auftragsprotokoll.
Kennwort ändern	Mit dieser Option ändern Sie das Administratorkennwort.

Neustart des Fiery

Gehen Sie in der nachfolgend beschriebenen Weise vor, um den Fiery neu zu starten. Schalten Sie den Fiery niemals nur mit dem Netzschalter aus und ein, um einen Neustart zu initiieren.

Neustart durchführen

1. **Vergewissern Sie sich, dass der Fiery keine Daten empfängt, verarbeitet oder druckt.**

   Im Kontrollfeld muss die Meldung „Bereit“ angezeigt werden.

2. **Drücken Sie die Taste Menü, um das Menü „Funktionen“ zu öffnen.**

3. **Blättern Sie mit der Abwärtspfeiltaste nach unten und wählen Sie „Ausschalten“.**

4. **Drücken Sie die Zeilenauswahltaste für die Option „Server neu starten“.**

Ausschalten des Fiery

Sie müssen den Fiery ausschalten, wenn Servicearbeiten durchgeführt werden müssen. Beim Ausschalten werden Zeichensätze, die Sie auf die Festplatte geladen haben, nicht gelöscht. Ebenso verbleiben Aufträge in den Warteschlangen „Drucken“ und „Halten“ sowie Aufträge, die bereits verarbeitet, aber noch nicht gedruckt wurden, auf der Festplatte und stehen nach dem Neustart des Fiery zum Drucken zur Verfügung.

FIERY AUSSCHALTEN

1. **Vergewissern Sie sich, dass der Fiery keine Daten empfängt, verarbeitet oder druckt.**

   Im Kontrollfeld muss die Meldung „Bereit“ angezeigt werden. Warten Sie, wenn die RIP-Verarbeitung oder die Druckausgabe eines Auftrags erst unmittelbar zuvor beendet wurde, nach dem Erscheinen der Meldung „Bereit“ mindestens 5 Sekunden, bevor Sie den nächsten Schritt ausführen.

   HINWEIS: Wird ein Auftrag aus der Warteschlange „Drucken“ gedruckt, werden Verarbeitung und Ausgabe des Auftrags nach dem Neustart des Fiery automatisch fortgesetzt. Bei einem Auftrag, der an die direkte Verbindung gesendet wurde, ist dies nicht der Fall, d. h., hier werden Verarbeitung und Ausgabe nach dem Starten nicht fortgesetzt.

2. **Drücken Sie die Taste Menü, um das Menü „Funktionen“ anzuzeigen.**

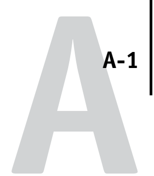
3. **Blättern Sie mit der Abwärtspfeiltaste nach unten und wählen Sie „Ausschalten“.**

4. **Drücken Sie die Zeilenauswahltaste für die Option „System ausschalten“.**

   Führen Sie den nächsten Schritt erst aus, wenn die Meldung angezeigt wird, dass Sie den Server ausschalten können.

5. **Schalten Sie den Fiery mit dem Hauptnetzschalter auf der Rückseite aus; bringen Sie dazu den Schalter in die Position 0 (Aus).**

   HINWEIS: Schalten Sie das Ausgabegerät aus, nachdem Sie den Fiery ausgeschaltet haben.



Anhang A: Token-Ring-Option

Token Ring ist eine Alternative zur Ethernet-Architektur. Die Token-Ring-Architektur zeichnet sich durch eine geringe Fehlerquote aus, weshalb sie vielfach in großen Netzwerkinstallationen und in Installationen mit hohem Datenvolumen eingesetzt wird.

In Token-Ring-Netzwerken werden sog. „Tokens" in einer Art elektronischem Ring geleitet. Ein Token ist ein Datenpaket, das von einem Netzwerkknoten zum nächsten zirkuliert und den Zugriff auf das Netzwerk steuert. In der Praxis ist jede Workstation über einen Anschluss mit einer oder mehreren MAUs (Media Attachment Units) verbunden, die als Hubs für die Ringverbindung fungieren.

Im Folgenden werden die Token-Ring-Option des Fiery, die Kabelverbindungen in einem Token-Ring-Netzwerk und die für Token Ring relevanten Konfigurationsschritte beschrieben.

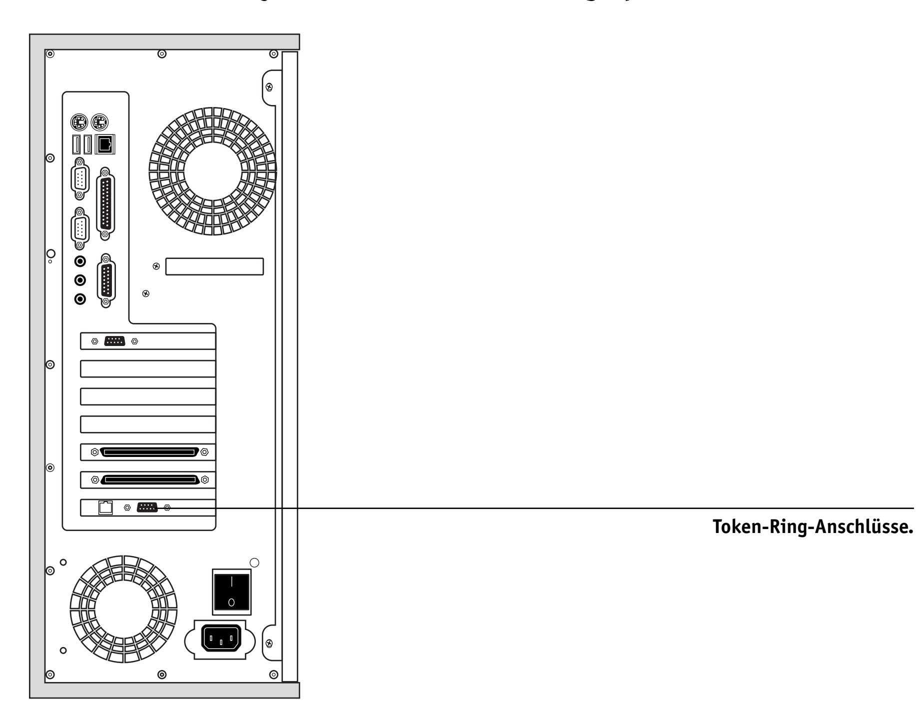
Fiery Token-Ring-Option

Der Fiery unterstützt Token-Ring-Netzwerke, die die Protokolle IPX und TCP/IP verwenden. Damit Sie den Fiery in ein Token-Ring-Netzwerk integrieren können, müssen Sie die optionale Token-Ring-Netzwerkkarte installieren. Sie können dafür STP- oder UTP-Kabel (Shielded Twisted Pair bzw. Unshielded Twisted Pair) verwenden.

Einrichten der Token-Ring-Hardware

Der für die Installation des Fiery zuständige Support- und Servicepartner nimmt in der Regel auch die Installation der Token-Ring-Hardware und die Konfiguration des Fiery für den Druckbetrieb in dieser Umgebung vor.

Rückansicht des Fiery mit installierter Token-Ring-Option





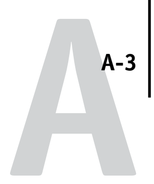
Schalten Sie den Fiery aus, bevor Sie ihn mit einem Gerät im Netzwerk verbinden.

HINWEIS: Schließen Sie niemals Kabel an beide Token-Ring-Anschlüsse zugleich an.

KABEL AN FIERY ANSCHLIESSEN

1. **Schalten Sie den Fiery aus.**
2. **Schließen Sie das Kabel der Token-Ring-MAU an die Fiery Token-Ring-Karte an.**

   Konfigurieren Sie den NetWare-, Windows NT 4.0 oder UNIX-Server, über den die Aufträge an den Fiery gesendet werden sollen; (Informationen hierzu finden Sie in den nächsten beiden Abschnitten). Fahren Sie danach mit dem Setup des Fiery fort (siehe Seite 4-1).



IPX/SPX-Installationen

Wenn im Netzwerk die IPX/SPX-Protokolle für Token Ring benutzt werden, müssen mindestens ein Drucker, ein Fiery Druckserver und eine Warteschlange für den Fiery auf dem NetWare-Server konfiguriert sein (siehe Abschnitt „Konfigurieren eines NetWare 4.x Servers“ auf Seite 2-9). Sie können bis zu acht Bindery-Server und eine NDS-Verbindung auf dem Fiery einrichten. Dabei ist es ohne Relevanz, ob der Fiery über Token Ring, Ethernet oder beide Architekturen mit den Servern verbunden ist. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Definieren einer NDS-Verbindung“ auf Seite 2-11.

TCP/IP-Installationen

Wenn im Netzwerk die TCP/IP-Protokolle für Token Ring verwendet werden, müssen Sie mindestens einen Drucker und eine Warteschlange für den Fiery auf einem Windows NT 4.0 Server (siehe Abschnitt „Konfigurieren eines Windows NT 4.0 Servers für die Kommunikation mit dem Fiery“ auf Seite 2-3) oder einem UNIX-Server konfigurieren (siehe Abschnitt „Einrichten des Fiery in TCP/IP Netzwerken“ auf Seite 2-19).

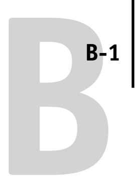
Einrichten von Token Ring auf Fiery

Die Einstellungen, die Sie im Bedienfeld für den Token-Ring-Anschluss vornehmen, ähneln den Einstellungen für den Ethernet-Anschluss. Legen Sie im Menü „Netzwerk-Setup“ die Einstellungen für Anschluss, Protokoll und Netzwerkdienste fest. Die dafür benötigten Einstellungen werden in der Tabelle auf Seite 4-15 beschrieben.

HINWEIS: Schließen Sie das Token-Ring-Kabel an, bevor Sie im Setup-Programm die Netzwerkeinstellungen festlegen, damit sich die Token-Ring-Karte automatisch konfigurieren kann.

Einrichten der Windows-Clients von NetWare

Das Einrichten der Client-Workstations unterscheidet sich nicht vom Einrichten der IPX-Clients in einem Netzwerk auf Ethernet-Basis. Detaillierte Informationen finden Sie im Abschnitt „Konfigurieren der Windows-Clients von NetWare zum Drucken“ auf Seite 2-12.



Anhang B: Fehlerbehebung

In diesem Kapitel finden Sie Hinweise und Tipps zur Fehlerbehebung.

Fehlerbehebung

Die beim Systemstart ausgeführte Diagnose wird im *Installations- und Servicehandbuch* für den Servicetechniker beschrieben. Wenden Sie sich an Ihren autorisierten Support- und Servicepartner, falls beim Start Fehlermeldungen auf dem Computer mit der Anwendung Command WorkStation angezeigt werden oder der Fiery seine Betriebsbereitschaft nicht erreicht.

Fehler beim Setup im Bedienfeld

Die folgende Tabelle beschreibt Fehlersituationen, die beim Setup auftreten können.

Meldungen beim Festlegen der Netzwerkeinstellungen

Versuchte Aktion	Fehlerbeschreibung	Bedeutung
AppleTalk aktivieren (Netzwerk-Setup> Protokoll-Setup> AppleTalk Setup)	Es wurde keine AppleTalk Zone gefunden	Das Ethernet-Netzwerkkabel ist nicht mit dem Anschluss am Fiery oder mit dem Hub bzw. Netzwerk verbunden. Wenn Ihr AppleTalk Netzwerk in Zonen gegliedert ist und Sie eine Zone für den Fiery angeben möchten, müssen Sie das Netzwerkkabel an den Fiery anschließen, bevor Sie die Einstellungen für AppleTalk festlegen. Die Meldung kann auch bedeuten, dass das AppleTalk Netzwerk nicht in Zonen unterteilt ist. Zum Drucken auf dem Fiery sind keine Zonen erforderlich. Wählen Sie „OK“, um fortzufahren.
Festlegen der Protokoll- oder Serviceeinstellungen (Netzwerk-Setup)	Sie müssen zuerst einen Netzwerkanschluss aktivieren.	Aktivieren Sie Ethernet oder Token Ring im Menü „Anschluss-Setup“, bevor Sie die Einstellungen in den Menüs „Protokoll-Setup“ und „Service-Setup“ festlegen.

Versuchte Aktion	Fehlerbeschreibung	Bedeutung
Auswahl des Rahmentyps (Netzwerk-Setup> Protokoll-Setup> IPX/SPX-Setup)	Die Rahmengröße ist ungültig.	Der Hub war nicht mit einem Novell-Gerät verbunden, als der Fiery versuchte, die Bindung herzustellen.
	Warnung! Die Nummer für das IPX-Netzwerk ist Null.	Kein anderes IPX-Gerät wurde im Netzwerk gefunden oder der Hub war nicht mit dem Netzwerk verbunden, als der Fiery versuchte, die Bindung herzustellen. Ist das der Fall, wird die Netzwerknummer standardmäßig auf Null gesetzt.
	Die Token-Ring-Hardware wurde nicht erkannt. Die Token-Ring-Hardware ist nicht installiert oder nicht funktionsfähig.	Der Fiery fragt die Token-Ring-Hardware ab. Der Fehler weist darauf hin, dass bestimmte Komponenten nicht oder nicht korrekt installiert bzw. nicht auf dem korrekten Gerät installiert wurden. Möglicherweise wird eine nicht unterstützte Token-Ring-Karte verwendet. Erkundigen Sie sich bei Ihrem autorisierten Support- und Servicepartner.
Token-Ring-Setup	Die Geschwindigkeit im Ring kann nicht festgestellt werden. Im Ring befindet sich kein Gerät.	Der Fiery versucht, die aktuelle Geschwindigkeit im Token-Ring-Netzwerk zu ermitteln. Es befindet sich aber kein weiteres Gerät im Netzwerk. Schließen Sie, bevor Sie den Fiery an das Token-Ring-Netzwerk anschließen, zuerst ein anderes Gerät an.
NDS aktivieren (Netzwerk-Setup> Dienste-Setup> PServer-Setup> NDS-Setup)	Es wurden keine NDS-Bäume gefunden.	Im Novell-Netzwerk wurden keine NDS-Bäume gefunden. Überprüfen Sie, ob die Rahmentypen auf dem Fiery korrekt eingestellt wurden.

Versuchte Aktion	Fehlerbeschreibung	Bedeutung
Auswahl des NDS-Baums (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> NDS-Setup)	Warnung! Neuer NDS-Baum bewirkt Löschen von Bindery-Einstellungen.	Der Fiery war zuvor mit einem anderen NDS-Baum verbunden, von NetWise wird aber nur die Verbindung zu einem NDS-Baum unterstützt. Damit es keine Probleme mit bereits vorhandenden Verbindungen gibt (z. B. eine Verbindung zu einem NetWare 4.x-Server im Emulationsmodus), werden alle Bindery-Einstellungen gelöscht. Wenn Sie „OK“ auswählen und im nächsten Bildschirm die Frage „Bindery Einstellung löschen und weiter?“ mit „Ja“ beantworten, werden die Bindery-Einstellungen gelöscht und müssen im Untermenü „Bindery-Setup“ neu eingegeben werden. Wenn Sie die Bindery-Einstellungen nicht löschen wollen, drücken Sie die Taste Menü oder drücken Sie die Taste Eingabe und beantworten Sie die Frage „Bindery Einstellung löschen und weiter?“ mit „Nein“. Wiederholen Sie die NDS-Einstellungen, ohne den NDS-Baum zu wechseln, oder öffnen Sie das Menü „Bindery-Setup“, um sich die aktuellen Einstellungen zu notieren.
Durchsuchen des NDS-Baums (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> NDS-Setup)	___ ist leer.	Im ausgewählten Container sind keine Container oder Objekte enthalten, die dem gesuchten Objekt entsprechen.
Bindery-Setup (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Wenn Sie NDS verwenden möchten, konfigurieren Sie die NDS-Einstellungen vor den Bindery-Einstellungen.	Die NDS-Einstellungen wurden noch nicht eingegeben. Sie werden daran erinnert, die NDS- vor den Bindery-Einstellungen zu konfigurieren, wenn Ihr Netzwerk NDS und Bindery-Server unterstützt.
Auswahl des Dateiservers aus der Serverliste (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Fehler. Die Bindery-Verbindung zum NDS-Server kann nicht geöffnet werden.	Wählen Sie diesen Server in den NDS-Einstellungen, oder deaktivieren Sie NDS und aktivieren Sie den Server in den Bindery-Einstellungen.
	Der NetWare-Dateiserver wurde nicht gefunden.	Beim Versuch des Fiery, die Liste der unterstützten oder aller Server zu erstellen, wurde kein Dateiserver gefunden. Überprüfen Sie die Kabelverbindungen und vergewissern Sie sich, dass der NetWare-Server eingeschaltet ist.

Versuchte Aktion	Fehlerbeschreibung	Bedeutung
Anfangsbuchstabe des Servers eingeben (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Es wurde kein NetWare-Dateiserver mit diesem Namen gefunden. (Der Versuch kann wiederholt werden.)	Beim Erstellen der Liste der unterstützten Dateiserver konnte der Fiery keinen Dateiserver finden, dessen Name mit den eingegebenen Zeichen übereinstimmt. Vergewissern Sie sich, dass der Name korrekt und der NetWare-Server eingeschaltet ist, und überprüfen Sie die Kabelverbindungen.
Anzeigen der Serverliste, Bearbeiten der Verbindung (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Es wurde kein Dateiserver ausgewählt.	Im Menü „Bindery-Setup“ wurde kein Dateiserver hinzugefügt.
Hinzufügen eines Dateiservers (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Alle Verbindungen sind belegt. Es erscheint die Frage, ob ein Server gelöscht werden soll.	Sie haben die maximale Anzahl von (acht) Bindery-Servern hinzugefügt. Sie müssen die Verbindung zu einem Server trennen, um den neuen Server hinzuzufügen.
Hinzufügen eines Servers, Eingabe des Login-Namens, Eingabe des Kennworts für Dateiserver (Netzwerk-Setup> Service-Setup> PServer-Setup> Bindery-Setup)	Es wurde kein NetWare-Druckserver gefunden.	Beim Abfragen des aktivierten Dateiservers konnte der Fiery keinen Druckserver finden. Sie müssen einen Druckserver und eine Warteschlange für jeden NetWare-Dateiserver konfigurieren, der Fiery Aufträge akzeptieren soll (siehe Seite 2-9).

Versuchte Aktion	Fehlerbeschreibung	Bedeutung
Beliebiger Bildschirm im Menü „Bindery-Setup“	Es wird ein Novell-Fehlercode zusammen mit einer Meldung angezeigt.	Novell NetWare hat einen Fehler gemeldet. In der Anwendung Command WorkStation erscheint eine Fehlernummer sowie eine kurze Erläuterung. Für die häufigsten Fehlerursachen (siehe folgende Tabelle) erscheint ein Bildschirm, der es Ihnen ermöglicht, die Aktion zu wiederholen, die zu dem Fehler führte (z. B. Hinzufügen eines Servers). Falls dies nicht möglich ist, werden Sie aufgefordert, den Novell-Administrator zu verständigen, damit dieser Fehlerbehebungsmaßnahmen im Netzwerk ausführt. Weitere Hinweise zu Novell-Fehlercodes finden Sie in der NetWare-Dokumentation.

Beim Konfigurieren der IPX-Verbindung (Novell) im Zuge des Fiery Setup wird das Netzwerk nach Novell-Dateiservern und Baumstrukturen abgefragt, wobei zu den gefundenen Servern temporäre Verbindungen hergestellt werden. Ist der Zugang als Gast möglich (d. h. wird die entsprechende Einstellung aktiviert), wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Andernfalls werden Sie aufgefordert, sich über die Anwendung Command WorkStation anzumelden.

Wenn der ausgewählte NetWare-Dateiserver nicht über den Account „guest“ verfügt, oder der Account „guest“ abgelaufen ist oder vom NetWare-Supervisor deaktiviert wurde, werden Sie aufgefordert, den IPX-Administrator (Novell) zu verständigen. Ist das der Fall, ergeben sich für Sie (oder den Supervisor) die beiden folgenden Möglichkeiten:

- Richten Sie für das Setup einen Account „guest“ auf dem NetWare-Server ein.
- Melden Sie sich mit einem anderen Account an. Ändern Sie im Bildschirm „Login-Namen eingeben“ den Standardnamen (guest) in „supervisor“ oder einen anderen gültigen Login-Namen. Wenn Sie aufgefordert werden, das Kennwort einzugeben, geben Sie das korrekte Kennwort für den angegebenen Account ein.

Vergewissern Sie sich bei einem Novell-Fehler, dass Folgendes gewährleistet ist:

- Zwischen dem IPX-Netzwerk und dem Fiery besteht eine Verbindung.
- Der NetWare-Server, auf den Sie zugreifen wollen, ist betriebsbereit.
- Das Novell-Netzwerk wurde mit mindestens einem Druckserver und einer Warteschlange für den Fiery konfiguriert.
- Sie haben die erforderlichen Zugriffsrechte, und der für die Anmeldung erforderliche Name und das zugehörige Kennwort sind Ihnen bekannt.
- Der Fiery ist mit den richtigen Rahmentypen für die Kommunikation mit den ausgewählten Novell-Servern konfiguriert.

Novell-Fehlermeldungen

Novell-Fehler	Ursache	Maßnahme
220 Account „guest“ ist nicht verfügbar.	Der Account „guest“, den Sie für das Login gewählt haben, ist abgelaufen oder wurde vom NetWare-Supervisor deaktiviert.	Richten Sie für das Setup den Account „guest“ auf dem NetWare-Server ein. Melden Sie sich in einem anderen Account an. Ändern Sie im Bildschirm „Login-Namen eingeben“ den Standardnamen (guest) auf „supervisor“ oder einen anderen gültigen Login-Namen. Wenn Sie aufgefordert werden, das Kennwort einzugeben, geben Sie das korrekte Kennwort für den angegebenen Account ein.
222 Das Login beim Server ist nicht möglich. Das Kennwort zum Login-Namen ist abgelaufen.	Die Verbindung zum Dateiserver wurde hergestellt, das Login beim Datei- oder beim Druckserver schlug aber fehl, da das Kennwort für den Account bzw. für den benannten Druckserver abgelaufen ist.	Wählen Sie einen anderen Account oder einen anderen Druckserver. Nach dem Fehler erscheint der Bildschirm „Dateiserver-Zugang“ (falls das Login beim Dateiserver fehlschlug) oder „NetWare-Druckserver“ (falls das Login beim Druckserver fehlschlug). Mit der Taste Menü kehren Sie zum Menü „PServer-Setup“ zurück.

Novell-Fehler	Ursache	Maßnahme
252 Das Login beim Server ist nicht möglich. Den verwendeten Account gibt es nicht.	Die Verbindung zum Dateiserver wurde hergestellt, das Login schlug aber fehl, da der benutzte Account auf dem Dateiserver nicht existiert.	Wählen Sie einen anderen Account. Nach dem Fehler erscheint der Bildschirm „Dateiserver-Zugang“. Mit der Taste Menü kehren Sie zum Menü „PServer-Setup“ zurück.
255 Die Verbindung zum Dateiserver ist nicht möglich. Der Server ist ausgeschaltet, oder die Verbindung ist unterbrochen.	Der Novell-Dateiserver ist ausgeschaltet oder verfügt über keine freien Verbindungen mehr. Dieser Fehler tritt beim Versuch auf, die Verbindung zum Dateiserver aufzubauen.	Wählen Sie einen anderen Dateiserver (oder veranlassen Sie einen anderen Anwender zum Logoff). Mit der Taste Menü kehren Sie zum Menü „PServer-Setup“ zurück.
nnn Verständigen Sie den IPX (Novell) Administrator.	Dies ist ein Hinweis auf einen Netzwerkfehler, der auftrat, als die Verbindung zwischen dem Fiery und dem Dateiserver bereits hergestellt war. Ursache ist ein unerwartetes Ereignis im Netzwerk. In der Regel ist eine Fortsetzung ohne den Eingriff des Netzwerkadministrators nicht möglich. Der Fehler 197 bedeutet, dass Sie die Anzahl der für diesen Account erlaubten Login-Versuche überschritten haben. Der Fehler 255 weist in dieser Situation in der Regel auf einen Hardwarefehler hin.	Verständigen Sie den Novell-Administrator, und teilen Sie ihm die angezeigte Fehlernummer mit. Nach dem Fehler erscheint das Menü „PServer-Setup“.



Laufzeitfehler

Hinweise zu Fehlermeldungen, die durch den Abbruch von Aufträgen oder Druckvorgängen verursacht werden (einschließlich der Meldung bei voller Festplatte sowie der Aufforderung zum Laden bestimmter Druckmedien in bestimmte Zufuhrfächer) finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*. Diese Meldungen werden von den Tools für das Auftragsmanagement bereitgestellt.

Beim Drucken aus einer Mac OS Anwendung können Sie das Melden von PostScript-Fehlern über eine Druckoption aktivieren.

Stromversorgung und Kabelverbindung überprüfen

Eine Meldung mit diesem Hinweis besagt, dass das Schnittstellenkabel zwischen dem Fiery und dem Kopierer/Drucker nicht angeschlossen ist bzw. dass ein Auftrag ausgabebereit, der Kopierer/Drucker aber nicht eingeschaltet ist.

Drucker nicht gefunden

Das Fehlen eines Druckers im Netzwerk ist häufig auf widersprüchliche oder fehlende Namen oder Adresseinstellungen für den Fiery zurückzuführen. Sie müssen bestimmte Namen an vorgegebenen Stellen eingeben. Folgende Namen sind erforderlich:

- TCP/IP-Host- oder DNS-Name: Er wird von Ihrem Unternehmen definiert.

  Geben Sie beim Setup des Fiery den Host-Namen als Wert für die Option „Servername“ ein.

- Name des Druckers im Netzwerk (interner Gerätename): Verwenden Sie einen der folgenden Begriffe:

  print
  hold
  direct

Sie müssen auf jeder Workstation ein Fiery Dienstprogramm neu konfigurieren, wenn Sie den TCP/IP-Host-Namen oder DNS-Namen des Fiery ändern.

Der nachfolgenden Tabelle können Sie entnehmen, welchen Namen Sie an welchen Stellen verwenden müssen.

Speicherort	**Element**	**IPX/SPX-Netzwerke**	**TCP/IP-Netzwerke**	**Siehe**
Server-Setup	Option „Servername“	vom Administrator definierter Name	vom Administrator definierter Name	Seite 4-12
Windows NT 4.0 Datei „hosts“	Host-Name	—	DNS-Name (TCP/IP-Host-Name)	Seite 2-1
Windows NT 4.0 Setup für TCP/IP	lpd-Host-Name	—	DNS-Name (TCP/IP-Host-Name)	Seite 2-1
	Name des Druckers auf lpd-Host-Maschine	—	print oder hold	
UNIX-Datei /etc/Printcap (BSD)	rp-Zeile	—	print oder hold	Seite 2-17
Solaris	lpadmin Warteschlangen-name	—	print oder hold	
NetWare-Administrations-dienstprogramm	Warteschlangen (in Englisch und in Kleinbuchstaben)	_direct _print _hold	—	Seite 2-7
Dialogfenster zum Hinzu-fügen eines neuen Servers bei der Konfiguration eines Fiery Dienstprogramms	Neues Gerät	Die Dienstpro-gramme werden über IPX/SPX nicht unterstützt.	DC12 oder DC2000	*Softwarein-stallations-handbuch*
	Servername	Die Dienstpro-gramme werden über IPX/SPX nicht unterstützt.	DNS-Name (TCP/IP-Host-Name)	



Fehlende Verbindung der Fiery Dienstprogramme zum Fiery

Wenn die Verbindung zum Fiery nicht hergestellt wird, prüfen Sie Folgendes:

- Fiery Setup: Sie müssen das korrekte Netzwerkprotokoll aktiviert und die korrekten Parameter (z. B. die IP-Adresse für TCP/IP) festgelegt haben. Außerdem muss die Warteschlange „Drucken“ oder „Halten“ aktiviert worden sein.

  Drucken Sie die Konfigurationsseite, um diese Einstellungen zu überprüfen.

- Auf der Client-Workstation: Sie müssen das oder die entsprechenden Netzwerkprotokoll(e) geladen haben, und das Verzeichnis „Windows“ muss eine konfigurierte Datei „Efinl.ini“ enthalten.

Fehlende Verbindung des Computers mit der Anwendung Command WorkStation zum Fiery

Tritt beim Aufbau der Verbindung zum Fiery ein Problem auf, wird eine Fehlermeldung angezeigt.

Das Problem kann auftreten, wenn:

- der Fiery erstmals eingeschaltet wird
- der Fiery neu gestartet wird
- Sie Änderungen vornehmen, die sich auf den Servernamen auswirken, ohne die Verbindung zum Server entsprechend neu zu konfigurieren.

Die Möglichkeiten zur Behebung dieser Fehlersituation sehen wie folgt aus; die Schritte sind ggf. in der unten angegebenen Reihenfolge auszuführen:

- Die Verbindung wird möglicherweise von einer Workstation im Netzwerk gestört, die über die Fiery Dienstprogramme oder die Fiery WebTools Statusinformationen abfragt. Beenden Sie diese ferne Anwendung und versuchen Sie danach erneut, die Verbindung herzustellen.
- Führen Sie einen Neustart der Anwendung Command WorkStation aus und versuchen Sie, die Verbindung neu herzustellen.
- Überprüfen und korrigieren Sie ggf. die Konfiguration der Verbindung oder löschen Sie die Datei „Efinl.ini“ und wiederholen Sie die Konfiguration der Verbindung von Anfang an. Die Anleitung dazu finden Sie im *Softwareinstallationshandbuch*.

  Unter Windows 9x/Me befindet sich die Datei „Efinl.ini“ im Verzeichnis „Windows“.
  Unter Windows NT 4.0/2000 befindet sich die Datei im Verzeichnis „\WinNT“.
- Führen Sie einen Neustart des Fiery durch.

Weitere Hinweise zu Fehlerbedingungen finden Sie im *Jobmanagement-Handbuch*.

Index

E

F

N

S

T

U

V

W

Z